The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Boorman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 242 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 6. Februar 1911. —5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 30

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. C., 6. Febr. Der Heeresetat, welcher den Senat bereits am Freitag in unvollendeter Gestalt einberichtet worden war, ist heute fertiggestellt worden. Er verlangt eine Bewilligung von $93,678,586, — was $642,200 mehr sind, als vom Abgeordnetenhaus gutgeheißen worden waren. Dagegen wird auf eine Ersparniß von $1,761,982 hingewiesen, welche für das jetzige Rechnungsjahr erzielt worden sei.

Washington, D. C., 6. Febr. Einen ungewöhnlichen Auftritt gab es im Abgeordnetenhause, als Macon von Arkansas, nachdem er sich das Wort zu einer persönlichen Bemerkung erbeten, Zeitungsleute angriff, die ihn einzuschüchtern versucht hätten, und dramatisch fragte, welchen Schutz Kongreßmitglieder eigentlich hätten. Dieser Zwischenfall ging aus einem Wortwechsel hervor, welchen Macon am Samstag mit einem Zeitungskorrespondenten gehabt.

Im Senat hielt Lodge von Massachusetts die erwartete Rede über die Frage der Erwählung von Bundessenatoren durch unmittelbares Volksvotum.

Appelliren an das Land.

Washington, D. C., 6. Febr. Der Vollzugsausschuß der Nationalliga der Fortschrittlichen Republikaner hat einen Appell an das ganze Land gerichtet, zur Erzwingung der Annahme der Resolution bezüglich Erwählung von Bundessenatoren durch unmittelbares Volksvotum behilflich zu sein. Der Appell weist darauf hin, daß ein Zweidrittelsvotum im Senat zur Annahme der Resolution erforderlich ist, und sagt dann:

„Die direkte Erwählung von Bundessenatoren ist eine der wichtigsten Reformen, welche dem amerikanischen Volke vorliegen. Ihre Freunde im ganzen Lande sollten in die Senatoren dringen, sie zu unterstützen. Die Zeit ist kurz, und thätige Arbeit jedes Bürgers, der sich für diese Reformen interessirt, ist von Bedeutung! Die Liga der Fortschrittlichen Republikaner hofft, daß ihre Freunde in dieser Sache unverzüglich an ihre Senatoren telegraphiren oder an sie schreiben werden!"

Unterzeichnet ist dieser Appell vom Präsidenten der Liga, Sen. Bourne von Oregon.

Washington, D. C., 6. Febr. Amerikanische Fabrikanten von Druckpapier unterbreiteten dem Abgeordnetenhauskomite für Mittel und Wege ihre Einwände gegen die Ermäßigung des Eingangszolles auf kanadisches Druckpapier, wie sie in dem schwebenden amerikanisch-kanadischen Gegenseitigkeitsabkommen vorgesehen ist. Die Hauptrede unter diesen Fabrikantenvertretern hielt F. W. Hugo von Watertown, N. Y. Er beantwortete eine Reihe Fragen, welche der Illinoiser Abgeordnete Henry S. Boutell an ihn stellte.

Die neuen Schneestürme!

Pittsburg, 6. Febr. Ein starker Schnee und Windsturm suchte unsere Stadt frühmorgens heim, und bald lag ein halber Fuß Schnee. Der Wind erreichte eine Schnelligkeit bis zu 40 Meilen die Stunde. Das Quecksilber fiel auf 26 Grad über Null.

Dies ist der stärkste Schneefall im jetzigen Winter dahier.

In den Vorstädten hörte der Straßenbahndienst auf, und auch der Betrieb der Eisenbahnzüge war sehr behindert.

Der Sturm hatte auch drei Todesfälle durch Ueberfahrung zur Folge: Zwei wurden durch Trolleywagen getödtet, und ein dritter unter einem Bahnzug.

Davenport, Ja., 6. Febr. Während der zwölf Stunden, welche der Mitternacht vorhergingen, fielen hier 8 Zoll Schnee. Der Straßenbahnverkehr gerieth ganz in's Stocken, und auch ein großer Theil des Eisenbahnverkehrs. Die Temperatur betrug 22 Grad über Null.

Toledo, O., 6. Febr. Sechs Zoll Schnee sind gestern Nacht und heute früh hier gefallen. Der Zwischenstadt-Bahnverkehr, sowie derjenige in der Stadt selbst hatte schwer zu leiden, und Eisenbahnzüge erlitten bis zu 5 Stunden Verspätung.

Der Wind hatte eine Schnelligkeit von 45 Meilen pro Stunde, und die Temperatur betrug 24 bis 28 Grad über Null.

Philadelphia, 6. Febr. Der westliche Blizzard drang bis zum östlichen Ende des Staates Pennsylvanien vor. Es schneit anhaltend, und man macht keine Aussicht darauf, daß es so bald aufhört. Die Beförderungslinien waren aber genügend gewarnt und hatten zulängliche Vorkehrungen getroffen.

Es schneit auch in den Staaten New Jersey und Delaware.

New York, 6. Febr. Der Vorposten des mittelwestlichen Schneesturms traf um Mittag hier ein, in Gestalt eines starken Niedergangs von feinem Schnee.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Minnewaska von London; La Touraine von Havre; Baltic von Liverpool; Kaiserin Auguste Viktoria von Hamburg.

Sänger laden Taft ein

Zum kommenden Bundesfest in Milwaukee.

Washington, D. C., 6. Febr. Der Kongreßabgeordnete Stafford von Wiskonsin übermittelte heute dem Präsidenten Taft eine Einladung, dem Nationalen Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes beizuwohnen, welches vom 22. bis zum 25. Juli d. J. in Milwaukee abgehalten wird.

Der Präsident erwiderte, er werde es möglich zu machen suchen, diesem deutschen Feste beiwohnen zu können.

Schwarzhänder an der Arbeit.

Punxsutowney, Pa., 6. Febr. Mitglieder der „Schwarzen Hand" griffen den reichen Bäckereibesitzer Charles Volsted in seinem Schlafzimmer an, schlugen ihn furchtbar durch und setzten das Haus in Brand. Volsted entwischte, aber seine Brandwunden sind wahrscheinlich tödtlich!

Ferner griffen „Schwarzhänder" den Spirituosenhändler Samuel Manning in der Nähe seiner Wohnung an und richteten ihn mit Messern so schlimm zu, daß sein Aufkommen zweifelhaft ist.

Volsted hatte einen Drohbrief erhalten, welcher $500 forderte.

Staatskonstabler sind jetzt hinter den Thätern her.

Juarez nicht genommen!

El Paso, Tex., 6. Febr. Die mexikanischen Rebellen haben die Stadt Juarez noch nicht, haben auch keinen unmittelbaren Sturm auf dieselbe unternommen, — ja in Juarez glaubt man (d. h. diejenigen, welche überhaupt noch dort geblieben sind, und die Vertheidiger), daß die Stadt jetzt sicher sei, da es gelang, noch mindestens 300 Mann Regierungssoldaten auf einem Bahnzug herbeizubefördern und in die Stadt zu bringen.

Die Rebellen geben das zu, sagen aber, sie hätten vorher diese Abtheilung angegriffen und ihr einen Verlust von 100 Mann beigebracht.

Washington, D. C., 6. Febr. Der amerikanische Konsul in Ciudad, Porfirio Diaz, telegraphirt dem Staatsdepartement, daß die mexikanischen Aufständischen das Städtchen San Ignacio genommen hätten, gegenüber Fort Hancock, Tex.

Hat einen neuen „Job".

Washington, D. C., 6. Febr. Der bisherige Kongreßabgeordnete Duncan E. McKinlay von Kalifornien, welcher nicht wiedergewählt wurde, ist vom Präsidenten Taft zum Zollaufseher für den Distrikt San Franzisko ernannt worden.

Ausland.

Staatseröffnung.

König Georg verliest Thronrede vor neuem britischen Parlament.

London, 6. Februar. Zum ersten Male in seiner Regierung fuhr König Georg heute Nachmittag mit seiner Gemahlin Mary in pomphafter Parade vom Buckinghampalast nach Westminster, um das neue britische Parlament formell zu eröffnen. (Eine informelle Eröffnung hatte schon vor einer Woche stattgefunden.) Die Herren und Damen vom Hofe nahmen 5 sechsspännige Staatskarossen ein und waren von Leibgarden eskortirt. Garderegimenter hielten die ganze Route besetzt.

Während der Prozession wurde der Königssalut abgefeuert. In der königl. Equipage wurde auch die Krone, sowie das Staatsschwert aus dem St. Jamespalast nach dem Parlament gebracht.

König Georg verlas die Thronrede, die keine Ueberraschungen bot.

London, 6. Febr. Aus der Dürftigkeit der gesetzgeberischen Vorschläge in der Thronrede des Königs Georg schließt man, daß die Regierung entschlossen sei, daß nichts, außer den nothwendigen finanziellen Maßnahmen, das Vorgehen in Sachen der Oberhausvetobill stören solle.

Die streitbaren Frauenstimmrechtlerinnen drohen bereits mit einer Erneuerung ihrer Thätigkeit, weil sie in der Thronrede nicht erwähnt wurden. Auch die Arbeiterparteiler sind enttäuscht, da die Thronrede kein Versprechen einer Vorlage enthält, die es ermöglichen würde, über den verhaßten Osborne-Gerichtsspruch (bezüglich Besteuerung von Gewerkschaften für die Kosten ihrer Parlamentsvertreter) hinwegzukommen. Dagegen sind die irländischen Nationalisten allem Anschein nach zufrieden.

Die Wirren in Haiti.

Kap Haitien, Haiti, 6. Febr. General Cincinnatus, früher Minister des Innern und seitens der jetzigen Rebellen für das Präsidentenamt in Vorschlag gebracht, hat im deutschen Konsulat Zuflucht gesucht.

Die übrigen ausländischen Konsulate beherbergen viele Nichtkämpfer.

In Marokko ermordet.

Paris, 6. Febr. Eine Depesche, welche heute aus Melilla, Marokko eintraf, meldet, daß 4 Europäer, welche von Oran, Algerien, an der Küste entlang nach Melilla reisten, von Riffpiraten getödtet und enthauptet wurden!

Einem fünften Mitgliede der Partie gelang es, zu entkommen.

Neues Opfer!

Ein deutscher Leutnant bei einem Fluge getödtet.

Berlin, 6. Febr. Leutnant Stein, vom deutschen militärischen Flugdienste, wurde heute augenblicklich getödtet, als er einen Flug über das militärische Aviatikfeld zu Doeberitz machte.

Sein Aeroplan stürzte aus einer Höhe von 65 Fuß, und dem Flieger wurde der Schädel zerschmettert.

Feuer in türkischen Staatsgebäuden.

Konstantinopel, 6. Febr. Eine Feuersbrunst zerstörte heute fast völlig die Gebäude, welche vom türkischen Staatsrath und dem Ministerium des Innern benutzt wurden. Ein Theil der Archive und Möbel konnte gerettet werden.

Das Hauptquartier des Ministerpräsidenten (Großwesir) und das Auswärtige Amt sind der Zerstörung entgangen.

In Sachen der Beulenpest.

Tokio, Japan, 6. Febr. Dr. S. Kitesato, begleitet vom Vorsteher des japanischen Kolonisationsdepartements, reist am 12. Februar nach der Mandschurei ab, um die Beulenpestlage zu untersuchen.

Die Regierung hat um eine Bewilligung von $500,000 seitens des Landtags ersucht, um die Kosten der Bekämpfung der Seuche zu decken.

Lokalbericht.

Neuer Ausstand droht.

Die Zuschneider wollen angeblich am 1. April streiken.

Kaum ist der Ausstand der Gewandmacher zu Ende, als schon ein neuer Kampf in der Kleiderindustrie droht, nämlich ein Streik der Zuschneider, die für die großen Kleiderfirmen arbeiten, etwa 15,000 an Zahl. Wie Präsident Geo. A. Alexander von der „Custom Cutters' Union" heute sagte, hat der Verband der Kleiderfabrikanten es abgelehnt, ein Abkommen mit der Gewerkschaft zu unterzeichnen, wonach Streitigkeiten auf schiedsgerichtlichem Weg entschieden werden sollen, und die Gewerkschaft denkt daran, am 1. April, also kurz vor Ostern, um welche Zeit die Kleiderfabrikanten außerordentlich viel zu thun haben, den Streik zu erklären.

Der Senats-Ausschuß, welcher von der Legislatur mit der Untersuchung des Gewandmacher-Streiks beauftragt wurde, kam heute Vormittag im La Salle Hotel wieder zu geheimer Sitzung zusammen, in welcher Charles Piez, der frühere Präsident des staatlichen Schiedsausschusses, vernommen wurde. Auf heute Nachmittag ist Thomas Rickert, der Präsident des Nationalverbandes der Gewandmacher, als Zeuge vor den Ausschuß geladen.

Raubversuch?

In seinem Laden, Nr. 332 S. Halsted Straße, wurde heute Nachmittag der Juwelier Samuel Trock von einem gutgekleideten Manne in muthmaßlich räuberischer Absicht mit einem Todtschläger niedergeschlagen. Der Thäter wurde nach aufregender Hatz verhaftet.

Er gibt an, Henry Meyers aus Pittsburg zu sein, aber seit sechs Monaten hier im Hause Nr. 2240 Wabash Ave. zu wohnen.

Leihbank für County-Angestellte.

Um Countyangestellte vor den Praktiken von Wucherern zu schützen, plant Countyraths-Präsident Bartzen die Einrichtung einer Leihbank. Diese soll Countyangestellten Darlehen zu einer Zinsrate von 2 Prozent den Monat gewähren. Es wird den Angestellten der Countyverwaltung aber auch gestattet werden, sich als Aktionär an dem Unternehmen zu betheiligen.

Werden freiwillig Dienst thun.

Zu freiwilligen Besuchsärzten für die County-Armenanstalt hat, mit ihrer Einwilligung, Countyraths-Präsident Bartzen die Doktoren John A. Graham, Geo. W. Pratt und Hugh McKenzie ernannt.

* Vermuthlich durch Ueberheizung entstand gestern Abend um 11 Uhr im Häuschen von Stanley Walstead, Nr. 1416 Nord 42. Ave., Feuer, welchem das Gebäude zum Opfer fiel. Der Schaden ist etwa $2000.

* Korporationsanwalt Brundage ist ersucht worden, den Besitztitel auf das 160 Acker große Grundstück an 40. und Bryn Mawr Ave. zu prüfen. Dieses Grundstück so bekanntlich zum Preise von $158,000 von der Stadt angekauft werden und dann soll darauf eine städtische Lungenheilanstalt eingerichtet werden.

* Der Haushaltsvorlage, die heute Abend dem Stadtrath vorgelegt werden soll, wird der Vorsitzer des Finanzausschusses, Ald. Foell, ein Schreiben beilegen, worin er erklärt, weshalb den Gesuchen um Gehaltsaufbesserung, die von der Polizei und Feuerwehr eingereicht worden sind, nicht entsprochen werden kann.

Busse erklärt sich.

Mayor will sich nicht um eine Wiederwahl bewerben.

Thompson gilt als Favorit

Mayor will nicht angeben, wen er unterstützen wird. — Merriam erklärt sich gegen die Abhaltung eines Konvents behufs Wahl eines Kandidaten.

Mayor Fred A. Busse bewirbt sich nicht um eine Wiederwahl. Er machte die Ankündigung heute Morgen. Ueber die Gründe, die ihn veranlassen, den Kampf um eine Wiederwahl nicht zu wagen, wollte er sich nicht weiter aussprechen, ebenso wenig darüber, wen er unterstützen werde. Er erklärte, daß er eine Wahl noch nicht getroffen habe, daß es aber ein Mann sein müsse, den die ganze Partei unterstützen könne. „Ich bin stets ein Anhänger der Parteiorganisation gewesen," erklärte er, nachdem er angekündigt hatte, daß er sich nicht um eine Wiederwahl bewerben werde, und ihm die Frage gestellt wurde, wen er unterstützen werde. „Ich bin der Ansicht, daß wir ohne Partei-Organisation nichts erreichen können. Ich hoffe, die Partei wird einen Mann nominiren, den die ganze Organisation unterstützen kann, die in einer Wahlkampagne die Hauptlast zu tragen hat. Der Vollzugsausschuß der Parteileitung ist auf morgen einberufen, und ich werde an der Sitzung theilnehmen. Ich werde vor der Sitzung nicht ankündigen, wen ich nominirt sehen möchte, ich werde das aber in der Sitzung thun."

Später erklärte er, daß er bereits vor vier Jahren, als er erwählt worden sei, erklärt habe, er werde sich nicht um eine Wiederwahl bewerben. Er kündigte an, daß er wieder das Kohlengeschäft betreiben würde. Dafür habe er bereits seit ungefähr einem Jahr Vorbereitungen getroffen. Seinem Ehrgeiz, Mayor von Chicago gewesen zu sein, sei Genüge gethan worden.

Lage klärt sich

Die Erklärung Mayor Busses hat die Lage auf republikanischer Seite etwas geklärt. Die Bahn ist frei geworden für die übrigen Bewerber, die genannt worden sind. Aber weder John R. Thompson, der frühere Countyschatzmeister, noch der ehemalige Stadtanwalt und Staatsschatzmeister John F. Smulski, die in erster Linie als Kandidaten der Organisation in Betracht kommen, wollten sich über ihre Stellung erklären. Smulski erklärte, er habe stets erwartet, Mayor Busse werde sich um eine Wiederwahl bewerben, ehe der Vollzugsausschuß der Parteileitung zusammengetreten sei und eine Wahl getroffen habe. Auch Thompson wollte sich nicht über die Lage oder seine Pläne aussprechen. Der Vollzugsausschuß müsse erst handeln. Wenn ein anderer Kandidat nominirt werde, werde er sofort die Petition zurückziehen, die seine Freunde für ihn einzureichen versprochen hätten. Die Petition war bis Mittag der Wahlbehörde noch nicht zugegangen.

Thompson gilt als Favorit.

In republikanischen Kreisen, die mit der Lage vertraut sind, machte sich heute allgemein die Ansicht geltend, daß die Wahl des Vollzugsausschusses der Parteileitung morgen auf John R. Thompson fallen werde. Smulski hat nach der in diesen Kreisen herrschenden Ansicht weniger Aussicht auf die Nomination, da er nie auf die Unterstützung einflußreicher Elemente rechnen könne, die jedenfalls Thompson unterstützen würden. Darunter sind die Anhänger Senator William Lorimers zu verstehen, dem der frühere Countyschatzmeister die von ihm kontrolirten Stimmen in der Legislatur zuführte, als er sich um den Sitz im Bundessenat bewarb.

Ansichten der demokratischen Kandidaten.

Von den demokratischen Bewerbern um das Mayorsamt wollten sich weder Andrew J. Graham, der Kandidat der Parteileitung, noch Ex-Mayor Carter H. Harrison über den Schritt Mayor Busses und seine Bedeutung aussprechen. Ex-Mayor E. F. Dunne, den Mayor Busse vor vier Jahren schlug, war nicht so zurückhaltend. „Mayor Busse," erklärte der frühere Bürgermeister, „war sehr klug, als er beschloß, sich nicht um eine Wiederwahl zu bewerben. Er wäre aufs Haupt geschlagen worden. Meiner Ansicht konnte er es nicht wagen, wiederum als Kandidat vor's Publikum zu treten".

Will nichts von Kaukus wissen.

In einer Ansprache, die er heute Mittag im Preßklub hielt, goß Ald. Charles E. Merriam kaltes Wasser auf den Plan, die republikanischen Bezirksführer zu einem Konvent einzuberufen und einen Kandidaten für das Mayorsamt auswählen zu lassen, der in der Vorwahl die Unterstützung der Parteiorganisation erhalten solle. Er erklärte einen derartigen Schritt für eine Verletzung des Vorwahlengesetzes, das beabsichtige, daß die Auswahl des Kandidaten von sämmtlichen 150,000 Republikanern der Stadt vorgenommen werden solle.

„Die Bevölkerung Chicagos und des Staates", führte Ald. Merriam aus, „erklärte sich mit einer ungeheuren Mehrheit für Einführung direkter Vorwahlen. Nach drei vergeblichen Versuchen hat uns die Legislatur ein verfassungsmäßiges Gesetz gegeben, und zum ersten Mal sind wir in der Lage, in direkter Vorwahl einen Kandidaten für das Mayorsamt zu nominiren.

„Der Zweck des Gesetzes ist, der Bevölkerung größere Machtbefugnisse für die Auswahl von Kandidaten zu geben. Die Ansicht war allgemein, daß unter dem alten System, dem System der Konvente, der Wähler hinsichtlich der Auswahl von Kandidaten nicht viel zu sagen gehabt hat. Ein harter Kampf wurde geführt, auf der einen Seite von der Bevölkerung, auf der anderen Seite von selbstsüchtigen Parteiführern. Die Wählerschaft siegte, und das System der Konvente war, von wenigen Ausnahmen abgesehen, abgeschafft. Jetzt wird vorgeschlagen, das alte System der Kaukusse in der einen oder anderen Form wieder ins Leben zurückzurufen, sei es durch einen Kaukus von vier oder fünf Parteiführern, den Vertretern von fünfunddreißig Wards oder den 1350 Bezirksführern. In allen Fällen handelt es sich um eine offensichtige Verletzung des Vorwahlengesetzes.

„Hätten sie den Muth ihrer Ueberzeugung, so würden sie in Springfield den Widerruf des direkten Vorwahlen-Gesetzes verlangen. Ich bin überrascht über die Unverfrorenheit und Kühnheit, mit der vorgeschlagen wird, vor der Vorwahl einen Konvent abzuhalten angesichts des Gesetzes, dessen Zweck es ist, mit den Konventen aufzuräumen. Meiner Ansicht nach würde die Wahl eines „amtlichen" Kandidaten ein schwerer Mißgriff sein. Eine derartige Indossirung würde weder dem Kandidaten noch der Partei helfen.

„Warum will man den 150,000 republikanischen Wählern der Stadt nicht gestatten, ihre Kandidaten auszuwählen? Die Partei hat sich verpflichtet, der Bevölkerung direkte Vorwahlen zu geben, und hat das Gesetz zur Annahme gebracht. Es ist kurzsichtig, den Wunsch der Partei und der Bevölkerung zunichte zu machen. Diese Herren schlagen vor, ein öffentliches System, Kandidaten zu nominiren, zu einem privaten System umzugestalten.

„Meiner Ansicht nach hat kein Kandidat, der in einem Kaukus von fünf oder fünfunddreißig oder 1350 Theilnehmern nominirt wird, Aussicht auf Erfolg. Einer der wirkungsvollsten Angriffe, der auf das Ticket der Partei im letzten Herbst gemacht wurde, war der, daß es in einem kleinen Kaukus ausgewählt worden sei."

Will der Korruption steuern

Ueber Korruption in der Verwaltung und die Mittel und Wege, ihr ein Ende zu machen, sprach heute Mittag vor den Mitgliedern des Chicago Advertisers' Club Andrew J. Graham, der Kandidat der demokratischen Parteileitung für das Mayorsamt. „Ich bin der Ansicht", erklärte Herr Graham, „daß Korruption und die Verschwendung öffentlicher Gelder sofort aufhören sollten, daß jeder Dollar, den der Steuerzahler an die Stadtkasse abführt, in seinem Interesse ausgegeben werden sollte, und daß die ganze Stadt, nicht nur ein Theil, der Segnungen einer sparsamen Verwaltung theilhaftig werden sollte.

„Ich habe die Erfahrung gemacht, daß viele Männer im öffentlichen Leben, an deren Ehrlichkeit nicht gezweifelt werden kann, nicht erfolgreich gewesen sind, weil sie für das ihnen anvertraute Amt nicht paßten, nicht die nöthigen Fähigkeiten mitbrachten. Es ist nicht nur nöthig, daß der Mann, der für den Bürger Kontrakte abschließt, ehrlich ist, er muß auch tüchtig sein.

„Ein ehrlicher Mann, der nicht fähig ist, ist in einem öffentlichen Amt ebensowenig am Platze, wie ein unehrlicher Mann, der große Fähigkeiten besitzt. Ich bin nie der Ansicht gewesen, daß es angebracht sei, die Mißgriffe eines Mannes mit seiner Ehrlichkeit entschuldigen zu wollen. Ein Mann hat keinen besonderen Anspruch auf Berücksichtigung, bloß weil er ehrlich ist. In jedem Geschäftszweig gilt Ehrlichkeit als selbstverständlich.

„Ein ehrlicher öffentlicher Beamter thut nur seine Pflicht. Er verdient nicht besonderes Lob, weil er thut, was jeder anständige Mensch thut. Es mag sein, daß die öffentliche Meinung in einem Mann, der ein öffentliches Amt bekleidet, Ehrlichkeit als eine außergewöhnliche Eigenschaft ansieht, weil so viele öffentliche Beamte in der Vergangenheit die Bevölkerung bestohlen haben. Diesen Verhältnissen würde schleunigst ein Ende gemacht werden, wenn ein Mann zum Mayor erwählt werden würde, der unehrliche Beamte nicht einfach fortjagt. Der Mayor sollte den Dieb in öffentlicher Stellung ebenso behandeln, wie den Mann in seinem Privatgeschäft, der stiehlt. Das wird meine Haltung sein, wenn ich zum Mayor erwählt werde.

„Ich werde der Grabscherei in der Verwaltung und der Verschleuderung öffentlicher Gelder ein Ende machen, indem ich in diesem Sinne vorgehe. Ich bin selbst ehrlich und werde keinen unehrlichen Beamten in meiner Umgebung dulden. Ich werde mehr als Ehrlichkeit verlangen, denn die Bevölkerung verlangt mehr. Sie kann Fähigkeiten, Tüchtigkeit, Eifer von mir verlangen, und ich werde dasselbe von den Männern in meiner Umgebung verlangen. Wenn die öffentlichen Beamten ihre Pflicht thun, und ich werde darauf sehen, wird jeder Steuerzahler für jeden Dollar Steuern seinen vollen Gegenwerth erhalten."

Wahlversammlungen.

Wahlversammlungen im Interesse der einzelnen Kandidaten finden heute Abend wie folgt statt:

Andrew J. Graham —35. Ward, Kirchenschulhalle, Hamlin Avenue und Iowa Straße.

20. Ward, Westend-Halle, 919 Süd Western Avenue.

E. F. Dunne —13. Ward, Occidental-Halle, W. Madison Str. und Sacramento Avenue.

15. Ward, Park Kasino-Halle, Division Str. und California Ave.

Carter H. Harrison — 35. Ward, 735 Süd 48. Ave.

26. Ward. Heims Halle, Robey Str. und Roscoe Boulevard.

Eine Redeschlacht.

Hat vor Richter Carpenter in Sachen der Schlachthausbesitzer begonnen.

Im Bundes-Distriktsgericht hat heute, vor Richter Carpenter, eine Redeschlacht begonnen über den Antrag auf Niederschlagung des Strafverfahrens, das von den Anwälten der Bundesregierung gegen hiesige Schlachthausbesitzer eingeleitet worden ist, die angeblich gegen die Sherman'sche Anti-Trust-Akte verstoßen haben. Die Schlacht wird vier Tage dauern, und es werden daran als Befürworter des Antrages die Herren John S. Miller, Levy Mayner, Moritz Rosenthal, Ralph Crews, A. R. und George T. Buckingham theilnehmen, während die Herren James Wilkerson, Barton Corneau und Pierce Butler den Antrag bekämpfen werden.

Als erster Redner trat heute Anwalt John S. Miller auf, der im Namen seiner Klienten verlangt, daß die gegen diese erhobenen Anklagen niedergeschlagen werden, weil diese sich angeblich auf genau das gleiche Thatsachenmaterial stützen, wie die im Jahre 1906 erhobenen. Damals wurden die Anklagen von Richter Humphrey niedergeschlagen auf Grund der Immunitätsklausel des Gesetzes, und auch heute noch wie damals sichere die offene Auskunft, welche die Schlachthausbesitzer der Regierung über ihre Geschäftsmethoden gegeben haben, ihnen Straflosigkeit zu. Auf die Ausführungen des Herrn Miller wird zunächst Herr Wilkerson antworten. Die Schlußrede für die Angeklagten wird Anwalt Levy Mayer halten.

Alle Drei schuldig.

Der geständige Straßenräuber Carlson und seine beiden Kumpane.

David Carlson, der 23jährige Bursche, welcher den Raubanfall auf den Schneider A. H. Gunbiner, 3215 N. Ashland Ave., am 21. November Abends während seines Prozesses vor Richter Kersten einräumte, wurde heute von den Geschworenen des Raubanfalls mit einem Revolver schuldig erklärt, seine jüngeren Spießgesellen Edward Hensen und Adolph N. George aber nur des einfachen Raubes. Er hatte sie „loszueisen" versucht. Sollte der Richter den Antrag auf Neuverhandlung am Samstag abweisen, so dürfte Carlson auf ein Jahr bis auf Lebenszeit ins Zuchthaus kommen, der 17jährige St. George aber in der staatlichen Besserungsanstalt in Pontiac Aufnahme finden. Carlson soll auch zwei Polizisten, Devaney und Cullen, durch Schüsse verwundet haben.

Zu stark geheizt.

In der Wohnung von James Bowan, Nr. 3834 Armour Ave., brach heute früh um zwei Uhr Feuer aus, das durch Ueberheizung des Ofens verursacht worden war. Die Feuerwehr wurde rechtzeitig alarmirt, traf aber infolge der verschneiten Wege mit beträchtlicher Verspätung ein, so daß der Brand erst gelöscht werden konnte, nachdem er etwa $1000 Schaden angerichtet hatte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag Schneetreiben; heute Abend trübe und drohend; voraussichtliche Mindesttemperatur: während der Nacht etwa 22 Grad; morgen bewölkt, geringer Wechsel in der Luftwärme; nördliche, später wechselnde Winde.

Illinois: Heute Abend drohend und in den südlichen, sowie in den mittleren Gebietstheilen kälter; morgen bewölkt.

Indiana: Schneetreiben, später aufklarend heute Abend kälter; morgen wahrscheinlich klar und kälter, auch im äußersten Süden des Gebietes.

Nieder-Michigan: Heute Nachmittag und Abend starker Schneefall; morgen aufklarend.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen drohend; Schneetreiben im Osten des Gebietes; im Westen heute Abend kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand vor gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 24 Grad, Nachts 12 Uhr 23 Grad, Morgens 6 Uhr 25 Grad, Mittags 12 Uhr 25 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
242
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Verkehrsstörungen.

Schneesturm bereitet der Bevölkerung viel Ungemach.

Kraftwagen bleiben stecken.

Hoch- und Landbahnverkehr mit den Vorstädten im Norden und auf der Süd- und Westseite gelähmt. — Auch manche Straßenbahnlinien stellen Dienst ein.

Der schwere Schneesturm, welcher gestern Nachmittag einsetzte und die Nacht hindurch anhielt, hat die Verkehrseinrichtungen der Großstadt bös mitgenommen. Zwar blieb gestern wohl jeder, den nicht die Pflicht oder besondere Gründe forttrieben, zu Hause oder doch wenigstens in der Nachbarschaft, und in den Theatern und fast allen anderen Vergnügungen sah man „viele, die nicht da waren", aber trotzdem wurden Tausende von dem Unwetter überrascht. Wer in den Vorstädten wohnte, mußte entweder durch den an manchen Stellen mehrere Fuß hoch liegenden Schnee nach Hause laufen oder aber in einem Hotel übernachten, und letztere waren in der verflossenen Nacht bis auf das letzte Zimmer besetzt. Schon früh am Abend traten auf den Straßen- und Hochbahnen Verkehrsstörungen ein, und sie wurden, je stärker der Schnee fiel und verweht wurde, um so schlimmer, wenn auch seitens der Betriebsleiter das Menschenmöglichste gethan wurde, um den Verkehr aufrecht zu erhalten. Glücklicherweise war das Unwetter nicht von schweren Unfällen begleitet.

Der Nordostwind, welcher am Vormittag herrschte, peitschte die Wogen des Sees auf, und in hohen Säulen brach sich das Wasser am Gestade, ein prächtiger Anblick, den aber bei der Kälte, beispielsweise im Lincoln Park, nur wenige Zuschauer genossen. Am Nachmittag waren die Parks vereinsamt, außer auf den Eisbahnen, wo sich die Jugend auf den freigelegten Strecken tummelte. An der Seepromenade im Lincoln Park blieben zwei Kraftwagen im Schnee stecken und mußten von ihren Insassen verlassen werden, und an der Michigan Ave. war es fast unmöglich, gegen das Unwetter anzukämpfen, so daß die Besucher der Orchestra-Halle aus den Gassenthüren hinausgelassen werden mußten.

Nördlich von Evanston ruhte der Eisenbahn- und Landbahnverkehr in der verflossenen Nacht völlig; in der Nähe der Central Straße und des Ridge Boulevard blieben drei Straßenbahnwagen im Schnee stecken; der eine war entgleist, und während das Personal der beiden anderen versuchte, den Wagen auf das Geleise zu bringen, entgleisten auch die anderen; dann hieß es für die Fahrgäste, auf Schusters Rappen weiter zu „reiten". Auf der Chicago-Milwaukee'r elektrischen Bahn versagte der Dienst schon früh am Abend, mit Hilfe von Schneepflügen, welche die ganze Nacht durch unterwegs waren, konnte heute der Verkehr aber wenigstens in beschränktem Umfang wieder aufgenommen werden.

Auf den Hoch- und Straßenbahnen.

Auf der Südseite- und auf der Oak Parker Hochbahn war der Verkehr um Mitternacht völlig gelähmt, und die Kassirer in den Haltestellen verweigerten auch die Annahme von Fahrgeld. Auf den Hochbahnlinien des Metropolitan- und Northwestern-Systems liefen die Züge unregelmäßig und im Schneckentempo, namentlich nachdem sich zwischen drei und vier Uhr heute früh eine Eiskruste auf der dritten Schiene gebildet hatte. Die Oak Parker, welche heute früh zur Stadt mußten, benutzten die Straßenbahnlinien an der Madison und Van Buren Straße, und diese waren noch schlimmer überfüllt, wie gewöhnlich.

Auf einer ganzen Anzahl weniger benutzten Straßenbahnlinien stockte in der verflossenen Nacht der Verkehr völlig, schon gestern Abend wurden auf der nach der Ost Division Straße führenden Divisionstraße-Linie, auf der an der Larrabee Straße und auf anderen der Verkehr eingestellt oder dermaßen vermindert, daß er völlig werthlos war. Um von der Westseite nach der Nordseite zu gelangen, mußten viele große Umwege machen und geduldig in den Schneehaufen an den Straßenecken auf eine „Car" warten. Bis zu zwei Stunden waren manche unterwegs, um eine sonst kaum ein Viertel der Zeit beanspruchende Strecke zurückzulegen.

Auf der Aurora, Elgin & Chicago'er elektrischen Bahn waren die Züge von gestern Abend sieben Uhr an stark verspätet, schließlich ruhte der Verkehr ganz, und erst heute Morgen um 4 Uhr konnte der erste Zug durchkommen. Er brauchte bis Elgin 3½ Stunden. Der hier um 7:10 Uhr heute Morgen fällige Zug lief erst nach 8 Uhr ein.

Eisenbahnzüge verspätet.

Die Personenzüge der Burlington-, Pennsylvania-, Chicago, Milwaukee & St. Paul- und Chicago & Northwestern-Bahn, welche heute Morgen hier einliefen, hatten von 45 Minuten bis zu drei Stunden Verspätung.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Schmerzen, Verrenkungen, Quetschungen, Steifheit, Neuralgie, Rückenschmerzen, Hüftweh.

Tag für Tag wartet irgend ein Schmerz vor Eurer Thür. Aber er bleibt nicht nach einer kräftigen Einreibung mit St. Jakobs Oel. Derselbe kehrt auch so bald nicht wieder.

St. Jakobs Oel

Das große Schmerzen-Heilmittel.

Preis, 25 Cts., 50 Cts.

Eine 50c Flasche enthält **3 Mal so viel** als eine 25c Flasche.

Sechs goldene Gedächtnißmünzen von Internationalen Ausstellungen erhalten als Anerkennung des besten Schmerzen-Heilmittels.

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

(6. Fortsetzung.)

„Die Stolzenau!" wiederholte der andere sinnend und ließ seine Augen auf dem Schloß ruhen. „Wem gehört es?"

„Dem Herrn Grafen Aribert von Stolzenau, der es vor zwei Jahren geerbt hat. Man sagt ja, er wäre nicht der richtige Erbe — ein älterer Neffe hätte das Majorat bekommen müssen. Aber der soll in fremde Länder gegangen und verschollen sein. Was weiß ich, Herr, und was kümmert es mich? Die einen sagen, er sei todt — die anderen glauben, er könnte wiederkehren. Geschwätz ist's nur — die Todten kehren nicht wieder."

„Nein — die kehren nicht wieder," bestätigte der Hauslehrer mechanisch und mit seinen Gedanken augenscheinlich anderswo.

„Ist's noch weit bis nach Gerolstein?" fragte er dann plötzlich.

„Eine gute halbe Stunde noch, wenn wir den Richtweg durch den Wald, der zum Gerolsteiner Park führt, nehmen."

„Nun — ich werde ihn nicht verfehlen." Er reichte dem Bauern seine schmale, gebräunte Hand. „Ich danke Ihnen für das Geleit bis hierher, Huber. Ich möchte mich hier noch ein wenig aufhalten, um mir das Schloß Stolzenau näher zu betrachten. Ich interessire mich für so alte Burgen. Gehen Sie heim — ich finde mich jetzt auch allein zurecht. Und noch eins: wenn Sie den Junker eher sehen sollten als ich — dann verrathen Sie ihm nicht, daß sein neuer Hauslehrer unterwegs ist. Er soll sich nicht unnöthig vorbereiten, und ich will ihm überraschend kommen. Ich kann Ihnen darin vertrauen, Huber?"

Der Alte nickte halb gezwungen und drückte die dargebotene Hand mit seiner schwieligen, ausgearbeiteten Rechten. Es lag etwas in der Art dieses Fremden, das ihm nicht klar bewußt, doch fühlbar war: der feste Wille, dem zu widerstreben nutzlos war.

Er stand noch eine Weile und sah dem neuen Hauslehrer, wie er die kleine Anhöhe so leicht und kräftig emporschritt, nach. Dann wandte er sich mit einem tiefen Seufzer ab und ging, seiner Pfeife jetzt mächtige Dampfwolken entlockend, weiter dem Dorf zu.

Der Hauslehrer hatte unterdeß das Schloß erreicht und stand nun vor der breiten Einfahrt.

Zu beiden Seiten auf hohem Sockel erhoben sich zwei eherne Rittergestalten in voller Rüstung, die den Fremdling mit ihren stählernen Augen zu mustern schienen und ihm die Lanze entgegenstreckten, als wollten sie ihm den Eintritt verwehren.

Doch dieser schien keinen Einlaß begehren zu wollen. Er blickte nur durch die Stäbe des gußeisernen Gitterthores auf den Schloßhof, in dessen Mitte sich eine Taxushecke in Kreisform befand. Dahinter zeigte sich die stolze Front des Schlosses, der mächtige Mittelbau mit der breiten, überdachten Veranda, die beiden Seitenflügel mit ihren hohen, spitzwinkligen Fenstern, den Erkern und Thürmen.

Das also war die Stolzenau — vornehm, feudal — ein prächtiger Besitz.

Aufmerksam betrachtete der Hauslehrer das Gesammtbild und die Einzelheiten; er interessirte sich ja für alte Burgen, wie er vorhin dem alten Huber verrathen hatte.

Niemand störte ihn in dieser Betrachtung. Wie ausgestorben lag das Schloß und seine Umgebung da. Ob die Herrschaften nicht anwesend waren, oder ob den Besitzer die Gutsgeschäfte fortgeführt hatten? Wer konnte es ihm sagen? Er verlangte auch nicht nach den Menschen — im Gegentheil, er hätte sich gern Alles ungestört und mit Muße betrachtet. Es lockte ihn, einen Blick in den Park zu thun, der sich an der rechten Seite des Schlosses hinzog. Eine hohe Mauer schloß ihn von der Straße ab. Sicher gab es irgend einen Eingang oder Einfahrt von dieser Seite.

Sein Interesse drängte ihn, an der Mauer entlang zu gehen. Seine Vermuthung hatte ihn nicht getäuscht. Er fand ein Thor, das nur angelehnt war.

Eine Weile zögerte er, dann trat er kurz entschlossen ein.

Ein schattiger Buchengang nahm ihn auf. Zu beiden Seiten wucherte üppiges Grün, Gesträuch und Hecken. Der süße Duft verborgen blühender Maiglöckchen drang ihm entgegen. Er athmete hoch auf. Kühl und schattig war es hier unter den alten Bäumen und so still und friedlich.

Ungehindert und ohne sich in dem fremden Besitzthum irgendwie beengt zu fühlen, schritt er immer tiefer in den Park hinein.

Plötzlich blieb er stehen und unterdrückte einen Ueberraschungslaut.

Dort, durch das dichte Grün schimmerte etwas Weißes, das zu schweben schien und sich, wie vom Winde getragen, leicht hin und her bewegte.

Was mochte es sein?

Neugier oder auch Wißbegierde trieben ihn, das fragliche Etwas näher zu erkunden.

Vorsichtig und leise ging er näher und bog die Zweige auseinander.

Ah! Welches anmuthige Bild!

Dort ruhte ein junges Mädchen in einer Hängematte. Das weiße Kleid, das in weichen Falten herabfiel, fegte beim Schaukeln den Boden. Ein Paar zierliche Füße wippten gleichmäßig auf und ab. Aber die Besitzerin schien in ihren Roman, den sie las, sehr vertieft zu sein und sich um die Außenwelt nicht zu kümmern.

Der neue Hauslehrer von Gerolstein mochte es trotz seines Wohlgefallens an diesem lieblichen Bilde doch wohl für unangebracht halten, das junge Mädchen noch länger zu beobachten. Er ließ die Zweige wieder fallen und trat zurück.

Da fiel ein Tannenapfel herab und mit Gepolter ihm vor die Füße.

In der Hängematte regte es sich.

„Wer ist da? Ist da Jemand?"

Zum Ueberfluß raschelte das Laub unter seinen Tritten.

Mit einem Satz war die junge Dame aus der Hängematte und trat hinter dem sie schützenden Gebüsch hervor.

„Wer sind Sie — zu wem wollen Sie?" fragte sie trotz ihres Schreckens beherzt.

Der Hauslehrer lüftete höflich seinen Panama.

„Verzeihung — ich wollte nicht stören — ich habe nur — ich wollte nämlich —"

Mit einem einzigen Blick auf die vornehm gekleidete Gestalt des Fremden hatte sich Linda von Stolzenau überzeugt, daß sie es mit keinem Strolch oder Wegelagerer zu thun hatte. Das hob ihren Muth wieder.

„Sie wollen wahrscheinlich zum Grafen Stolzenau", half sie seiner stockenden Rede ein. „Der Eingang zum Schloß ist auf der andern Seite an der Straße."

„Danke vielmals — ich komme von daher und — hatte auch nicht die Absicht, den Herrn Grafen —"

„Ja — aber — wohin wollen Sie denn sonst?" unterbrach sie ihn verwundert.

„Ich — wollte mir nur — den Park ansehen."

Sie war ganz verdutzt.

„Der Park ist Privateigenthum, und Fremden nicht zugänglich."

„So?" Es zuckte ganz eigenthümlich um seine Mundwinkel. „Dann — wäre ich somit ein — Eindringling, der keine Berechtigung hat —"

„Allerdings!" fiel sie, von seinem kurzen Blick gereizt, abweisend und hochmüthig ein.

„Nun denn" — wieder lächelte er so eigenthümlich, daß es Linda siedendheiß in's Gesicht schoß — „so bitte ich für mein unbefugtes Eintreten unterthänigst um Verzeihung und werde mich gehorsamst zurückziehen."

Er wollte seinen Hut ziehen, entdeckte jedoch in demselben Augenblick das Buch auf dem Boden, das ihren Händen entglitten war. Er hob es auf und reichte es ihr. Seine Hand berührte dabei leicht ihre Fingerspitzen.

Ein kurzes „Danke" kam von ihren Lippen.

Er grüßte nur noch stumm und ging.

Sie sah ihm nach — verwirrt und ärgerlich und doch mit einem ihr selbst unfaßlichen Interesse. Wer mochte er sein, der so ohne weiteres in den Park eingedrungen war und sie in nicht geringe Erregung und Schrecken versetzt hatte? Touristen gab es in dieser Gegend nicht viele, aber immerhin, da sie die Nachbarschaft im nahen und weiteren Umkreise genau kannte, konnte es nur ein solcher sein. Daher hatte er es auch wohl nicht für nöthig befunden, sich ihr vorzustellen. Gewußt hätte sie es aber doch gern. Schade, daß ihre kühle Abweisung ihn so schnell vertrieben hatte! Das kleine Abenteuer — in dieser ländlichen Einsamkeit etwas sehr Seltenes — hätte ganz interessant werden können. Sie war doch recht dumm gewesen, es sich durch ihren Hochmuth zu verscherzen. Was hatte sie eigentlich dazu veranlaßt, ihn so herablassend zu behandeln? Er hatte es weder an Höflichkeit noch Zurückhaltung fehlen lassen. Nur der Blick hatte sie gereizt, dieser eigenthümliche Blick, von dem sie nicht wußte, ob er Bewunderung oder Spott ausdrückte. Aber was zerbrach sie sich eigentlich den Kopf darüber! Es war ja so gleichgiltig, ob der Mann Müller oder Schultze hieß! Wie konnte dieses kleine Erlebniß sie auch nur eine kurze Zeit beschäftigen?! Das machte eben die ländliche Einsamkeit, in der jedes noch so kleine Erlebniß ein Ereigniß wird.

Für Linda von Stolzenau war es hiermit abgethan. Sie trat zu ihrem Platz zurück, band die Hängematte los, hängte sie sich über den Arm und ging dem Schloß zu.

Unterdeß war auch der Hauslehrer zum Park hinaus und weiter den Weg gegangen, den der alte Bauer ihm als nächsten nach Gerolstein bezeichnet hatte.

Das eigenthümliche Lächeln, das fast wie Spott aussah, hatte zuerst noch auf seinen Zügen gelegen, dann wurden sie ernster, und es malte sich etwas wie eine gewisse Spannung darauf aus, je näher er seinem Ziele kam.

Da tauchte in einiger Entfernung die Mauer, die Schloß und Park des Rittergutes Gerolstein von der übrigen Welt abschloß, auf.

Zweige blühenden Flieders und Goldregens hingen über die Mauer hinweg, überragt von den belaubten Kronen der Bäume.

Vor dem geschlossenen Parkthor standen zwei halbwüchsige, barfüßige Bauernjungen, zu jeder Seite wie eine Wache postirt, und boten in ihrem mit buntem Papier und Federn geschmückten Aufputz einen malerischen Anblick.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Untersuchungen und Experimente.

Sie werden ausgeführt von den landwirthschaftlichen Versuchsstationen in Kolorado, Oregon, Utah, Jowa, Michigan, New York, Maryland und Rhode Island.

Die Geflügelzucht hat in den Vereinigten Staaten von Amerika, wie ein Vergleich der Zahlen des Zensus von 1910 mit denjenigen des Zensus im Jahre 1900 zeigt, in jeder Beziehung einen ganz staunenswerthen Aufschwung genommen. Forschen wir nach den engeren Gründen, die dies bewirkt haben, so gelangen wir alsbald zu der Erkenntniß, daß es vor allem die zahlreichen experimentellen Arbeiten der vielen landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen des Landes gewesen sind, die diesen erfreulichen Aufschwung herbeigeführt haben. Noch vor zehn Jahren besaß kaum eine dieser Versuchs-Stationen eine besondere Abtheilung für Geflügelzucht; liefen damals Gesuche um Auskunft über geflügelzüchterische Fragen ein, so wurden dieselben einfach dem Thierarzt der Station oder dem Vorsteher irgend einer Abtheilung für Viehzucht zur Erledigung überwiesen. Heute haben sich diese Verhältnisse vollständig geändert; denn heute beschäftigt sich die Mehrzahl unserer landwirthschaftlichen Versuchsstationen in experimenteller Weise mit geflügelzüchterischen Arbeiten, deren Ergebnisse in besonderen, frei zur Vertheilung gelangenden Bulletins bekannt gegeben werden, und hat selbstständige Versuchs-Abtheilungen für diesen Zweck eingerichtet, die der Leitung spezieller Fachleute unterstellt sind. Und so ist es denn gekommen, daß die Geflügelzucht mit Hilfe von Brutmaschinen, künstlichen Glucken und vielen anderen Hilfsmitteln heute in ganz anderer Weise hierzulande betrieben wird, wie noch vor wenigen Jahren.

Ziele und Zwecke der Versuche.

Die geflügelzüchterischen Arbeiten der Versuchsstationen sind der Praxis der Geflügelzucht auf's engste angepaßt und erstrecken sich heute thatsächlich über jeden einzelnen Zweig derselben. Es gibt kaum eine Frage, die nicht von den Spezialforschern, mag es sich um Geflügelzucht direkt oder um Eierproduktion handeln, aufgegriffen und nach bester Möglichkeit geklärt wäre. Denn die Versuchsarbeiten erstrecken sich über alles, was mit dem Unterbringen des Geflügels in zweckmäßig eingerichteten Stallungen in Verbindung steht; ferner über die Fruchtbarkeit und das Ausbrüten von Eiern, über die Handhabung und Benutzung der Brutmaschinen und künstlichen Glucken, über das rationelle Füttern des Geflügels, über die Methoden der Mästung und Vermarktung desselben, über Geflügelkrankheiten und die Methoden der Gesunderhaltung der Thiere und auf züchterischem Gebiete, was wohl das wichtigste von allem ist, auf die Heranzucht von Thieren, die eine möglichst hohe Eierproduktion aufweisen, beziehungsweise ein sehr marktgängisches Tischgeflügel darstellen.

Die Organisation der Versuche.

Die Geflügelzüchter, Geflügelliebhaber und Geflügelzucht betreibenden Farmer haben diese segensreiche Thätigkeit der landwirthschaftlichen Versuchsstationen sehr wohl erkannt und nehmen dieselbe in ausgiebigster Weise in Anspruch; und wünschen sie über irgend eine zweifelhafte Frage Aufklärung, so wenden sie sich dieserhalb an die Versuchsstation ihres Staates und geben derselben damit zugleich die wünschenswerthe Gelegenheit, die Wünsche und Bedürfnisse des praktischen Geflügelzüchters ihres Bezirkes genau kennen zu lernen und die Versuchsarbeiten insbesondere denselben anzupassen. Auf der anderen Seite aber werden große, umfangreiche experimentelle Arbeiten zur Hebung und Förderung der Landesgeflügelzucht auch von den Versuchsstationen gewissermaßen unter Leitung der „Office of Experiment Stations" in Washington ausgeführt. Die landwirthschaftlichen Versuchsstationen stehen nämlich gewissermaßen in einem Kartellverbande, dessen einzelne Fäden in der genannten, dem Ackerbauverbande angegliederten Zentralstation zusammenlaufen; ein großer Theil der Versuchsarbeiten von allgemeinem Interesse für das ganze Land wird mit besonderen Mitteln ausgeführt, und von der „Office of Experiment Stations" einzelnen, besonders geeignet erscheinenden Stationen zur Ausführung überwiesen; dadurch wird es ermöglicht, derartige Versuche mit besonders großem Aufwand von Arbeit, Zeit und Geld durchzuführen und die Ergebnisse der Gesammtheit aller Interessenten im ganzen Lande bekannt zu machen. — Mag nun in den nachstehenden Absätzen unter diesem Gesichtspunkte die geflügelzüchterische Thätigkeit der einzelnen landwirthschaftlichen Versuchsstationen in Nordamerika näher skizzirt werden.

In Colorado.

Die landwirthschaftliche Versuchsstation des Staates Colorado führt seit einigen Jahren geflügelzüchterische Arbeiten aus und hat zu diesem Zwecke besondere Gebäude zu Versuchs- und Unterrichtszwecken eingerichtet. Es werden etwa 400 Hühner das ganze Jahr hindurch gehalten, und der Schwerpunkt aller Arbeiten ist auf eine hohe, möglichst ökonomische Eierproduktion gerichtet. Es wird angestrebt, möglichst erschöpfend in dieser Weise den Farmern im Gebiete des Staates Colorado die Möglichkeiten einer rationell betriebenen Geflügelzucht klarzulegen und die nothwendigen Produktionskosten in möglichst festen Linien abzugrenzen. Schon jetzt ist durch diese Arbeiten eine bedeutende Steigerung der Geflügelbestände im Staate herbeigeführt worden. Im laufenden Jahre sollen die Experimente sich namentlich auf die Ausbrütung der Eier mit Brutmaschinen erstrecken und für die Zukunft im Allgemeinen darauf zugeschnitten werden, die Geflügelzucht sowohl vom kommerziellen wie vom Standpunkte des Farmers aus möglichst einträglich zu gestalten.

In Oregon.

Die geflügelzüchterischen Arbeiten der landwirthschaftlichen Versuchsstation des Staates Oregon beziehen sich in der Hauptlinie auf zwei Gegenstände, nämlich auf die Ausbrütung der Eier mit Brutmaschinen und direkt auf züchterische Experimente. Gelegentlich werden hier aber auch Fütterungs-, Aufzuchts- und Behausungs-Experimente ausgeführt. Bei den Versuchen mit künstlicher Ausbrütung handelt es sich hauptsächlich um Feststellung der Gründe, warum in den Brutmaschinen so viele Küchlein in den Eiern absterben.

Zu dem Zwecke werden genaue vergleichende Versuche zwischen den Methoden der natürlichen und künstlichen Ausbrütung angestellt, wobei man von der Voraussetzung ausgeht, daß man, nachdem man einmal die fundamentalen Voraussetzungen des Erfolges bei der einen — der natürlichen — Methode ganz genau kennen gelernt hat, um so eher auch die Methoden der künstlichen Ausbrütung zu einem durchschlagenden Erfolge modifiziren kann. Insbesondere werden hierbei Untersuchungen darüber angestellt, inwieweit Feuchtigkeit, Ventilation und Kohlensäuregehalt die Ausbrütung der Eier beeinflussen. Bei den züchterischen Experimenten handelt es sich insbesondere darum, festzustellen, ob und inwieweit die einzelne Henne ihre Legeeigenschaften vererbt und ob es durch zielbewußte Zuchtauswahl gelingen kann, einen Stamm Hühner heranzuschaffen, der aus anererbtem Vermögen sich durch eine sehr hohe Eierproduktion auszeichnet. Bei diesen Versuchen wird namentlich auch der Einfluß der Kreuzung verschiedener Stämme in Betracht gezogen.

In Utah.

Die landwirthschaftliche Versuchsstation von Utah hat Versuche hinsichtlich der profitabelsten Eierproduktion angestellt und gefunden, daß diese im ersten Legejahre der Hennen am besten ist; sie beschäftigte sich ferner mit Untersuchungen darüber, wie lange Bruteier brauchbar bleiben, sowie mit den Faktoren, welche die künstliche Brut am meisten beeinflussen; dabei stellte sich heraus, daß der Feuchtigkeitsgehalt im Brutapparat und im Brutraum von sehr großer Bedeutung ist. Demgegenüber ist der Ventilation nur eine nebensächliche Bedeutung zuzumessen. Hinsichtlich der Art der Haltung der Hühner zeigte es sich, daß man die größten Erfolge bei der Benutzung des sogenannten Koloniensystems, wo die Thiere in einer Anzahl kleiner, billiger Stallungen untergebracht werden, erzielte.

In Jowa und New York.

Die landwirthschaftliche Versuchsstation von Jowa hat sich in erster Linie mit der Prüfung von Geflügelmastmethoden beschäftigt, außerdem mit der Heranzucht eines besseren Typus von Mastgeflügel. Zugleich strebt man in züchterischer Hinsicht dahin, einen legefähigeren Schlag Hühner heranzuzüchten. Die landwirthschaftliche Versuchsstation des Staates Michigan ist im Besitze einer ganz neu eingerichteten Geflügelzuchtabtheilung, die eine ganz ausgezeichnete Ausstattung für Lehr- und Demonstrationszwecke besitzt. Die landwirthschaftliche Versuchsstation in Geneva, im Staate New York, hat sich hauptsächlich mit Geflügelfütterungs-Versuchen abgegeben, unter besonderer Berücksichtigung der mineralischen Bestandtheile des Futters. In züchterischer Hinsicht wird namentlich der Einfluß der Zuchtauswahl und der Inzucht auf die Legefähigkeit des Geflügels studirt.

In Maryland.

Die geflügelzüchterischen Arbeiten der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Ithaca in New York richten sich seit mehreren Jahren hauptsächlich auf die Feststellung, wie die Lebenskraft der Thiere durch Fütterung, Züchtung, Haltung, künstliche Ausbrütung und Aufzucht, sowie durch die Haltung ganz im Freien in möglichst enger Anpassung an die Natur der Thiere beeinflußt wird. Die landwirthschaftliche Versuchsstation des Staates Maryland hat ausgedehnte Untersuchungen über die beste Art und Weise der Einstallung von Geflügel ausgeführt; es hat sich dabei herausgestellt, daß, während der Gesundheitszustand der Thiere und ihr Futterverbrauch durch die Art der Konstruktion der Stallungen weniger beeinflußt wird, dennoch die quantitative Eierproduktion, sowie die Brauchbarkeit der Eier für Brutzwecke in hohem Maße dadurch bestimmt wird; in den sogenannten Frisch-Luft-Stallungen wurden die besten Bruteier, aus denen die relativ gesundesten Thiere ausschlüpften, erzeugt.

Im Staate Rhode Island.

Geflügelkrankheiten sowie züchterische Experimente waren bisher das Feld der ausgedehnten geflügelzüchterischen Arbeiten der landwirthschaftlichen Versuchsstation von Rhode Island; von den Krankheiten studirte man namentlich die heftig auftretenden Seuchen, wie weißer Durchfall und Cholera; auf züchterischem Gebiete die Vermehrungsfähigkeiten und -Möglichkeiten beim Geflügel. Die landwirthschaftliche Versuchsstation von Massachusetts hat sich bemüht, festzustellen, wie die Legethätigkeit der Hühner durch die Fütterung beeinflußt wird. So wurde, um nur ein Beispiel anzuführen, ermittelt, daß Mais in ausgibiger Weise an Legehennen verfüttert werden kann, wenn man einen reichen Zusatz animalischen Futters gibt, das also reich an Eiweißstoffen ist; es wurden die Wege gezeigt, wie man mit geringeren Futterkosten eine höhere Eierproduktion und ein besseres Durchschnittsgewicht des Geflügels erzielen kann.

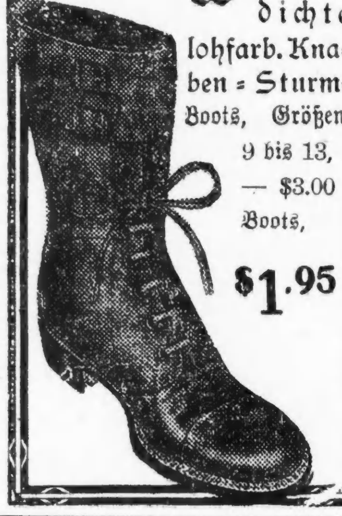
* * *

So üben die landwirthschaftlichen Versuchsstationen des Landes eine ganz ganz ausgedehnte, wohl organisirte Thätigkeit zur Hebung und Förderung der Landesgeflügelzucht aus, und zwar eine Thätigkeit, die von der Bundesregierung und den Regierungen der Einzelstaaten in liberalster Weise durch die Zuwendung reichlicher Geldmittel unterstützt wird. Wer als Farmer oder praktischer Geflügelzüchter über irgend eine die Federviehhaltung betreffende Frage im Unklaren ist, kann sich heute in den Vereinigten Staaten vertrauensvoll an die landwirthschaftliche Versuchsstation seines Staates um Auskunft wenden. Ist es ein noch nicht gelöstes Problem, das in Betracht kommt, so ist die Station jedenfalls in der Lage, in experimenteller Weise zum Nutzen und Segen vieler an der Lösung desselben zu arbeiten.

F. F. Matenaers.

Endgiltiger Sturm Boot-Verkauf; wir wollen schnell mit ihnen räumen. 987 Paar schwere Discolized 10-, 12- und 16-zöllige Sturm-Boots, in schwarz und lohfarbig, welche bis zu $7.50 verkauft wurden, jetzt zu

$2.85



Wasserdichte lohfarb. Knaben-Sturm-Boots, Größen 9 bis 13, — $3.00 Boots, **$1.95**

Hämorrhoiden in 6—14 Tagen geheilt.

Euer Apotheker gibt Geld zurück, falls Pazo Salbe irgend einen Fall von Hämorrhoiden jeder Art nicht in 6 bis 14 Tagen heilt. 50c. nov14,mofr,6m

Der Adventist als Soldat.

Ein interessanter Prozeß wurde am 10. Januar in Berlin vor dem Oberkriegsgericht des Dritten Armeekorps verhandelt. Zur Aburtheilung gelangte der Fall des Adventisten Naumann, der begeisterter Anhänger der Sekte vom Siebenten Tag ist. Die Berliner „Vossische Zeitung" berichtet darüber: Mit geradezu unglaublicher Hartnäckigkeit verfolgt Naumann sein Prinzip, den Forderungen der Sekte gemäß, den Sonnabend als Sabbath zu heiligen und an diesem Tage jegliche Arbeit, auch die geringste, zu unterlassen. Auch als er im Jahre 1907 Soldat wurde, änderte er sich nicht, sondern blieb zähe bei seinem Vorsatz. Vom Freitag Abend von eintretender Dunkelheit bis zum Sonnabend Abend that er keinen Dienst, und hartnäckig verweigerte er den Gehorsam. Natürlich konnte er dies beim Militär nicht ungestraft durchführen. Bald wurde er wegen Gehorsamsverweigerung vor das Kriegsgericht gestellt und verurtheilt. Aber er ließ sich dadurch keineswegs von seiner Idee abbringen. Nach wie vor verweigerte er strikt an den Sonnabenden jeden Gehorsam, und so mußte er denn immer wieder von neuem vor dem Kriegsgericht erscheinen. Es kamen das eine Mal 15 Fälle von ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung, das andere Mal 17, dann 13, 12 Fälle usw. gleich zur Aburtheilung. Im Gefängniß zu Spandau häuften sich die Strafthaten von Sonnabend zu Sonnabend, und das Strafmaß, das immer wieder zusammengezogen wurde, schwoll endlich zu fünf Jahre und sechs Monate Gefängniß an. Gestern wurde der Angeklagte von neuem vor dem Kriegsgericht der Kommandantur wegen der neuesten Strafthaten vernommen. Ohne weiteres gab Naumann vor Gericht alle die ihm zur Last gelegten Gehorsamsverweigerungen zu. Er erwiderte seinen Vorgesetzten, sobald diese ihn Sonnabends aufforderten, Dienst zu thun: „Ich darf nicht arbeiten!" Der Verhandlungsleiter suchte aus dem Angeklagten herauszubringen, aus welchem Grunde er so hartnäckig zu seinem Nachtheil bei seinem Vorsatz verharre und sich förmlich zum Märtyrer seiner Sekte mache. Naumann erzählte, er sei als christlich vereidigter Soldat nicht verpflichtet, Gottes Gebot zu schänden und am Sabbath zu arbeiten. Durch Studiren in der Bibel habe er ersehen, daß die Christen in der Beobachtung des Sonntags falscher Ansicht seien. In erster Linie müsse man Gott als Obrigkeit ansehen und ihm gehorchen. Der Verhandlungsleiter macht ihn darauf aufmerksam, daß er bei seinem fortgesetzten Verharren nach menschlichem Ermessen das ganze Leben hinter Gefängnißmauern zubringen müsse. Ob er denn im Hinblick auch auf diesen Umstand bei seinem Vorsatz verbleibe? Ruhig antwortet der Angeklagte: „Jawohl!" Auf die Frage, ob er bei Ausbruch eines Krieges an einem Sonnabend mit in's Feld ziehen werde, erwidert N., er werde dann gehorchen, und zwar weil dann ein Unglück vor der Thür stehe.

— Sein Bescheid. — Gast: „Na, hören Sie, Ihre Sicherheitszündhölzer sind ja aber miserabel, da brennt ja kein einziges." — Hausirer: „Aber mein Herr, mehr Sicherheit können Sie doch nicht verlangen!"

Die Anzahl beträgt heute

242,033

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Main 294—Contract Department

Rubbers Erste Qual. Storm Rubbers für Damen, für Absätze in mittlerer Größe, passend, alle Nummern, 69c wth., zu **49c**

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Prompte Ablieferungen nach allen Gegenden innerhalb der Stadtgrenzen.

MORGEN!

Waschstoffe und Kleiderstoffe

Sowie Domestics-Ersparnisse

27-zöll. Seiden Warp Foulards, in mehreren der neuen Frühjahrmuster, wth. 39c, per Yd.......... 29c	27-zöll. und 30-zöll. mercerized Foulards, 25c Wth., Yd...... 15c	100 Dtz. gebleichte Huck Handtücher, fancy Borte, wth. 12½c, Stück........ 9c
42- und 44-zöll. strikt reinwoll. Storm Serges, franzöf. Serges und Taffetas, 98c Wth., Yard........ 75c	4000 Yards 32-zöll. garn-mercerized Soisette Pongee, Fabrikrester, werth 29c, Yard.. 15c	200 Stücke 36-zöll. gebleichter Muslin, volles Stück, weich appretirt, 10 Yds. an 1 Kd., Yd........ 5½c
36-zöll. import. engl. Cream Mohairs, reicher seidiger Finish, werth 45c, Yard.............. 29c	27-zöll. weißer karrirter Lawn, 15c Wth., per Yd........... 10c	18x18-zöll. mercerized Servietten, gesäumt, gebrauchsfertig, nette Muster, wth. $1.25, Dtzd....... 89c

Mädchen-Schuhe	Damen-Slippers	Lange Coats	Kinder-Coats
Mädchenschuhe, Pat. Colt, Gunmetal Calf und Vici Kid Leder, Blücher- und Knöpf-Facons— gute solide Lederfohlen, alle Größen bis 2, $1.50 und $2.00 Werthe, zu **$1.00**	Hausslippers für Damen, Filz, mit Pelzbesatz u. Ledersohlen, schwarz u. blau, wth. $1.25, für morgen markirt zu **60c**	Hübsche lange Mäntel für Damen u. Mädch., in schöner Auswahl von Facons u. Stoffen, elegant geschneiderte Gewänder, $15, $17.50 und $20 Werthe, **$8.50**	Mäntel für Kinder u. Babies, aus reinwollen. Stoffen, in allen Schattirungen, nett besetzt u. gut gemacht, wth. bis zu $6 zu **$2.98**

Der endgiltige Räumungs-Verkauf von Crockery

Spucknäpfe, aus Steingut, blau melirt, große Sorte, werth 12c — morgen, das Stück verkauft zu.......... 8c	100-Stück Dinner Set, amerikanisch. Halb-Porzellan, nette Verzierungen aus Vergißmeinnicht u. goldgeränd. Knöpfe und Griffe, oder einfache Goldbänder, Auswahl von 2 Mustern für.... $7.48	Salz- und Pfeffer-Streuer, japanische, in blauen Verzierungen, in hohen Facons, 10c Werthe, für diesen Verkauf, per Stück.......... 4c
	Porzellan Teller, Creamers u. Oatmeal-Schüsseln, nette Verzierungen, werth bis zu 15c, morgen zu.............. 5c	

Wasch-Kessel	Aschen-Behälter	Kinder-Sweaters	Nacht-Hemden
Nr. 8 Waschkessel, aus schwerem Blech, solider Kupferboden, zu **59c**	Aschenbehälter— corrugated, mit Deckel, 20 Gall. Größe, werth $1.50, zu **98c**	Sweater Coats für Kinder — leicht beschmutzt, regulärer 1.48 Werth, zu **98c**	Flannelette Nachthemden für Damen, werth bis zu $1.48, morgen zu **98c**

Der Dienstag Grocery-Verkauf

Rein. Tafelsalz, 2 Säcke. 13c	Cocoanut Bars — 15c Sorte, Pfd.......... 12c	Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, 3 Packete..... 23c	Fancy handgepflückte Navybohnen, 5 Pf.... 25c
Swift's Pride oder Star Naphtha Pulver, großes Packet.... 18c	Frisch gebackenes Brot, Laib.......... 4c	Quaker gelbes od. weißes Kornmehl— drei Packete........ 25c	F'ch feiner Peaberry Kaffee, 2½ Pfd. 50c; — Pfd.......... 22c
Amber, CreamLaundry oder Naphtha Seife, 10 Stücke.... 39c	Feinst. granul. Zucker, 10 Pfd.......... 47c	Armour's Very Best Mincemeat, Packet....... 8½c	Unsere Combination Mischung hochfeinen Kaffees, 4½ Pfd. für $1; Pfd......... 25c
Geflügelfutter — shelled oder cracked Corn, 100 Pfd.. $1.69	Black Jack Ofenwichse, 2 10c Büchs..... 13c	Liberty Brand reine Präserven, Mason Style Jar, Jar.......... 25c	Feine fette holländ. Häringe, Milchner, Kea 75c;— gemischt per Keg.......... 65c
Ceresota oder New Century Mehl — ¼-Brl....... $1.65	Nr. 1 Sugar cured Picnics, Pfd........ 10¾c	Feine Santa Clara Zwetschen, 3 Pfd........ 25c	
	Frisch gelegte Eier, Dtzd. zu.......... 25c		

Die Mikroben und die Entstehung der Menschenrassen.

In einer im „Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie" (6. Bd.) erschienenen Abhandlung stellt Otto Jackmann die Hypothese auf, daß die Mikroben viel zur Differenzirung der Menschheit beigetragen haben. Er setzt folgende, selbstverständlich der Nachprüfung seiner Fachgenossen unterliegende Anschauung auseinander: Die verschiedenen Rassen sind für die einzelnen Krankheiten verschiedenartig veranlagt und ihnen auch in verschiedener Weise ausgesetzt. Dieses abweichende Verhalten kann von Mikroben veranlaßt worden sein, die den erkrankten Organismus zur Bildung von Schutzstoffen nöthigen. Es ist ja bekannt, daß Europäer von allen Tropenkrankheiten besonders heftig erfaßt werden, daß die Eskimos den in Mitteleuropa auftretenden Krankheiten, wie Lungenentzündung, Tuberkulose widerstandslos erliegen usw., also anders reagiren als die entsprechende einheimische Bevölkerung. Seuchen können zu Völkerwanderungen Anlaß geben und dadurch weitere Differenzirung verursacht haben. Auch die eigentlichen Rassenmerkmale stehen nach Jackmanns Ansicht mit dem Einfluß der Mikroben in Beziehung. Ebenso hat nach ihm die Pigmentation nicht allein im Klima ihre Ursache, sondern die Wirkung der Mikroben unterstützt den Einfluß der ultravioletten Strahlen, um die Bildung des Pigmentes als Schutzmittel zu befördern. Jackmann hält nur die Brünetten unter den Europäern für fähig, sich in den Tropen oder Subtropen zu akklimatisiren, die Blonden würden schweren Krankheiten zum Opfer fallen oder zur Rückkehr gezwungen sein. Dabei sollen Mikroben eine Rolle spielen. Der schädigende Einfluß der Mikroben hat das Nervensystem, namentlich das Gehirn, verändert und damit die Form des Schädels. Auch Form und Wachsthum der Haare, meint Jackmann, werden durch Mikroben stark beeinflußt. Schließlich kann die Spezifität der Eiweißkörper, wie sie die verschiedenen Rassen aufweisen, auf Mikrobenwirkung zurückgeführt werden, wenn man in Erwägung zieht, wie tiefgreifende Veränderungen sie im Bau der Eiweißkörper hervorrufen können.

— Genuß. — „Das Autofahren ist herrlich! Die Gläubiger, die sich einem sonst an die Ferse heften, stieben davon wie ein Rudel Wölfe!"

— Aha! — Schmierendirektor (der seine Bühne in der Scheune eines Bauern aufschlägt): „Auf dem Theaterzettel wird natürlich angekündigt, daß das Rauchen verboten ist!" — Bauer: „Unsinn, den dummen Passus lassen S' weg!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Neuer Statthalter Deutschchina's.

Ordre gegen zu häufige Truppenbesichtigungen. — Zur Pestfrage. — Berlin erhält ein riesiges „Boarding House". — Aus Oesterreich und Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 6. Febr. Unerwartet schnell ist die Ernennung des neuen Gouverneurs des Schutzgebiets Kiautschau vom Kaiser vollzogen worden. Der Nachfolger des Vizeadmirals Truppel, welcher nach zehnjähriger Dienstzeit vom Gouverneursposten zurückgetreten ist, wird Kapitän z. S. Meyer-Waldeck, welcher bereits in Tsingtau gewirkt hat und bislang Chef des Stabes des Gouverneurs war. Meyer-Waldeck ist am 21. April des Jahres 1884 in die deutsche Marine eingetreten. Der Gouverneur von Kiautschau ist Chef der Militär- und Zivilverwaltung des Schutzgebiets und zugleich Befehlshaber der Streitkräfte am Land.

Nicht geringes Aufsehen erregt eine Kabinetsordre des Kaisers, welche soeben erlassen worden ist. Das Dokument richtet sich gegen allzu häufige Besichtigungen von Truppenkörpern durch höhere Vorgesetzte. Es wird betont, daß durch diese Gepflogenheit die Dienstfreude in der Armee verringert werde. Neuerdings waren vielfach Beschwerden laut geworden, welche schließlich bis zur höchsten Stelle gelangten. Zweifellos wird durch die Kabinetsordre unverweilt Wandel geschaffen werden.

Die Reichshauptstadt wird ein riesiges „Boarding House" erhalten. Zur Errichtung eines solchen haben sich die Aktionäre des geplanten, aber nicht zur Ausführung gelangten Kunstinstituts entschlossen, welches unter dem Namen einer „Großen Oper in Berlin" auf dem Terrain zwischen Kurfürstendamm und Lietzenburger Straße errichtet werden sollte. Auf das Aktienkapital, das auf zwei Millionen Mark festgesetzt wurde, war seinerzeit flott gezeichnet worden; aber die Pläne hatten nicht die Genehmigung des Berliner Polizeipräsidenten erhalten, weil weder den Vorschriften der Baupolizeiordinanz, noch der allgemeinen Verkehrsordnung Rechnung getragen worden sei. So zerfloß das Projekt, das ehedem mit großer Reklame der Welt verkündet war, in nichts, ehe noch der erste Baustein zur Stelle geschafft worden. Nun möchten die Unternehmer die Aktiengesellschaft nebst dem Grundkapital zusammenhalten, und so sollen die Mittel denn für ein gigantisches „Boarding House" Verwendung finden.

Auch die deutsche Regierung plant die Absendung von Medizinern nach der Mandschurei, welche dort das Wesen der Pest studiren und bei der Bekämpfung der verderblichen Seuche mitthätig sein sollen. Die maßgebenden Faktoren würden damit einer Anregung entsprechen, welche von Seiten der russischen Regierung ausgegangen ist.

Jedenfalls ist der verhältnißmäßige Gleichmuth, mit welchem in Europa bisher das Auftreten der Pest in Ostasien behandelt worden ist, nunmehr einem Gefühl ernster Sorge gewichen. Die hiesige „Tägliche Rundschau" bekundet große Beunruhigung und stößt in die Alarmtrompete. Das Blatt behauptet, zuverlässige Berichte, welche aus dem Fernen Osten vorlägen, machten das Verpflanzen der Pest nach Europa im Frühjahr sicher!

Budapest, 6. Febr. Die zuständigen Ausschüsse der ungarischen und der österreichischen Delegationen sind gegenwärtig auf das Eifrigste mit der Berathung des Flottenetats beschäftigt. An der schließlichen Genehmigung des Budgets, welches einen außerordentlichen Kredit von 312 Millionen Kronen, der auf 6 Jahre vertheilt werden soll, für Flottenneubauten fordert, wird nicht gezweifelt. Aber die Materie erheischt eine gründliche Erörterung, zumal das jetzige Programm nur als Vorläufer eines umfassenderen Flottengesetzes nach dem Muster des deutschen gilt.

Das Ungarische Theater hat ein beabsichtigtes Gastspiel des Deutschen Volkstheaters in Wien abgelehnt. Das ist eine Revanche für die Ablehnung der, vom Bürgerklub vorgeschlagenen Einladung der Bürgermeister der Stadt Budapest.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wie aus Manila, Philipinen, gemeldet, nehmen die Erdschütterungen endlich ab; nur noch 15 schwache in 24 Stunden.

— Der Quarantänearzt zu Key West, Fla., erklärt, daß keine Gelbfieberfälle auf dem Kanonenboot „Marietta vorhanden sind.

— Wegen Nahrungssorgen entleibte sich in Milwaukee der Arbeiter Joseph Sommerfeld mit Karbolsäure. Er hinterläßt Wittwe und 5 Kinder.

— McCurdy machte Sonntag Vormittag zwischen „Camp Columbia", bei Havana, und Morro Castle einen sehr erfolgreichen Schauflug und gewann einen $1000-Preis.

— Aeußerst zufrieden äußert sich Generalpostmeister Hitchcock über den Erfolg des Postsparkassensystems. Er ersuchte den Kongreß um eine zusätzliche Bewilligung von $1,000,000 für die Erweiterung dieses Systems.

— Es verlautet in Washington, der jetzige Kongreß werde doch noch Ermächtigung zur versuchsweisen Einführung des Packetpostdienstes geben, die anhaltend von Expreßgesellschaften und Kleinhändlern sehr stark bekämpft wird.

— $100,000-Feuer zerstörte zu Norwich, N. Y., zwei Fünf- und Zehncentsläden und vier andere Gebäude.

— Wie erwartet, gewann die Flenners'sche Fünfmännerriege von Chicago beim Kegelturnier zu St. Louis den ersten Geldpreis ($750) und die Meisterschaft, mit 2934 Punkten. Chicagoer Riegen errangen überhaupt die fünf ersten Plätze.

— Dem 20jährigen, erst kürzlich aus Deutschland eingewanderten W. Ehne in New York wurden in der Louis Grimm'schen Wurstfabrik die rechte Hand und fast der ganze Unterarm in einer elektrischen Wurstmaschine zerhackt! Sein Aufkommen ist zweifelhaft.

Ausland.

—5 Todte beim Zusammenstoß eines Personenzuges mit einer Lokomotive bei Paris, Ont. (Kanada.)

— Rebellen und Regierung in Honduras erwägen jetzt die Waffenstillstand- und Friedensvorschläge der Ver. Staaten.

— In Haiti wurde der Rebell und frühere Minister Guillaume (Parteigänger von Nord-Alexis) von Regierungstruppen gefangen und erschossen.

— 15 russische Juden wurden zu Nowosielitz, Bessarabien, verhaftet, unter der Anschuldigung, Agenten der Internationalen Kolonisationsgesellschaft zu sein.

— Regen und Hochfluthen im venezolanischen Küstendistrekt Puerto Cabello. Bahnverkehr gelähmt. Ein Schiff untergegangen, und Bemannung ertrunken.

— Wie es heißt, soll die Führung der sozialistischen Fraktion im deutschen Reichstage an den gemäßigten Sozialisten Dietz von Stuttgart übergehen. Bebel ist zu krank für aktive Leitung.

— Der russische Generalgouverneur von Polen, Skallon, hat sich als Gegner der polnischen Vorschläge verkündet, wonach die Theilnahme der Juden an der Ortsregierung beschränkt werden soll.

— Verhandlungen behufs Erbauung von Eisenbahnen und anderen öffentlichen Arbeiten in der südamerikanischen Republik Uruguay durch ein Syndikat amerikanischer und britischer Kapitalisten eröffnet.

— Eine Fischerkolonie von 253 Mann wurde bei Helsingfors, Finland, durch Losbrechen einer großen Eisscholle auf das Meer hinausgetrieben! Schiffe, die zu Hilfe gesandt wurden, ermittelten noch nichts über die Verunglückten.

— Unter riesiger Betheiligung von Sozialisten aus allen Theilen Deutschlands, sowie auch ausländischen Abordnungen, wurde gestern in Berlin die Leiche des, am 31. Januar gestorbenen Reichstagsabgeordneten Paul Singer bestattet; über 100,000 Personen waren im Zug. Es war die größte Kundgebung ihrer Art, welche für einen Privatbürger je in Berlin stattfand.

— Zeitungen und Publikum in Wien zeigen große Besorgniß über die ministeriellen Mittheilungen in Budapest bezüglich der sehr gesteigerten Forderungen für Armee und Flotte. Für die Armee wird ein Extrakredit von $40,000,000 verlangt, und für die Flotte ein solcher von $65,000,000, für die nächsten 4 Jahre. Später soll's noch „besser" kommen.

— Die Beulenpest hat sich auch in die ostsibirische Region von Transhaikalien verbreitet. Täglich etwa 100 Pesttodesfälle an der Stadt Kwangtschengtze, nahe der mandschurischen Bahn. Im Vorstadtgebiet von Charbin sind gestern die Leichen von nahezu 6000 Pestopfern verbrannt oder begraben worden. Auch unter den Aerzten und Hospitalwärtern ist die Sterblichkeit groß. Das vom Auslande importirte Serum hat sich nicht bewährt, und es wird jetzt einheimisches fabrizirt.

Lokalbericht.

Im Schneegestöber.

Drei Polizisten während einer Dienstfahrt verunglückt.

Der 30jährige John Salvoone, Nr. 2209 W. 39. Straße, war, angeblich des süßen Weines voll, gestern Abend an Archer Ave. und W. 35. Straße in eine Schneewehe gefallen und liegen geblieben. Er war fast steif gefroren, als ein paar einsame Wanderer ihn fanden und die Polizei benachrichtigten. Auf der Fahrt zum Verunglückten begriffen, stieß der Wagen der oPlizeiwache zu Brighton Park an W. 35. Straße und S. Irving Ave. mit einer 39. Straße - Elektrischen zusammen und wurde leicht beschädigt. Bei dieser Gelegenheit erlitten die Polizisten James P. McNamara, George Cronin und Albert Litzinger Brauschen und Schrammen. Sie setzten aber ihre Fahrt fort und beförderten Salvoone nach der Wache, wo er, vom Ambulanzarzt in's Bewußtsein zurückgerufen, eingelocht wurde.

Litzinger, der kutschirte, gibt an, im heftigen Schneegestöber die Elektrische erst gesehen zu haben, als der Zusammenstoß unvermeidlich war.

Bissiger Maulesel.

Im Leihstall Nr. 339 La Salle Straße wurde gestern Nachmittag der dort beschäftigte 39jährige Ungar John Klaus von einem F. Stillberger gehörenden Maulesel elfmal in den rechten Arm gebissen.

Klaus wurde von der Polizei nach dem County-Hospital geschafft. Er wird voraussichtlich bald wiederhergestellt werden, wenn nicht Blutvergiftung eintritt.

Realistisches Spiel.

Auf ihres Vaters Farm, die neun Meilen südlich von Crown Point, Ind., gelegen ist, spielten gestern Wilbur und Paul Swanson, 12 und 13 Jahre alt, Indianer. Bei dieser Gelegenheit brachte Wilbur seines Vaters Jagdgewehr, das er für ungeladen hielt, auf den Bruder in Anschlag und drückte ab. Ein Schuß krachte, und Paul brach, von der Kugel getroffen, entseelt zusammen. Der zuständige Koroner ist benachrichtigt worden.

Preßluftbehälter explodirt

Im Erdgeschoß des Neubaues an Harrison und Dearborn Straße explodirte gestern Nachmittag ein Preßluftbehälter. Metalltheile durchschlugen die Decke, und durch die Gewalt der Explosion wurden in angrenzenden Gebäuden etwa 75 Fensterscheiben zertrümmert. Ein gewisser Lawrence Green, der sich zur Zeit im Erdgeschoß befand, wurde durch umherfliegende Metallsplitter an der Stirn verletzt. Er befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 252 Madison Straße, in ärztlicher Behandlung. Der Wächter Joseph McDermott, der in der Nähe der Unfallstätte speiste, purzelte vom Stuhl. Der im Hause beschäftigte Maschinist James Shirley und ein Arbeiter, Namens Wm. McCullon, erlitten leichte Verletzungen. Die Bewohner der Nachbarschaft kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Als die 48 Jahre alte Jane Roberts heute Morgen die Zeitung nicht auf der hinteren Veranda der Familienwohnung im dritten Stockwerk des Hauses 639 West Garfield Boulevard fand, beugte sie sich über das Geländer, da sie glaubte, das Blatt sei vom Winde in den Hof geweht worden. Die Frau glitt aus und stürzte unter gellendem Schrei auf das Steinpflaster des Hofes, wo ihr Gatte, ein Maschinist, und ihre drei Töchter sie gleich darauf bewußtlos auffanden. Trotz ärztlicher Hilfe starb die Unglückliche eine Stunde später.

Emma Slouck, eine 39 Jahre alte Wittwe, 3135 Butler Str., welche durch Reinigen in Hochbauten und Nähen sich und ihre drei kleinen Kinder ernährt, sank heute an der Clark und Van Buren Straße, vom Gehen und Nahrungsmangel erschöpft, bewußtlos nieder. In der Wache an der Harrison Straße nahm man sich der Armen, welche schon fünf Kinder begraben hat, liebreich an und ließ sie später nach Hause bringen.

Streikleiter scharf getadelt.

Gewerkschaftsrath sieht Streik der Gewandmacher nicht für beendet an.

Bittere Vorwürfe bekamen in der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrathes die Leiter des Gewandmacherverbandes zu hören. Sie wurden scharf getadelt, weil sie den Streik beendet hatten, ohne sich mit dem gemeinsamen Streikausschuß in Verbindung zu setzen. Die Delegaten weigerten sich, den Ausstand als beendet anzusehen und beschlossen, die Erhebung von Streikgeldern fortzusetzen. Frau Raymond Robins schnitt die Frage an. Sie berichtete, daß der Streikfonds einen Fehlbetrag von $9000 aufzuweisen haben werde. Organisator S. L. Landers vom Gewandmacherverband erklärte, daß sein Verband bereit sei, für den Fehlbetrag aufzukommen, wenn er nicht auf andere Weise gedeckt werden könne. Seine Erklärung erregte den Unmuth Präsident Fitzpatricks. Er erklärte, die Sache wäre anders gekommen, wenn der Gewandmacherverband vor acht Tagen mit einem derartigen Angebot herausgekommen sei. Bis jetzt habe der Verband nur $4000 zum Streikfonds beigesteuert, jetzt erbiete er sich $9000 aufzubringen. In ähnlichem Sinne sprach sich Delegat Flora vom Bauschreiner - Verband aus. Es wurde keine Entscheidung getroffen, sondern erklärt, daß der Streik, soweit der Gewerkschaftsrath in Betracht komme, nicht als beendet anzusehen sei, so lange der gemeinsame Streikausschuß nicht Bericht erstattet habe.

Eine Erklärung zugunsten der Vorlage des Kongreßabgeordneten Esch, welche die Benutzung von weißem Phosphor bei der Herstellung von Zündhölzern verbietet, kam zur Annahme.

Braucht nicht zu zahlen.

Chicago Railways Co. siegt im Schadenersatzprozeß des Advokaten Coleman.

Die Geschworenen, vor denen seit 14 Tagen, wie berichtet, zum zweiten Male der Prozeß des Advokaten Julius J. Coleman auf $5000 Schadenersatz gegen die Chicago Railways Co. verhandelt wurde, haben heute zu Gunsten der Straßenbahngesellschaft entschieden und die Klage abgewiesen. Coleman war vor zweieinhalb Jahren an der Nord Clark und Division Straße ein Fuß von einem Straßenbahnwagen abgefahren worden, und es waren ihm im ersten Prozeß $5000 Schadenersatz zugesprochen worden. Von seinen Zeugen in jenem Verfahren sagte nun in dem neuen Prozeß Frank Paulis, 1254 W. 31. Straße, aus, daß Coleman ihr $1000 für eine ihm günstige Aussage versprochen habe, und daß seine Darstellung des Unfalles im ersten Prozeß falsch gewesen sei. Coleman habe ihn zu dem falschen Zeugniß beredet. Ein anderer Zeuge, Selvester Post, 15 West Delaware Pl., gab zu, daß er den Unfall gar nicht gesehen habe. Er habe von dem Unternehmer Wm. Greenough $25 für seine Aussagen erhalten. Das gab bei den Geschworenen den Ausschlag. Der Richter will den Fall den Großgeschworenen unterbreiten.

Illustrirter Vortrag.

Im Versammlungssaale des Parkhauses im West Park Nr. 2, Ecke W. 14. Place und Union Straße, findet am Donnerstag Abend ein weiterer illustrirter Vortrag statt. Das Thema lautet „Abraham Lincoln", und gehalten wird der Vortrag von Herrn Ritchie Patterson. Der Eintritt ist frei, jedoch werden Kinder nicht zugelassen.

Yerke's Nachlaß.

Ueber $250,000 in fünf Jahren für Advokaten und Reisen ausgegeben.

Vor Nachlaßrichter Cutting begann heute die Verhandlung über den Einwand der Frau Mary Adelaide Yerkes gegen die Gutheißung der Rechnungsablage des Verwalters des Nachlasses ihres verstorbenen Gatten, Louis S. Owsley. Aus der Rechnungsablage geht hervor, daß in den letzten 5 Jahren aus dem Nachlaß über $250,000 für Anwaltsgebühren und Owsleys Reisekosten bezahlt wurden. Der Anwalt der Frau Yerkes, Isaak H. Mayer, erklärte, den Beweis erbringen zu wollen, daß der Nachlaß vergeudet und schlecht verwaltet worden sei. — Owsley wurde dann vernommen. Er sagte aus, daß er etwa $15,000 an Reiseunkosten für den Nachlaß in den letzten fünf Jahren verausgabt habe. Seine Hotelrechnungen in New York seien vier bis sechs Dollars den Tag gewesen. Vor Antritt einer jeden Reise habe er $250 vom Nachlaßfonds von der Bank geholt und, was er nach der Rückkehr übrig hatte, zurückgebracht. Manchmal seien seine Reisekosten $20 den Tag gewesen. Er verweigerte seine Zustimmundg zur Nachprüfung seiner Hotelrechnungen durch Anfrage bei den Hotels in New York, in denen er abzusteigen pflegte.

Vier Geschworene vereidigt.

Sollen über den früheren Detektive Keeley zu Gericht sitzen.

In Richter Clarks Abtheilung des Kriminalgerichts wurde heute mit der Auswahl der Geschworenen begonnen, die über den in Verbindung mit dem Browne-Prozeß des Meineids bezichtigten früheren, dem Staatsanwalt unterstellt gewesenen Detektive Patrick Keeley zu Gericht sitzen sollen. Als die Mittagspause gemacht wurde, hatten beide Parteien auf die Annahme folgender Geschworenen sich geeinigt: Elmer A. Olson, Handlungsgehilfe, Nr. 4044 N. Avers Ave; Frank A. Joy, Handlungsgehilfe, Oak Park; L. A. Barr, West Pullman, und Harry F. Gould, Oak Park. Diese Geschworenen sind vereidigt worden.

Keeleys Interessen nahm der Anwalt James T. Brady wahr. Erbstein, der früher als sein Vertheidiger genannt worden war, hatte sich zur Verhandlung nicht eingefunden.

Diebische Elster.

Carrie Andersen zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt.

Das Dienstmädchen Carrie Andersen, auch unter dem Namen Marie Brennan, Hilda Roehl, Helen Ray und Hilda Roe bekannt, wurde heute von Richter Scanlon wegen Kleindiebstahls zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt.

Der Angeklagten wird zur Last gelegt, ihre Dienstherrschaften, unter Anderen Thomas J. Cannon, Nr. 6226 Lake Ave.; G. W. Wood, Nr. 4348 Lake Ave; Frau E. R. Robbins, Nr. 5716 Madison Ave.; S. Baer, Nr. 4327 Michigan Ave; E. L. Seagraves, Nr. 52522 Michigan Ave; A. W. Strauß, Nr. 4511 Michigan Ave., und B. E. Beatch, Nr. 5119 Madison Ave., systematisch bestohlen und auch eine Anzahl Ladendiebstähle verübt zu haben. Sie fiel, als das Urtheil gefällt wurde, in Ohnmacht, wurde aber bald wieder ins Bewußtsein zurückgerufen.

Wichtige Sitzung.

Wird heute Nachmittag vom Verkehrsausschuß des Stadtraths abgehalten.

Der Verkehrsausschuß des Stadtraths, welcher schon seit geraumer Zeit nicht mehr beisammen war, befindet sich heute Nachmittag in Sitzung. Auf der Tagesordnung steht der Beschlußantrag des Ald. Britten, daß die Eisenbahnen gezwungen werden sollen, auf allen Strecken innerhalb sieben Meilen im Umkreise des Rathhauses binnen zweier Jahre den elektrischen Betrieb einzuführen. Anwalt Roß C. Hall wollte als Vertreter der Landgemeinde Cicero vorsprechen und darauf dringen, daß die Stadt den Vororten in der Straßenbahnfrage zu Hilfe komme.

Vor einem höheren Richter.

Ihn hat angeblich Schreck über unerwarteten Familienzuwachs getödtet.

George Tuohy theilte heute dem Stadtrichter Sabath mit, daß sein Bruder Martin, der sich heute wegen angeblich böswilligen Verlassens vor dem Richter verantworten sollte, gestorben und schon beerdigt sei. Der Schreck darüber, daß seine ihm erst vor sieben Monaten angetraute Frau ihn mit Zwillingen beschenkte, habe den starken Mann getödtet.

Martin Tuohy, der Eisengießer war, hatte am Tage nach der Geburt der Zwillinge seine Frau verlassen. Die Wöchnerin ließ ihn verhaften. Samstag vor acht Tagen wurde er dem Richter Sabath vorgeführt, der die Verhandlung auf heute verschob.

Richter Sabath hat in seinem Terminkalender den Fall streichen lassen.

Hilfs-Countyschatzmeister.

Marcus Jacobowsky für die Stellung ernannt, auch Hr. Werner wird beibehalten.

County-Schatzmeister Wm. L. O'Connell hat heute an Stelle von Herrn E. J. Werner, der den Posten seit vielen Jahren bekleidet hat, Herrn Marcus L. Jacobowsky zum Hilfs-Countyschatzmeister ernannt. Mit der Stellung ist ein Jahresgehalt von $4,500 verbunden. Der neue Inhaber, erst 38 Jahre alt, hat seit Jahren eine Vertrauensstellung bei der Ft. Dearborn National Bank bekleidet. Herr Werner wird übrigens, mit dem gleichen Gehalt wie bisher, im Countyschatzamt verbleiben, da man seiner gründlichen Erfahrung dort nicht gut entrathen kann

Swift's Premium Butterine

Erzeugt Energie

Gute Gesundheit, Kraft und Energie bedürfen viel zartes, leicht verdauliches Butterfett in Euren Speisen.

Die intelligente Hausfrau, die ihre Familie befriedigen und doch Sparsamkeit üben muß, findet, daß sie weder am Tisch noch in der Küche zu knausern braucht, falls sie Swift's Premium Butterine verwendet. Eurem Gatten und den Kindern wird Swift's Premium Butterine vorzüglich schmecken. Ihr Geschmack und Aussehen sind verlockend.

Wenn Ihr heute zum Einkaufen geht, bestellt Euch

Swift's Premium Butterine

Swift's Premium Butterine reduzirt die Kosten guter Ernährung.

Made only by Swift & Company, U. S. A.

Verkehrsstörungen.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

dagegen liefen die Vorstadtzüge der Pennsylvania- und Burlington-Bahn nahezu fahrplanmäßig.

Der Fernsprechdienst hat, wegen des milden Wetters, hier gar nicht gelitten, in Evanston aber der Feuermeldedienst.

Das Nebelhorn an der Flußmündung ertönte die ganze Nacht, was zu vielen telephonischen Anfragen in der Lebensrettungswache Anlaß gab.

Der um 8:50 heute Morgen hier fällige „Twentieth Century" - Schnellzug von New York traf um 9½ Uhr ein und der Ueberlandzug der Chicago & Northwestern-Bahn von der Pazifikküste statt um 9½ Uhr gestern Abend um 5 Uhr heute früh. Im Durchschnitt haben alle Postzüge eine Stunde Verspätung, wie man im Postamt sagte. Da die Briefträger nicht so schnell vorwärts kommen können, wurde die Zahl der Rundgänge um je einen vermindert, in den Wohnvierteln von drei auf zwei und in den entlegeneren Stadttheilen von zwei auf einen.

Die Räumungsarbeiten.

Seit fünf Uhr heute früh sind im Hauptgeschäftsviertel 650 Leute unter Leitung des Straßensuperintendenten Cochrane mit dem Fortschaffen der Schneemassen beschäftigt; 300 Gespanne jeglicher Art, außerdem 25 Abfallkarren, sind beständig unterwegs, den Schnee nach dem Fuß der Randolph Straße und des Peck Court, sowie nach den Schuttlagerplätzen zu fahren. Jeder, der sich im Büro des Superintendenten der ersten Ward, Creighton, am Fuß der Randolph Straße meldete, wurde angestellt und erhielt Schaufel, Besen und Hacke; der Lohn ist $2 den Tag.

Bis heute Abend hofft der Beamte, die Straßen gesäubert zu haben. Jedenfalls wird er weiterarbeiten lassen, bis das Werk vollendet ist. Geschäftsleute helfen ihm dabei. In den anderen Stadttheilen sind 1700 Leute und 300 Gespanne unter den Wardsuperintendenten in gleicher Weise thätig. Es ist dies der erste große Schneefall seit Weihnachten 1909.

Erschöpft niedergesunken.

Die 35jährige Frau Katharine Hofmeyer fiel, vom Gehen durch den Schnee völlig erschöpft, gestern Abend an der Roscoe Straße und N. Western Avenue besinnungslos nieder und wurde von der Polizei nach ihrer Wohnung, 1417 Barry Ave., geschafft.

An der Warwick und N. 48. Ave. wurde um neun Uhr gestern Abend die 78 Jahre alte Frau Frances Stalbohn bewußtlos im Schnee gefunden. In ihrer Wohnung, 4715 Warwick Ave., stellte es sich heraus, daß die Greisin einen Hüftenbruch erlitten hatte.

Polizist Patrick Madden brach das linke Fußgelenk, als er heute früh in ein halb offen stehendes Kohlenloch vor dem Hause Nr. 760 Milwaukee Ave., welches vom Schnee bedeckt war, trat.

Von einem durch den Schnee scheu gewordenen Gaul wurde, ehe er ihn einfing, gestern Abend an der Oakley Ave. und Augusta Straße der Polizist Paul Peterson geschleift. Er erlitt einen Beinbruch und Brauschen am ganzen Körper. Der Beamte wurde nach seine Wohnung, 2247 Emerson Ave., geschafft.

An der West 47. Straße und Süd Western Ave. stießen heute Morgen um 8 Uhr eine Rangirmaschine der Pere Marquette - Bahn und ein westlich fahrender Straßenbahnwagen zusammen; von letzterem wurden die hintere Platform und die Fenster zertrümmert. Drei Fahrgäste wurden von den Sitzen geschleudert, aber nicht verletzt. Die Bremse des Straßenbahnwagens versagte auf den vereisten Schienen. Der Unfall hatte eine längere Verkehrsstörung zur Folge.

Untersuchung fortgesetzt.

Mußte aber auf heute Nachmittag verschoben werden.

Die auf heute Vormittag anberaumte Fortsetzung der Untersuchung der angeblichen Mißverwaltung des Armenhauses in Oak Forest mußte, da die Kommissäre Ballard Dunn und John Fichter infolge der schlechten Wege den Zug verpaßten, auf Nachmittag verschoben werden. Unter Anderen soll ein jetzt kranker Insasse der Anstalt, ein gewisser Thomas Arundell, der geäußert haben soll, daß Welsh ihn gewürgt und geschlagen habe, vernommen werden. John Welsh, der Verwalter, und John McAvoy, der Polizeichef, sind bekanntlich schon Samstag vom Countyrathspräsidenten Peter Bartzen suspendirt worden, und der älteste Anstaltsarzt, Dr. Louis A. Pollock, soll suspendirt werden, sobald man einen geeigneten Nachfolger gefunden haben wird.

Drei Feiertage.

Drei gesetzliche Feiertage fallen in den Februar: Lincolns Geburtstag: 12.; Washingtons Geburtstag: 22., und die Vorwahlen: 28. Lincolns Geburtstag wird, da er auf einen Sonntag fällt, am Montag gefeiert werden. Banken und die meisten amtlichen Büros werden dann und an den beiden anderen Feiertagen geschlossen sein.

Ein Schachturnier.

Für nächsten Freitag Abend kündigt der Chicago Schachklub ein in seinem Vereinslokal (im Schillergebäude) stattfindendes Schachturnier an. Mitglieder des Klubs werden gegen Nichtmitglieder spielen. Kosten sind für Nichtmitglieder mit der Betheiligung nicht verbunden.

— Vom Kasernenhof. — „Der dritte Mann im ersten Gliede.... den Bauch mehr zurück!.... Mensch! Sie sollen Ihre Futterkiste mehr zurücknehmen, oder soll ick vielleicht erst bei'n Majistrat wegen Ihre zu weit vorstehende Vorderfront det Enteignungsverfahren einleiten?"

Börsenkonferenz.

Vertreter aller amerikanischen Getreidebörsen nehmen daran theil.

Im La Salle Hotel ist heute Vormittag eine Konferenz von Vertretern der hauptsächlichsten amerikanischen Getreidebörsen eröffnet worden. Es wird über Maßnahmen berathschlagt, durch welche Mißstände, die es im Getreidehandel gibt, beseitigt werden können. Auch will man den angeblich unbegründeten Vorurtheilen entgegenarbeiten, die im Publikum gegen die Getreidebörsen verbreitet sind. Herr Nat. L. Moffitt aus St. Louis versicherte heute Vormittag in einem längeren Vortrag, daß an den eigentlichen Getreidebörsen sogenannte Differenzgeschäfte so gut wie garnicht mehr gemacht werden. Wer dort Getreide auf zukünftige Lieferung kaufe, der müsse die Lieferung auch annehmen, es sei denn, er verkaufe vor Ablauf der gesetzten Frist die Waare weiter. Das bloße Spekuliren auf Preisschwankungen sei lediglich eine Spezialität von Winkelbörsen, denen das Handwerk zu legen die wirklichen Börsen auf jede Weise bemüht seien. Herr E. H. Culver aus Toledo stellte in einem Vortrage fest, daß vielfach Schwindel getrieben würde mit den Bescheinigungen der Qualität amtlich inspizirten Getreides. Derartige Bescheinigungen würden häufig gefälscht, und dadurch geriethen die betreffenden Inspektionsbehörden, die Getreidebörsen und das ganze Getreidegeschäft in Mißkredit.

Als weitere Vortragsredner sind angekündigt: Frank J. King und John F. Courcier von Toledo, C. A. Magnuson von Minneapolis, S. M. Bray von Memphis, Charles England von Baltimore, sowie S. P. Arnot und J. C. F. Merrill von Chicago.

Umzug verzögert.

Der starke Schneefall hat unter Anderem bewirkt, daß verschiedene Abtheilungen der Stadtverwaltung, die heute mit dem Umzug nach dem neuen Rathhaus hätten beginnen sollen, vorläufig noch bleiben, wo sie sind. Der Schneefall macht übrigens auch ein arges Loch in die Stadtkasse. Es wird allein gegen $30,000 kosten, den Schnee aus den Straßen der unteren Stadt zu beseitigen, und dabei hat der Finanzausschuß des Stadtraths dieses Jahr im Ganzen nur $25,000 für derartige Zwecke auswerfen wollen.

Im Schatten des Todes.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 167 W. Chicago Ave. wurde heute der 38jährige John Douglas von Leuchtgas übermannt aufgefunden, das einem offenen Brenner entströmte. Man muthmaßt, daß der arbeitslose Mann in einem Anfalle von Schwermuth den Tod gesucht habe. Im Passavant-Hospital, wo er Aufnahme fand, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1891, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Erst wägen, dann wagen.

Es mag zwar ein Staatsverbrechen sein, die jeweiligen politischen Moden nicht widerstandslos mitzumachen, aber es gibt immer noch Bürger, die durch Beweisgründe von der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit jedes allerneuesten Reformvorschlages überzeugt sein wollen. Auch sollten die „Fortschrittlichen" nicht verlangen, daß Jedermann sich vor ihrer Weisheit, ohne zu fragen oder zu murren, beugen solle, wie vor Geßlers Hut. Denn sie haben schon so viele „Heilslehren" verkündet, die sich bei näherer Prüfung als Irrlehren herausstellten, daß sie jedenfalls nicht die Unfehlbarkeit in Anspruch nehmen können. Was ist denn z. B. aus der „Freiprägung" geworden, die vor einem Jahrzehnte ebenso dringend als das einzige Heilmittel gegen alle gesellschaftlichen Uebel angepriesen wurde, wie heutzutage das Dreigestirn Initiative, Referendum und Rückberufung? Vielleicht sind dieselben wohlmeinenden Weltverbesserer abermals auf dem Holzwege. Wenn also die hiesige „Civic Federation" eine sachliche Erörterung des Gegenstandes angeregt und einige scharfsinnige Männer veranlaßt hat, auch auf die Gefahren der jüngsten Patentmedizin aufmerksam zu machen, so braucht sie deshalb noch nicht als „reaktionär" verschrien und in Grund und Boden verdammt zu werden. Durch Schimpfereien wird nichts widerlegt und nichts bewiesen.

Die Gegner der direkten Volksherrschaft geben zu, daß das Vertretungssystem zu argen Mißbräuchen geführt hat, die möglichst schnell und gründlich abgestellt werden sollten. Sie werfen aber die Frage auf, ob dieselben Wähler, die sich nicht einmal die Mühe nehmen wollen, gute Vertreter auszusuchen, sich der viel schwierigeren Aufgabe unterziehen werden, umfangreiche Gesetzentwürfe sorgfältig zu prüfen und nur nach gewissenhafter Erwägung gutzuheißen. Die bisherigen Erfahrungen sprechen gegen diese Annahme. Man braucht nicht erst nach Oregon und Süd-Dakota zu gehen, um sich dessen zu vergewissern, sondern man kann aus den in Illinois vorgenommmenen Referendumversuchen hinlängliche Belehrung schöpfen. Beispielsweise waren seinerzeit die Arbeiter selbst nicht für einen Zusatz zur Verfassung zu haben der die Legislatur ermächtigt hätte, die von ihnen verlangten Arbeiterschutzgesetze zu erlassen. Auf der anderen Seite haben Hunderttausende für vollständige Prohibition gestimmt, weil sie glaubten, daß nur die „Saluhns abgeschafft werden sollten. Von einer eingehenden Erwägung konnte in diesen und vielen andere Fällen, deren Aufzählung zu viel Raum erfordern würde, ganz gewiß nicht die Rede sein. Die Gleichgiltigkeit der Wähler gegen die ihnen unterbreiteten Vorschläge war in der That so groß, daß man auf den Ausweg verfallen mußte, nicht mehr die Zustimmung einer Mehrheit aller Wahltheilnehmer zu fordern, sondern nur der Mehrheit derer, die sich an der Abstimmung über einen gewissen Vorschlag betheiligen. Wenn also von 400,000 Bürgern, die zur Wahlurne schreiten, blos die Hälfte den „kleinen Stimmzettel" abgibt, und von diesen blos 100,001 mit Ja stimmen, so gilt der Vorschlag als angenommen. Somit kann nicht viel mehr, als ein Viertel der Wähler Gesetze von tiefeinschneidender Bedeutung erlassen, oder gar das Grundgesetz des Staates verändern.

Die Befürworter der „reinen Demokratie" bestreiten auch nicht länger, daß sie zur Herrschaft der Minderheit führt. In Oregon, das als „Musterstaat" hingestellt wird, sind thatsächlich schon viele Verfassungsänderungen von einem Drittel der Stimmberechtigten beschlossen worden. Es wird aber gesagt, daß die „faule" Mehrheit sich nicht beklagen kann, wenn sie von der „thätigen" Minderheit beherrscht wird. Nicht die trägen und denkfaulen, sondern die eifrigen und geistesfrischen Bürger sollten den Staat regieren. Das heißt, die „reine Demokratie" soll auch eine „Herrschaft der Besten" sein, also eine Aristokratie. Und „die Besten" sind natürlich Diejenigen, die sich selbst dafür halten. Die Söldner der politischen Bosse, die unbedenklich für jeden Vorschlag stimmen, der von ihren Herren gebilligt, oder gegen jeden, der von ihnen verworfen wird, sind nach dieser Theorie bessere Bürger, als die gewissenhaften Wähler, die keine Entscheidung über Dinge treffen wollen, von denen sie nichts verstehen. Doch gleichviel, ob diese oder jene die „besten" Bürger sind, jedenfalls stürzen die Grundpfeiler zusammen, auf denen die amerikanische Republik geruht hat, wenn die Minderheit an die Stelle der Mehrheit tritt. Ob ein solcher Wechsel wirklich gute Folgen haben würde, sollte denn doch erst reiflich erwogen werden.

Optimistisch.

Wenn man zwischen dem Optimisten — dem Vertrauensseligen, Zuversichtigen, Hoffnungsfreudigen — und dem Pessimisten, oder Schwarzseher, wählen müssen, dann sollten, werden wir hoffentlich allemal nach jenem greifen. Denn lieber etwas zu viel Vertrauen, Zuversicht und frohes Hoffen als zu wenig. Wir müssen dann schwere Verluste und bittere Enttäuschungen gewärtigen, aber wir werden dann doch die Möglichkeit und Aussicht haben, vorwärts zu kommen, was nicht der Fall wäre, wenn der Pessimismus regierte. Denn dieser tödtet die Unternehmungs- und Wagelust, verzichtet auf den Fortschritt, indem er ihn für ungeheuer schwierig oder unmöglich erklärt, und verzweifelt schließlich an der Fähigkeit, die schon errungene Höhe zu behaupten. Stillstand ist Rückschritt. Wir müssen uns auch schon für den Optimismus erklären, — unser eigenes „Gesicht zu retten", sozusagen. Denn wenn man mit Recht den Optimismus als bezeichnende Eigenschaft frischer Jugend und gesunder Kraft anerkennt, dann muß der Pessimismus als Attribut erschöpften Alters und kränklicher Schwäche gelten. Und „wir" fühlen uns doch gottlob noch jung und stark und wollen so gelten. Wollten wir uns als Schwarzseher bekennen, dann müßten wir riskiren, als schwächliche Mummelkreise oder „alte Tanten" angesehen zu werden; müßten wir gewärtigen, daß man achselzuckend von uns sagte: So jung noch, verhältnißmäßig, und schon meldet sich die Greisenhaftigkeit. Die haben schnell abgewirthschaftet!

So hören wir es denn gern und mit Beifall, daß Herr Champ Clark von Missouri sich zum Optimismus bekennt und gestern in Springfield, Mass., in einer öffentlichen Rede das Evangelium der zuversichtlichen Hoffnung und des vertrauenden Muthes predigte. Denn Herr Champ Clark muß zur Zeit als ein Führer und einer der Besten des Volkes gelten; er wurde von seinen Parteigenossen im Abgeordnetenhause zum Nachfolger des Sprechers Cannon auserlesen, wird also im nächsten Kongreß der Führer der demokratischen Mehrheit und damit in erster Reihe verantwortlich sein für die Art und Weise, wie diese sich zu den großen Aufgaben, die ihrer harren, stellt. Es würde sehr traurig, sehr schlimm sein für die Partei und das Land, wenn er ein Schwarzseher wäre. Ja — ein Schwarzseher wäre auf solchem Platze unmöglich, und eine Partei, die sich einen solchen zum Führer erwählen wollte, würde sich damit unmöglich machen. Wir mußten voraussetzen, daß Herr Champ Clark ein Optimist ist, freuen uns aber doch der ausdrücklichen Bestätigung und Erklärung und lesen gern, was er darüber sagte.

Jedes Ding hat bekanntlich seine zwei Seiten, von denen die eine dunkel, die andere hell zu sein pflegt und es wäre natürlich ein schlimmer Fehler die dunkle ganz übersehen zu wollen, aber Herr Champ Clark hat Recht: es ist besser bei der Betrachtung der hellen Seite zu verweilen, als die Augen auf die dunkle geheftet zu halten, „es ist besser Jubelhymen, als ein Miserere zu singen. „Wenn die Welt nicht besser würde", sagte Herr Clark weiter, dann wäre das Erziehungswesen, dessen Amerika sich so sehr rühmt, und das so sehr viel Geld kostet, ein beschämender Fehlschlag, wie auch die Religion, und er könne weder das Eine oder das Andere glauben. Daß so viele gute Leute heutzutage glauben, die „Welt" werde schlechter, erkläre sich daraus, daß ein Mensch ein tausend gute Thaten vollbringen und doch niemals seinen Namen in die Zeitungen bringen mag, obgleich das Telephon, der Telegraph und der Reporter allgegenwärtig und überall sind, sobald er aber einmal etwas Unrechtes thut, dann wird's gewiß aller Welt verkündet. Vor 35 Jahren als er zuerst nach Missouri kam, hätten sich in seinem (Pike) County durchschnittlich 4 bis 5 Morde und Todtschläge im Jahre zugetragen, heute komme weniger als einer auf's Jahr und er glaube, Aehnliches gelte für jedes County im Lande. „Jemand hat einmal gesagt, daß wir schließlich doch alle nur übertünchte Wilde sind. Ich will dem weder beipflichten, noch will ich's bestreiten. Aber das weiß ich: Vor 10 oder 15 Jahren konnte in irgend einem Staate ein Preisfaustkampf straflos durchgeführt werden. Heute wird dergleichen in jedem Staate der Union mit Zuchthausstrafe bedroht . . . Die Kriege werden selten und seltener. Die Flugmaschine wird schließlich allen Kriegen für immer und immer ein Ende machen. Die Lotterien sind unterdrückt worden. Anstalten zur Erhaltung derSitten und Linderung menschlicher Leiden werden auf allen Seiten gegründet. Der Gedanke, die Verbrecher zu bessern, statt sie zu bestrafen, schlägt immer tiefere Wurzeln. Es wird heute, auch verhältnißmäßig, viel mehr Geld ausgegeben für Wohlthätigkeit, als je zuvor. Der Religionshader ist gewichen und heute wird „praktische Religion" geübt. Die Massen des Volkes haben erkannt, daß die Politik gereinigt werden sollte, und fordern Volksvorwahlen, die Erwählung der Bundessenatoren durchVolkswahl und andere wichtige Reformen."

Wir lasen's gern — das heißt, wir machten uns gern dran, es zu lesen. Wir hätten es aber vielleicht besser unterlassen. Denn das Gelesene enttäuscht einigermaßen. Was der große demokratische Staatsmann da sagt, das hätte eben so gut ein Hochschuljüngling oder -Fräulein — auf das Fräulein paßt's noch besser — in einer „Hochschuldebatte" sagen können. Ja, es scheint so recht von Hochschulart: Es nimmt den Schein für die Sache — als sei durch das Lotterieverbot irgend etwas Gutes erreicht, damit irgend wem gedient worden außer dem Spielteufel, und zwar dem unehrlichen! Er verallgemeinert den Ausnahmefall — siehe Pike Co., Mo. — und predigt eine „kühne" — gerade heraus: ganz unwahre Behauptung nach, um sie als sehr an den Haaren herbeigezogenen Beweis für die Richtigkeit seiner Anschauung zu benutzen. Es ist eben nicht wahr, daß die Masse des Volkes die Volksvorwahlen verlangte; einige Reformer schrien danach, und gewitzte Politiker, die die feinen Möglichkeiten (für sie) der Volksvorwahl erkannten, nahmen den Ruf danach „begeistert" auf.

Herr Champ Clark hätte Besseres finden sollen und können, seinen Optimismus zu begründen. Aber — vielleicht ist gerade das „Jugendliche" seiner Ausführungen der beste Beweis für die Echtheit seines Optimismus! Denn Jugend und Optimismus gehören und gehen zusammen. Der Gedanke soll uns trösten, und in der Hauptsache hat Champ Clark ja doch recht! Vorwärts geht's doch, besser wird die Welt trotz alledem.

Wieder die Schanklizensen.

Wenn der Richter Windes recht hat, so muß die Stadt Chicago schleunigst ihre Schanklizensordinanz ändern. Und anscheinend hat er recht. Der 4. Abschnitt des staatlichen Saloongesetzes („Dramshop Act") verbietet ausdrücklich jede Uebertragung von Schanklizensen. „Die Lizens" — so heißt es wörtlich — „soll die Zeit angeben, für die sie bewilligt ist, welche Zeit nicht länger als ein Jahr sein soll; und soll den Platz bezeichnen, wo der Saloon betrieben werden soll, und soll nicht übertragbar sein, noch soll die lizensirte Person einen Saloon zur selben Zeit an mehr als einem Platze betreiben. . ."

Neben diesem allgemeinen Staatsgesetze besteht nun allerdings, auch als Gesetz, eine „Städteordnung" — („Cities and Villages Act") die das Recht der Lizensirung, Regelung und Verbietung des Getränkehandels in Städten auf den Stadtrath, in kleineren inkorporirten Ortschaften auf den „Board of Trustees" überträgt. Der Stadtrath ist demnach ermächtigt, das Verkaufen oder Weggeben von berauschenden Getränken (Spirituosen, Malzgetränken oder Wein) zu lizensiren, zu regeln und, wenn er will, auch völlig zu verbieten. Auch die Bestimmung der Lizensgebühr ist ihm übertragen. Die zeitliche Giltigkeit der Lizensen soll die Dauer des städtischen Rechnungsjahres, in welchem sie ausgestellt werden, nicht überschreiten.

So weit, so gut. Ständen diese Bestimmungen allein, so könnte man annehmen, daß durch sie — so weit die Bestimmungen reichen — das allgemeine Saloongesetz für die Städte und inkorporirten Ortschaften außer Kraft gesetzt ist, und somit der Stadtrath über die Lizensirung des Getränkehandels und seine sonstige Regelung nach Belieben verfügen könnte, den Wünschen der örtlichen Bevölkerung und ihren Gewohnheiten und Bedürfnissen entsprechend. Leider enthält der angeführte Abschnitt der Städteordnung einen Nachsatz, der uns dieses wünschenswerthen Zustandes örtlicher Selbstregierung beraubt. Es sollen — so heißt es zum Schluß — die besagten Gemeinderäthe bei der Bewilligung von Lizensen stets inUebereinstimmung mit jedwedem allgemeinem Staatsgesetze verfahren, das zur Zeit mit Bezug auf die Ertheilung solcher Lizensen in Kraft sein mag.

Also ist Alles, was das allgemeine Saloongesetz des Staates mit Bezug auf Schanklizensen vorschreibt, auch bindend für die städtischen Behörden. Sollte sonst noch etwas im Gesetzbuche stehen, was dieser Auffassung widerspräche, so ist das bisher nicht nachgewiesen worden. Solange etwas derartiges nicht nachgewiesen werden kann, steht nichts Anderes zu erwarten, als daß auch das Staatsobergericht der von Richter Windes abgegebenen, jede Lizensübertragung verbietenden Entscheidung beipflichten wird. Hat doch das Obergericht das staatliche Sonntagsgesetz, das bekanntlich den Verkauf geistiger Getränke am ersten Tage der Woche unbedingt verbietet, als auch für die Stadt Chicago bindend erklärt — trotzdem die Städteordnung, wie gesagt, den Stadtrath zur Regelung des Getränkehandels innerhalb der Stadtgrenzen ausdrücklich ermächtigt, und trotzdem dieses Recht der Regelung nicht, gleich dem Rechte der Lizensirung, ausdrücklich unter das allgemeine Staatsgesetz gestellt und dadurch eingeschränkt ist. Nebenbei bemerkt, ist auch die Verbindlichkeit des Staatsgesetzes in Bezug auf Lizensen stets anerkannt worden, soweit die Lizensgebühr in Betracht kommt, kein Stadtrath hat sich jemals erlaubt, weniger als die durch das allgemeine Saloongesetz vorgeschriebene Mindestgebühr zu fordern. Bindet das Gesetz aber in diesem einen Punkte, so ist es auch bindend in jedem anderen Punkte.

Bleibt es also, wie unter den Umständen höchst wahrscheinlich, bei der Windes'schen Entscheidung, so daß eine städtische Schanklizens zwar von Jahr zu Jahr für ihren Inhaber erneuert, nicht aber von dem Inhaber auf jemand anderes übertragen werden darf, so muß nothwendig die Harkin-Ordinanz fallen, die vor nunmehr fünf Jahren, anläßlich der durch Dunnes Verwaltung herbeigeführten Verdoppelung der Lizenssteuer angenommen worden ist, und laut deren Bestimmungen zwar bestehende Lizensen sollen übertragen werden dürfen, die Bewilligung neuer Lizensen jedoch so lange untersagt ist, als nicht auf jede bestehende Lizens wenigstens 500 Einwohner kommen. Also — die Zahl der bestehenden Lizensen auf 7000 angenommen — auf so lange, als die städtische Einwohnerzahl nicht über 3,500,000 beträgt.

Richter Windes Entscheidung setzt die Harkin-Ordinanz außer Kraft, soweit die Erlaubniß der Lizensübertragung in Betracht kommt, läßt jedoch das Verbot der Ausstellung neuer Lizensen in Kraft. Wonach also jedesmal, wenn ein Lizensinhaber stirbt oder aus dem Geschäft geht, seine Lizens verfällt und an deren Stelle keine neue gegeben werden darf. Mit anderen Worten: es bedeutet jeder Todesfall und jede sonstige Geschäftsaufgebung einen Einnahmeverlust von jährlich $1000 für die Stadt; ein Verlust, der sich schon im Verlaufe weniger Jahre ganz bedeutend auffsummiren würde, und angesichts der stetigen städtischen Geldnoth bald sehr schmerzhaft sich fühlbar machen müßte. Auch würde das städtische Schatzamt bei weitem nicht der einzige Leidtragende sein. Noch schwerer wären die Inhaber der Lizensen betroffen, die sich zur Ruhe setzen oder sonst sich zu verändern beabsichtigen, oder die Erben der verstorbenen, da sie das Geschäft nicht mehr verkaufen oder, wo es um Erben sich handelt, nicht weiterführen könnten. Verfällt die Lizens und darf durch keine neue ersetzt werden, so muß unvermeidlich auch das Geschäft zu Grunde gehen; oder könnte höchstens dadurch fortbestehen, daß der Inhaber einer anderen Lizens es übernimmt und das andere Geschäft zumacht. Auch in diesem Falle bleibt der Verlust für die Stadt und geht dem Lizensinhaber der Werth des geschlossenen Geschäftes verloren.

Zum Schutze der Stadt wie zum Schutze der lizensirten Geschäftsbetriebe würde also das bestehende Verbot der Ausstellung neuer Lizensen aufgehoben werden müssen. Entweder müßte gestattet werden, an Stelle jeder verfallenen Lizens eine neue auszustellen, oder man müßte, wie es früher der Fall war, überhaupt auf willkürliche Beschränkung der Lizensanzahl verzichten und Angebot und Nachfrage wieder in ihre Rechte treten lassen.

Der allmächtige Chemiker.

Der Berliner Vossischen Zeitung wird geschrieben: Die vor dem Kaiser gehaltene Rede des großen Chemikers Prof. Fischer hat wohl die Seelen aller derer, die sie gehört, wie derer, die sie gelesen haben, durch vieles, was man aus ihr erfuhr, tief erregt. Zumal die der Aelteren unter uns. Wir sind zwar in unserer Zeit gewöhnt, daß auf dem Gebiete der Chemie und Physik heute so vieles, was uns auf der Schule in den betreffenden Unterrichtsstunden als unumstößliche Thatsache, als unanfechtbares Gesetz bezeichnet und fest eingeprägt worden war, durch neuere immer schärfer prüfende, untersuchende und experimentirende Fachgelehrte allmählich zum Wackeln gebracht wird, daß heute durch solche immer stärkere Zweifel an der Richtigkeit und der ewigen Gültigkeit so manches ehemals über jeden Zweifel Erhabenen, vermeintlich ewig Unabänderlichen erweckt werden. Wir würden uns kaum besonders verwundern, wenn sogar die Mathematiker dem Beispiel dieser Kollegen von der Physik und Chemie folgten und eines schönen Tages den „Axiomen" und dem Einmaleins kritisch auf den Leib rückten und die Ueberzeugung von der unbedingten Richtigkeit des Pythagoräischen Lehrsatzes zu untergraben begännen. Aber was Geh. Rath Prof. Fischer den staunenden Lesern und Hörern seiner Rede darin von den neuesten Entdeckungen und Thaten der Chemie verkündet, geht doch fast noch darüber hinaus. Alles, was wir einst auf diesem Gebiet gelernt haben — nun müssen wir einsehen: es war ja falsch und thöricht! Was als unmöglich erklärt worden war, ist ja wirklich, und alle für unseren Verstand aufgepflanzt gewesenen Schranken der Möglichkeit sind weggeblasen, und grenzenlos, unabsehbar ausgedehnt liegt das Feld der Möglichkeiten nun vor den Blicken des modernen Forschers und den durch ihn erschlossenen Augen der heutigen Menschheit da. Der Chemiker selbst aber wächst in deren Vorstellung weit über Menschliches hinaus. Er wird zum Buttje, Buttje in de See", zum „Maantje, Maantje Timpete" des tiefsinnigen symbolischen niederdeutschen Märchens vom „Fisker un syne Fru", zu einem diesem ähnlichen wundermächtigen Wesen, das „Allens maken kann". Man braucht nicht zu den ewig Unzufriedenen wie „Fru Ilsebil" zu gehören, um sich zu sagen: „Kann he Kautschuk, kann he Bernstein, kann he Seide, kann he Haare, kann he Rosenöl, Veilchen- und Maiglöckchenduft, kann he flüßige Luft, ja kann he Eiweiß maken, so wird he bald auch — Eidotter und Eier von allen Gattungen maken können", und zwar — ohne sie zu legen und zu begackern. Und wenn er Eier machen kann, — nein, die sich da öffnenden Perspektiven sind unabsehbar! Fausts Famulus, der muffige spintisirende gelehrte Wagner dürfte dann in der Geschichte der neuen Menschheit eine ähnliche Rolle gespielt haben, wie etwa der „Schneider von Ulm" und Lilienthal in der Aviatik. Er ist wie diese nur seiner Zeit vorausgeeilt, und seine Versuche mußten scheitern. Ueber den unfertigen kleinen wunderlichen Homunculus in der tönenden Flasche brachte er es bekanntlich nicht hinaus. Von den Versuchen, die der Einsicht entspringen, es müßte „der Mensch mit seinen höheren Gaben auch reinern höhern Ursprung haben", wird sich die moderne Chemie so wenig durch dies Mißlingen abschrecken lassen wie die Aviatik durch alle Fliegerstürze. Vielleicht erreicht auch jene das vorgesetzte Ziel. Und doch glaube ich, daß auch dann noch die nie zufrieden gestellte „Frau Ilsebil", wenn sie einmal die Laune anwandeln sollte, sich zu sagen: „Ick holl et nich ut und ick holl et nich ut, ick will ook 'ne Moder (Mutter) weren!" — ihren gehorsamen „gauden" Mann nicht erst die „Buxen ankrecken" lassen und ihn zum Buttje Buttje — Chemiker schicken wird, damit ihr dieser Wunsch erfüllt werde.

Aus dem Leben eines russischen Abgeordneten.

Ein Berichterstatter schreibt aus Petersburg vom 3. Januar: Heute hat man in Petersburg einen Mann zu Grabe getragen, den Abgeordneten Karaulow, dessen Namen wohl kaum über die Grenzen seines Vaterlandes hinausgedrungen ist, und dessen politische Thätigkeit als kadettischer Abgeordneter kein weiteres Interesse verdient, dessen Lebensschicksale aber ein Stück russischer Kulturgeschichte bilden. Dem Sarge Karaulows folgten heute durch die Straßen Petersburgs Mitglieder des hohen Adels und des Reichsraths; hohe und höchste Staatswürdenträger hatten den Todten durch Kranzspenden geehrt, denselben Mann, der wenige Jahrzehnte früher, in Ketten an Händen und Füßen gefesselt, als Verbrecher mit geschorenem Kopfe, von Kosaken mit Peitschen in der schlagfertigen Hand zum Moskauer Bahnhof transportirt wurde, um nach Sibirien in die Verbannung zu gehen. Als Student der Rechtswissenschaft an der Petersburger Universität hatte er sich der Partei der Volksfreiheit, den Vorläufern der Kadetten, angeschlossen. Er wurde deshalb als politischer Verbrecher in Kiew verhaftet und in dem berüchtigten Zuchthaus in Schlüsselburg untergebracht. Das Kriegsgericht verurtheilte ihn zu vier Jahren Zwangsarbeit, die er in Schlüsselburg verbüßte. Dann wurde er zu Fuß die große Straße nach Sibirien, die so viel herzzerreißenden Jammer gesehen hat, zur Ansiedelung in die Strafkolonie geschickt. Erst 1906 wurde er begnadigt, nachdem der ehemalige Jurist unter dem Drucke der Verhältnisse sich als Lazarettgehilfe einen neuen Beruf geschaffen hatte, bei dem er kümmerlich das Leben fristete. Die politischen Bestrebungen der damaligen russischen Studentenschaft, die mit der auf der Basis sozialdemokratischer Anschauungen an die Verachtung jeder Autorität gewohnten heutigen Jugend kaum etwas gemein hat, zeichneten sich durch einen sympathischen Zug aus — die Ueberzeugungstreue. Nur zu selten findet man bei der russischen Intelligenz eine wahrhafte, innere Ueberzeugung, nur zu häufig dagegen halbverdaute, unverstandene Schlagworte und Gemeinplätze. Der bescheidene Mann, dem heute soviel politisch Andersgesinnte die letzte Ehre erwiesen, ist ein Vertreter jener treibenden Kräfte in Rußland gewesen, deren politisches Glaubensbekenntniß er 1905 in einer sozialdemokratischen Versammlung sich nicht scheute zu bekennen: „Wenn auf der einen Seite die konstitutionelle Regierung steht und auf der andern ihr mit der Waffe in der Hand, die ihr die Diktatur des Proletariats auf eure Fahne geschrieben hat, dann werde ich in den Reihen der Regierung kämpfen und zu ihren Füßen sterben."

— Malitiös. — Frau (mit ihrem Gatten inWaldesgrün lagernd): „Hier ist ein schönes Plätzchen, hier möchte ich meine Tage in Ruhe beschließen." — Mann: „Du kannst ja gar nicht ruhig sein."

— Die gute Freundin! — Fräulein: „Diesen Winter hab ich schon recht viele Bälle mitgemacht, man mag doch nicht immer zu Hause sitzen." — Freundin: „Sondern zur Abwechslung auch 'mal wo anderwärts!"

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Die Badereise", romantischer Schwank nach Jean Paul von Walter Negbauer.

Als dem Verständniß des Chicagoer Theaterpublikums ziemlich fremd erwies sich gestern Abend ein alter, von Walter Negbauer aus dem Staube der Vergessenheit hervorgeholter und in Gestalt eines romantischen Schwanks auf die Bühne gebrachter Roman Jean Pauls, „Dr. Katzenberger's Badreise". Jean Paul ist bei den Urgroßeltern des lebenden Geschlechts ein sehr beliebter Dichter und Schriftsteller gewesen; heute kennt ihn, wie man so sagt, kein Mensch mehr außer dem Literatur-Historiker. Der Geschmack hat sich in hundert Jahren eben gewaltig geändert, die Ausdrucksformen haben große Wandlungen erfahren, und zudem ist von dem dauernden werthbesitzenden Gehalt der Dichtung bei der Bühnenbearbeitung kaum noch etwas übrig geblieben.

Vielleicht bringt man in Deutschland derartigen Wiederbelebungs-Versuchen allgemeines Interesse entgegen, hier ist das offenbar nicht der Fall; der altväterische Humor, die kleinen Spöttereien über die deutsche Kleinstaaterei und andere Zustände von Anno dazumal ließen die Zuschauer ziemlich kalt. Dazu kam die ungebührliche Länge des Stückes und der Pausen. Zwei Stunden hätte man sich's gefallen lassen, statt dessen wurden es beinahe drei, und so lange vermochten die simplen Vorgänge auf der Bühne nicht zu fesseln. Das Zeitalter der Empfindsamkeit, das da in einer Reihe von Generebildchen vorgeführt wurde, liegt dem jetzt in Amerika lebenden deutschen Geschlecht so unendlich fern, daß zur Würdigung des durchaus nicht etwa werthlosen Stückes etwas mehr historisches und literarisches Verständniß gehört, als der Durchschnitts-Theaterbesucher mitzubringen pflegt und man billiger Weise von ihm erwarten kann.

Bei alledem fehlte es nicht an freundlichem Beifall seitens des mittelmäßig besetzten Hauses; er galt zum allergrößten Theile der guten Darstellung durch die Herren und Damen der Wachsner'schen Gesellschaft und der ungewöhnlich sorgfältigen Ausstattung, welche die Direktion dem Stück in anerkennenswerther Weise hatte angedeihen lassen.

Im Mittelpunkt der Handlung steht Lenette, die hübsche junge Frau des Armenadvokaten und Dichters Firmian Siebenkäs, die ihren Mann nicht leiden mag, wenn er da ist, und ihn liebt, wenn er in der Ferne weilt. Darum ärgert sie ihn so lange, bis er fortgeht. Dann kokettirt sie mit Gevatter Katzberg, dem Arzt, und Gevatter Stiefel, dem Kaplan. Die Bemühungen dieser beiden Biedermänner, die fesche Strohwittwe zu erobern, die Vereitelung dieser Bemühungen infolge der Wachsamkeit des wackeren Gevatters Wutz, des Schulmeisters, und die Wiedervereinigung der Eheleute Siebenkäs bilden die Handlung des romantischen Schwankes.

Das Milieu der Zeit war bei der gestrigen Aufführung durch hübsche Dekorationen und Kostüme gut gewahrt, und gespielt wurde lobenswerth. Ganz vortrefflich verstand Frl. Forster es, als Lenette niedlich auszusehen und durch lebhaftes, reich nüancirtes Spiel die ganze Liebenswürdigkeit der zwar koketten, aber im Herzen darum nicht schlechten „Madame Sept-Fromage" zu entfalten. Herr Hilmer verlieh der Gestalt des Schulmeisters Wutz mit Geschick die erforderliche schlichte und altväterische Biederkeit, und das lüsterne Nebenbuhlerpaar Katzberg und Stiefel hatte in den Herren Marx und Meltzer zwar keine hervorragend gute, aber doch passable Vertreter.

Wenig zu thun hatte Herr Kirchner als Siebenkäs, Herr Eßmann genügte als schüchterner steifer Vetter aus dem preußischen „Auslande", und in kleineren Rollen machten sich Herr Gehring als Bauer, Herr Brückner, Herr Schultze und Andere nützlich. Die Rollen von Wutzens Frau und von Katzbergs Tochter waren bei den Damen Beringer und Grahl gut aufgehoben.

„Die liebe Familie", ein Lustspiel des dem hiesigen Publikum bereits bekannten dänischen Schriftstellers Gustav Esmann, steht für den nächsten Sonntag auf dem Spielplan.

* * *

Näheres wird jetzt in Bezug auf das in Aussicht gestellte Possart-Gastspiel bekannt. Impresario Amberg hat sich für dieses das „Prinzeß-Theater" an der Clark Straße, gegenüber dem „Kaiserhof", gesichert, und auf die Dauer von zwei Wochen, vom 20. Februar bis zum 4. März.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen....	20.40
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kroner.....	26.80
Rußland: 100 Rubel.......	51.85

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Michael Jakob Becker

Sohn des am 2. Januar verstorbenen Martin Becker, im Alter von 25 Jahren am Sonntag, den 5. Februar, nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Februar, 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 1330 Fletcher Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Magdalena Becker geb. Kaufmann, Mutter.
Katharina Becker, Magdalena Hahn, Schwestern.
Louis Hahn, Schwager, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Christiana Kosche

am Sonntag Abend um 8:40 im Alter von 79 Jahren, 1 Monat und 4 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Februar, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3624 Wood Str., nach der Evangel. Luth. St. Andreaskirche, von da nach Bethania. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlob, Fritz, David, Paul, Söhne.
Christiana, Henrietta, Martha und Margarethe, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Katherina Sterkel

im Alter von 73 Jahren am Samstag, den 4. Februar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Februar, um halb zehn Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2122 Addison Str., nach der St. Benedikts-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Frau H. Bastorel, Frau B. Trossen, Frau C. Schreiber, Frau H. Stubinger, Töchter.
Tony Sterkel, Sohn, nebst Verwandten. famo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Maria Hofbauer

nach langen schweren Leiden am 4. Februar sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause ihrer Tochter, Mathilda Rettenbacher, 1029 N. Humboldt Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kajetan Hofbauer, Sohn.
Mathilda Rettenbacher, Anna de Majean, Töchter. Nebst den übrigen Verwandten, Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Agnes Holzmann

im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 7. Februar, um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1319 S. Halsted Str., nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Margaretha Holzmann, Barbara Buyen geb. Holzmann, Philipp Holzmann, Otto Holzmann, Johann Holzmann, Konrad Holzmann, Anton Holzmann, Kinder. famo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frank G. Bielefeld

am 6. Februar im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 1339 Millard Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hagen, Klara und Minnie Bielefeld, Frau Lenore Badgley und Frau Louise Jenczewsky, Frau Marie Reichow und Frau J. Hughes, Kinder. modi

Für Eltern und Lehrer! Sexuelle Jugend-Erziehung. Von Leo Berg. Gebunden. Preis $1.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unseren theuren Gatten und Vater

Gustav Karl Alexander Brüsch

nach langem schwerem Leiden heute Morgen um halb 10 Uhr im Alter von 62 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Februar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4111 N. Irving Ave., nach dem Montrose-Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hulda Brüsch, Gattin, u. Auguste Brüsch, Tochter, 4111 N. Irving Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Marie Fischer

am Sonntag, den 5. Februar 1911, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. Februar, um 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 1345 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Marie Fischer, Mutter; der verstorbene Christoph Fischer, Vater.
Anna Fischer, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

William Naef

im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1249 N. Clark Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Naef, Mutter.
Frau Emma Beger und Louis Naef, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Deutsche Gilde Fortschritt Nr. 2.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Ernst Lembeck

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 7. Februar 1911, um 2 Uhr Nachm., von Mees Kapelle, 40. Ave. und Irving Park Boulevard. Alle Mitglieder sind ersucht zu erscheinen.

Henry Miller, Präsident.
Paul Stender, Sekretär.

Gestorben: Louis Fasking, geliebter Gatte von Bertha Fasking geb. Keller, und Vater von Frau Bertha Steinmetz, Frau Anna Mangold, Frau Selma Hochklassen, Frau Lena Hahne, Frau Sophia Gries und Henry Fasking. Geboren am 22. Januar 1842 in Wildeshaffen, Hannover, Deutschland. Gestorben im Alter von 69 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 1644 N. Western Ave., am 6. Februar 1911, um 1 Uhr Nachm., nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Julia Young, am 3. Februar, um 11:20 Vorm., in der Wohnung ihrer Tochter, 4108 Southport Ave. Geliebte Mutter von Frank B., Katharina, Frau Victoria Sullivan. Großmutter von George und William Roder, Joseph und Francis Geiß. Beerdigung Dienstag, den 7. Februar, um 9 Uhr Vorm., von der Wohnung ihrer Tochter nach der St. Josephs-Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Henry Keller, 79 Jahre, 5 Monte und 24 Tage alt, in seiner Wohnung, am 4. Februar. Geliebter Vater von Philipp H., Elizabeth R. Lister, Julia R. Baldwin und Emma W. Jacob. Beerdigung am Dienstag, den 7. Februar, um 2 Uhr Nachm., von der St. Pauls Kirche aus, an Orchard und Kemper Place, nach Graceland.

Gestorben: Emily Juenger geb. Duckemann, geliebte Gattin von Joseph und geliebte Mutter von Theo. Krueger, Frau A. J. Wagner, Susie und Margaret Juenger, 63 Jahre alt. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1:30, vom Trauerhause, 6048 N. Paulina Str., mit Kutschen nach Montrose.

Gestorben: Michael Schaffrath, in der Wohnung von John Pa, 4059 Archer Ave., im Alter von 72 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung Dienstag, den 7. Februar, um 9:30 Vorm., nach der St. Mariuskirche, von dort nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave. und mit der Bahn nach dem St. Mary's-Friedhof.

Gestorben: Louisa Krueger, Wittwe des verstorbenen Karl Krueger. Starb am 5. Februar. Beerdigung am Mittwoch, den 8. Februar, um 1 Uhr Nachm., von der Friedenskirche, Ecke Mozart Str. und Shakespeare Ave., nach dem Concordia-Friedhof. modi

Gestorben: Christ. Tatge, Vater von George Tatge und Bruder von Frau Charles Goetz. Beerdigung Mittwoch, den 8. Februar, um 1 Uhr Nachm., von Charles Goetz Wohnhaus, 1545 S. California Ave., nach Waldheim. mdi

Gestorben: Katharine Frifing, geliebte Mutter von Frau Nik. Beringer, Frau Clement Thill, Frau Peter Beringer, Frau Dominic Kellen, Tony, Christine, Andrew und Peter Frifing, 1710 Sedgwick Str. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

August Roehring,

der heute vor einem Jahre, am 6. Februar 1910, gestorben ist, im Alter von 75 Jahren und 2 Monaten.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Du, den mein Herz im Tod noch liebt;
Ach, viel zu früh von mir geschieden,
Hat tief die Trennung mich betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Johanna Roehring.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere geliebte Tochter und Schwester

Magdalene Schmitt

welche morgen vor einem Jahre, am 7. Februar 1910, selig im Herrn entschlafen ist.

Ruhe in Frieden!

Eltern und Geschwister.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

AUDITORIUM | Matinee heute
Dies. Nachmittag um 2—Heute Abend um 8
New York HIPPODROME
Pionier-Tage. Ballet der Juwelen. Zwerg-Zirkus. Eine Reise nach Japan.
Preise: Abends—25c bis $1.50 Matinees—25c bis $1.00

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
"At the Mercy of Tiberius"
Nächste Woche:
......„Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch"...... feb6—11

Das Wochenblatt der „Frankfurter Zeitung„
kostet nur $1.25 per Halbjahr
und ist besonders für Leser im Auslande eingerichtet. Das Abonnement kann jederzeit beginnen. Man schicke den Betrag an Walter Jaeger, 20 Broad Str., New York, und das Blatt wird von Frankfurt am Main aus zugesandt. 29jan,eod,2w

Nachlaß-Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307. 15janX*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fw1

Die Anzahl beträgt heute
242,033
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Der „Freie Sängerbund" hat sich neue Lorbeeren geholt.

Das 35. Stiftungsfest.

Beging es mit einem prächtigen Konzert. — Auch der österr.-ung. M.-K.-U.-V. beging sein Stiftungsfest. — Frauenverein Teutonia.

Ein wirklich geschmackvoll zusammengestelltes Programm führte der „Freie Sängerbund" in dem Konzert, mit welchem er gestern Abend in Schönhofen's großer Halle, an der Milwaukee Ave., die Feier des 35jährigen Bestehens feierte, in glänzender Weise durch. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem prächtigen Vortrage des „Weihegesangs" von Wenzel durch die Sänger, unter Begleitung des Ballmann'schen Orchesters. Darauf sang Frl. Bertha Wawrzynska ein polnisches Lied, mit dem die junge Dame, welche über eine vorzügliche Sopranstimme verfügt, großen Beifall erntete. Reizend war der nun folgende Chor: „Die Kapelle", von der „Badischen Sängerrunde" und dem „Freien Sängerbund" gemeinsam gesungen, und Herr Albert Zimmermann bereitete alsdann dem Publikum mit dem Tenorsolo „Der letzte Wunsch" einen weiteren Genuß, sah sich auch zu einer Dreingabe genöthigt. Von den anderen Darbietungen des Abends gefielen besonders „Im Grase thaut's", von Spicker; „Vogelsprache", von Weinzierl, beide vom „Freien Sängerbund, und Herrn Zimmermann in der Solopartie, gesungen, und die Schlußnummer, Grieg's ewig schöne „Landkennung", von der „Badischen Sängerrunde", dem „Freien Sängerbund" und dem Ballmann'schen Orchester ganz vorzüglich vorgetragen. Herr Joseph Hochleutner, der Präsident des Vereins, hielt im Verlauf des Abends eine kleine Ansprache, in welcher er das Entstehen und das Wachsthum des „Freien Sängerbunds" schilderte und namentlich der Herren Georg Riedel und Ed. Keil gedachte, zwei der dreizehn Gründer, welche noch heute dem Verein angehören. Aus seiner Geschichte, auf welche der „Freie Sängerbund" mit Stolz zurückblicken kann, sei Folgendes erwähnt: Die Vereins-Dirigenten waren, in nachstehender Reihenfolge, die Herren G. Gundlach, 1876 bis 1877; Ernst Heinze, 1877 bis 1881; Hugo Schmoll, 1881 bis 1882; G. W. Kryter, 1882 bis 1887; Jul. Heinze, 1887 bis 1889; Ludwig Rauch, 1889 bis 1892; Otto W. Richter, 1892 bis 1899, und seither ist es Herr G. Berndt.

Die Präsidenten waren: J. L. Lochner, Louis Wreden, John Über, John Wolff, G. H. Keßler, John Hoff, Franz Damert, Oswald Fulde, Ed. Keil, F. König, John Eggers, Louis Brueck, Albert Freese, Wm. Engel und Chr. Siemsen; zur Zeit ist es Herr Jos. Hochleutner.

Zu Ehren-Mitgliedern wurden wegen ihrer Verdienste um den Verein ernannt die Herren Wilh. Ohlmeyer, Fred Klimt, O. W. Richter, Geo. Dietrich, J. Weilersbach, Geo. Riedel, Jakob Becker, Ed. Keil und A. Scheuermann.

Große Anerkennung erwarb sich der Verein auf den Sängerfesten in Milwaukee, St. Louis, Cleveland, Pittsburg, Davenport, Cincinnati und Indianapolis.

Dem „Freier Sängerbund" war es von jeher die erste Aufgabe, sich zu einem leistungsfähigen Gesangverein heranzubilden, und ein solcher zu bleiben; es wurden nicht nur Volkslieder und kleine Kompositionen, sondern auch größere Tonwerke in Konzerten erfolgreich zur Aufführung gebracht. Den Hauptausschuß der gestrigen Jubelfeier bildeten die Herren Hochlentner, Frank Juretschke, Frank Roth und Chas. C. Broetler. Geleitet wurde das Konzert von Herrn Berndt.

Oesterreich-Ungarischer K.-U.-V.

In Yondorf's Halle feierte gestern der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Kranken-Unterstützungsverein sein 7. Stiftungsfest. Die Betheiligung ließ nichts zu wünschen übrig, und die Gäste verlebten einige wirklich frohe Stunden. Der Vergnügungs-Ausschuß, bestehend aus den Herren Edmund Uhrich, Alex Scherschel, Andreas Bechthold, Franz Bechthold. Samuel Filip und Anton Winkler, hatte aber auch ein recht hübsches Programm entworfen, das, von schätzenswerthen Dilettanten durchgeführt, das Publikum in die heiterste Stimmung versetzte. Besonderen Anklang fanden die Darbietungen des Gesangsektion des Deutschen Krieger-Vereins von Chicago, des Deutsch-Ungarischen Männerchors, der Gesangsektion des Vereins „Stock im Eisen" und die des Deutschen Gesangvereins, die komischen Vorträge der Herren A. Wollitzer, Karl Bayer und Joseph Maschek, sowie die humoristische Bühnenaufführung, in der die Herren Alex Scherschel, Franz Heger und Anton Wollitzer mitwirkten. Ein flotter Ball bildete den Abschluß der Festlichkeit, die zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird.

Frauenverein Teutonia.

Eine ganz famose Unterhaltung hat der beliebte Frauenverein Teutonia gestern Nachmittag und Abend in der Wicker Park-Halle an der West North Ave. abgehalten. Der Besuch war trotz des wenig einladenden Wetters ein recht guter, die Damen hatten aber auch in jeder Richtung dafür gesorgt, daß ihren Gästen die Zeit nicht lang wurde. Ein nettes musikalisches Programm gelangte zur Durchführung, im Uebrigen widmete man sich dem Dienste der Göttin des Tanzes.

Den Festausschuß bildeten die Frauen L. Lueders, M. Butenschen, T. Buchholz, E. Mielke, M. Guehring, L. Mielke, E. Ganschow, A. Friese, K. Sauer, P. Steinborn, W. Reinhard und E. Andersen.

Millionen über Millionen.

Was der Haushalt der County- und der Stadtverwaltung heuer verschlingt.

Nicht weniger als $600,000 hat der Countyrath für das laufende Verwaltungsjahr mehr an Gehältern ausgeworfen, als im Vorjahre, davon $16,000 mehr, insgesammt $135,000, für die Krankenpflegerinnenschule, welche das Wärterpersonal im Countyhospital stellt. Manche Mehrausgaben für Gehälter werden durch die Schaffung neuer Aemter in den drei Countyanstalten, eine Folge der Untersuchung der Mißwirthschaft, bedingt, außerdem mußten $187,000, gegen $155,000 vor vier Jahren, für die Steuereinschätzer ausgeworfen werden, welche heuer die alle vier Jahre sich wiederholende Neueinschätzung der Liegenschaften vornehmen müssen. Der Jahreshaushalt wird morgen dem Countyrath vorgelegt werden. Es werden dadurch $13,800,000 verwilligt, $752,000 mehr als im Vorjahre. Das Amt des Leiters der Dunninger Anstalten ist Supt. Dr. Percival vom Staatsirrenhause von Nebraska angeboten worden; der bisherige Leiter, Dr. Oskar Willhite, hat sein Amt bekanntlich niedergelegt.

Auch der städtische Haushalt ist jetzt fertig. Es sind $1,057,000 mehr verwilligt worden, als die allerdings vorsichtig veranschlagten Einnahmen einschließlich der Ueberschüsse aus dem letzten Verwaltungsjahre betragen. Die Mitglieder des Stadtraths-Finanzausschusses hoffen, daß die Einnahmen sich höher stellen werden, als der Kämmerer erwartet, und daß manche Verwilligungen nicht ganz aufgezehrt werden, so daß man sich wenigstens einigermaßen durchschlägt. Erhöht worden ist nur das Gehalt des städtischen Obergesundheitsinspektors Ball, von $2500 auf $4000; Ball war in Milwaukee ein ähnliches Amt mit $5000 Jahresgehalt angeboten worden. Aus dem Haushalt wurden alle Verwilligungen für Brückenbauten, außer für drei Nothbrücken, ausgemerzt, in der Hoffnung, daß die Bürger die Bondsausgabe von $4,550,000 für Brückenbauten genehmigen werden. Die Nothbrücken werden an der Belmont Ave., Indiana Str. und an 35. Straße gebaut werden; die erstere wird $30,000, jede der beiden anderen $20,000 kosten. Abgesehen von der Bondsausgabe beziffert sich der städtische Jahreshaushalt auf über 43 Mill. Dollars. Der Stadtrath wird sich, vermuthlich am Donnerstag in einer Sondersitzung mit der Haushaltvorlage befassen.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
sind unschätzbar für Leute, die an einem chronischem Lungenübel, Bronchitis und Asthma leiden. Frei von Opiaten oder anderen schädlichen Zutaten. Preis 25c, 50c, $1. Probe frei.
JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Personal-Nachrichten.

— Im Heim seiner Tochter, Frau Enos M. Barton in Hinsdale, ist gestern im Alter von 78 Jahren Major Henry Rust gestorben, zehn Jahre lang Geschäftsführer der Chicagoer Universität. Der Verstorbene war 1854 aus seiner Heimath in Massachusetts nach Chicago gekommen und hatte den Bürgerkrieg im 27. Illinoiser Freiwilligen-Regiment mitgemacht. Nach dem Friedensschluß verheirathete er sich mit Sarah, Tochter des Generals Charles de Forest, welche ihm vor einigen Jahren im Tode voranging. Major Rust war lange Zeit Präsident der American Bridge Building Co. und der Brückenbauerfirma Rust & Coolidge. In den letzten Jahren pflegte er im Heim der genannten Tochter der Ruhe. Er war Mitglied der Loyal Legion, G. A. R., und und des „Quadrangle Club". Außer Frau Barton überlebt ihn eine andere Tochter, Frau Jas. W. Johnston in Montclair, N. J., und ein Sohn, Philipp, Geschäftsführer der Walker-Gordon Laboratory Co. Er gehörte dem Vorstande der Chicagoer Universität und des Hahnemann Medical College an. Die Beerdigung wird morgen stattfinden.

— Herr Ernst Keppler, Leiter des Flaschenbiergeschäfts der McAvoy Brewing Co., wurde am Samstag Abend anläßlich seines 42. Geburtstages von etwa dreihundert Freunden freudig überrascht. Diese hatten sich in Lang's Halle an der Fullerton und Kimball Avenue versammelt und ließen Herrn Keppler leben. Alsbald begann eine urgemüthliche Geburtstagsfeier.

— Morgen Nachmittag wird nach einer Trauerfeier in der deutschen St. Paulskirche Herr Henry Keller, einer der deutschen Pioniere Chicago's, auf Graceland bestattet werden. Der Verstorbene erreichte ein Alter von nahezu achtzig Jahren. Er war in Hochhausen am Neckar geboren und nach der Betheiligung an der 48'er Bewegung ausgewandert; 1852 ließ er sich in Chicago nieder und gründete zwei Jahre darauf an der Market und Wells Straße ein Fleischergeschäft, verkaufte es vier Jahre später und gründete ein neues an der Clybourn Ave. und Larrabee Straße, welches er zwar durch das große Feuer verlor, aber wieder aufbaute und bis 1894 mit großem Erfolge betrieb. Seither pflegte er der Ruhe. Die Gattin verlor er vor sieben Jahren durch den Tod. Der Verstorbene war ein langjähriges Mitglied der evangelischen St. Pauls-Gemeinde, seit 1885 des Vorstandes des Uhlich'schen Waisenhauses und gehörte auch dem Verein deutscher Patrioten von 1848—49 an. Es betrauern ihn die Töchter Frau Elisabeth Lister, Frau Emma Jacob und Frau Julia Baldwin und ein Sohn, Philipp H. Keller. Die Familie wohnte seit Jahrzehnten 1333 Clybourn Ave., und dort ist der alte Herr auch am Samstag Abend entschlafen.

— Frauen, die man bald hat, hat man bald nicht mehr.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vom Landgrabsch.

Interessanter Bericht der Chiperfield-Kommission.

Werthe von $250,000,000.

Ausgedehnte Liegenschaften, die öffentlicher Besitz waren, oder hätten werden müssen, in Privathände „übergegangen". — Das Chicago'er Seeufer.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 5. Febr. — Der Abgeordnete Chiperfield, als Vorsitzer des Sonderausschusses zur Feststellung von Landgrabschereien an den Gestaden öffentlicher Gewässer, hat nunmehr den Bericht, welchen dieser Ausschuß für die Legislatur ausgearbeitet, vollinhaltlich bekannt gegeben. Es wird in dem Bericht behauptet, daß Privatkorporationen, Geschäftsfirmen und Einzelpersonen im Laufe der Jahre von öffentlichen Liegenschaften im Gesammtwerth von $250,000,000 widerrechtlich Besitz ergriffen haben. Das öffentliche Interesse erfordere nun, daß Schritte gethan werden, um den Grabschern die Beute womöglich wieder abzujagen. Diese Schritte zu thun, sei Sache des Generalstaatsanwalts, und ihm sollte zu diesem Behufe mit entsprechenden Anweisungen ein Extrakredit von $50,000 bei der Staatskasse eröffnet werden.

Die hauptsächlichen Grabschereien.

Es werden in dem Bericht, auf Grund vorgenommener Vermessungen, die angeblich begangenen Landgrabschereien einzeln aufgezählt. Ein großer Theil davon betrifft Land, das entweder ohne jede Berechtigung, oder nur mit einem Schein des Rechten, dem Michigan See durch Auffüllung abgewonnen worden ist. Auch Uferpartien am Chicago- und am Calumet-Fluß, sowie große Partien vom Calumet-, vom Wolf-, und vom Hyde-See haben Privatkorporationen eingesackt. Die Illinois Zentral Co. habe allein sich in Chicago 400 Acker neues Land am Seeufer „gemacht". Sonstige Grabschereien am Seeufer in Chicago erstreckten sich auf Gebiete von mehr als 1000 Acker Fläche, und hierzu gehörten die mit Einwilligung der Lincoln-Parkbehörde theils von dem sog. Goudy-Syndikat, theils von der Corbett-Connery Co. geschaffenen Uferländereien. Die betreffenden Schiebungen seien von den Gerichten noch nicht endgiltig gutgeheißen worden, und vielleicht lasse es sich noch verhindern, daß dieses geschieht. Als ein geplanter Landraub allergrößten Stils sei, das Vorhaben der Chicago Dock and Canal Co. aufzufassen, nördlich von der Mündung des Chicago Flusses einen Außenhafen anzulegen. Von den Ufern des Chicago Flusses haben nach dem Bericht Privatparteien im ganzen gegen 22 Acker verschluckt, von Uferpartien des Calumet-Flusses, auf Strecken von zusammen 5.6 Meilen Länge, welche der Ingenieur E. H. Heilbronn vermessen hat, seien dem Staat über 60 Acker entzogen worden. An den Ufern des Calumet-Sees haben dem Bericht gemäß die Pullman Car Co., die Knickerbocker Ice Co., Morris & Co. und die Sherwin-Williams Co. um die Wette geräubert und zusammen annähernd 400 Acker an sich gebracht; vom Wolf Lake haben Privatparteien sich über 230 Acker angemaßt, vom Hyde Lake über 330 Acker, u. s. w.

Pflichtvergessene Behörden.

Scharf getadelt werden in dem Bericht die Lincoln-Parkbehörde und die Stadverwaltung von Chicago, welche den angeblichen Landräubern gegenüber die öffentlichen Interessen nicht gewahrt, ja in einzelnen Fällen diesen sogar Vorschub geleistet hätten. Die Chicagoer Stadverwaltung habe insonders der Illinois Zentral-Bahn gegenüber so gut wie nichts zur Wahrung der öffentlichen Interessen gethan. Nachstehend folgt ein kurzer Auszug des Berichtabschnittes, der sich auf diesen Theil der Frage bezieht:

Von den Ueberführungen in der Harrison- u. in der Randolph-Straße abgesehen, wird in Chicago auf der Strecke von 51. Straße nördlich bis zur Flußmündung das Publikum vom Seeufer geradezu abgeschnitten durch einen Steinwall, den aufzuführen der Illinois Zentral Co. gestattet worden ist. Errichtet worden ist die Mauer unter dem Vorwand, daß die Bahngesellschaft ihr Wegerecht habe schützen müssen, und daß die Mauer dazu diene, unvorsichtige Personen vor den Gefahren zu schützen, welche ihnen durch den regen Zugverkehr auf dem Bahndamm drohen würden. Das ändert aber nichts an der Thatsache, daß die Einwohnerschaft der Stadt durch diese Mauer wider Fug und Recht vom Seeufer abgeschnitten wird, und daß die Bahnverwaltung sich ebenso wider Fug und Recht auf dieser Strecke allein die Kontrole über 265 Acker Land gesichert hat, die nur zum geringsten Theil der Gesellschaft in aller Form Rechtens zur Benutzung überlassen worden sind. Es hat den Anschein, daß zu diesem planmäßigen Abschneiden der Stadt vom Seeufer die Bahnverwaltung vornehmlich von der Absicht geleitet worden ist, die Anlegung eines Außenhafens auf der Südseite zu verhindern. Im Jahre 1895 hat der Stadtrath von Chicago der Illinois Zentral-Bahn durch eine Ordinanz die „Rechte" zugestanden, welche sie seither am Seeufer ausübt, aber der Ausschuß ist der Ansicht, daß der Stadtrath zu solchem Zugeständniß nicht befugt war, und daß es mit Hilfe der Gerichte gelingen müßte, dieses wieder aufzuheben.

Gut passende **Bruchbänder**

Nicht hohe Preise

können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr auf dem Gebäude.
Nehmt Elevator. — 3. Floor.
Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abds.; Freitags bis 7 Uhr Abds.; Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags.

Vortheilhafter Handel.

Ausführlich geht der Bericht auf die Machenschaften ein, durch welche von der Lincoln-Parkbehörde — leider mit Einwilligung der Legislatur — den Besitzern von Uferländereien auf der Nordseite die Vergrößerung ihres Besitzes ermöglicht worden ist. Auf Grund einer im Jahre 1889 getroffenen entsprechenden Vereinbarung habe das Syndikat der Grundbesitzer nördlich von dem sogenannten Streeterville-Bezirk dem See 93 Acker Land abgewonnen, wofür sie als Gegenleistung der Parkbehörde nur einen 200 Fuß breiten Streifen am Außenrand zu überlassen brauchen und diesen Außenrand mit einer Einfassungsmauer versehen sollen. Dieses Uebereinkommen sei gerichtlich beanstandet worden. Die Gerichte hätten es aufrecht erhalten, aber nur bedingungsweise, so daß vielleicht noch die Möglichkeit gegeben sei, diesen Handel, der nur für die privaten Grundbesitzer vortheilhaft ist, rückgängig zu machen. Der Ausschuß empfiehlt den Widerruf der einschlägigen Legislaturakte vom Jahre 1903 getroffenen gesetzgeberischen schluß daran im Jahre 1895 und im Jahre 1903 getroffen gesetzgeberischen Verfügung, ebenso den Widerruf einer Akte vom Jahre 1905, wodurch die Parkbehörde ermächtigt worden ist, Grundbesitzern nördlich von Diversey Boulevard werthvolle Uferrechte zuzugestehen, während sie von Rechts wegen die betreffenden Uferrechte, soweit diese zur Vergrößerung des Lincoln-Parks benöthigt waren, auf dem Wege des Enteignungsverfahren hatte ablösen müssen. Der Lincoln-Parkbehörde wird auch in Bezug auf den Streeterville-Bezirk in dem Bericht der Vorwurf gemacht, sie habe den Besitzern der ursprünglichen Ufergrundstücke in fragwürdiger Weise Vorschub geleistet und ihr bestes versucht, das angeschwemmte und aufgefüllte Land jener Gegend, dessen Werth auf $5,000,000 veranschlagt wird, fast ohne jedes Entgelt Privatparteien zuzuschustern, anstatt dieses 15 Acker große Gebiet als öffentliches Eigenthum zu beanspruchen.

Dringend empfiehlt der Bericht, zu verhüten, daß die Chicago Dock and Land Company, die 60 Acker Land Schwemmland nördlich von der Mündung des Flusses an sich zu reißen versuche, diese ihre Absicht verwirklicht.

Am Nordarm des Flusses.

In Bezug auf Uebergriffe von Landgrabschern am Nordarm des Chicago-Flusses enthält der Bericht die folgenden Angaben:

Brücke der Milwaukee-St. Paul-Bahn nimmt einen Theil des Flußbettes ein.

Bei der Indiana Straße ragt ein unbenutzter Brückenkopf weit in den Fluß hinein.

Auf Goose Island hat die Scranton Coal Co. sich Uebergriffe in den Fluß hinein erlaubt, neuerdings auch die Gilbert American Ship Co.

Bei der Blackhawk Straße ist eine Werft mindestens 20 Fuß zu weit in den Fluß hinein gebaut.

Die Ogden Gas Co. hat bei ihrer Anlage das Flußbett gegen 30 Fuß weit mit Abfällen auffüllen lassen; in dieser Nachbarschaft hat die American Crushed Stone Co. die Grenze ihres Besitzes bis zur Außenlinie des Brückenkopfes vorgeschoben.

Die Gerbereifirma Weil & Eisendrath benutzt widerrechtlich einen 20 Fuß breiten Streifen des Flußbettes.

Die Deering Harvester Co. und die mit dieser in Verbindung stehende Gürtelbahn haben sich auf langen Strecken Uebergriffe in das Flußbett erlaubt.

Ebenso benutzen die American Iron Works, südlich von der alten Pumpstation bei der Fullerton Ave., unbefugter Weise einen 30 Fuß breiten Streifen vom Flußbett.

Andere Firmen, die sich ähnliche Uebergriffe erlaubt haben, sind die Eureka und die Lehigh Valley Coal Co., die City Fuel Co., die Chicago Lighterage Co., die Tanners' Trust Co., die American Steel and Wire Co., und die George W. Jackson Co. Letztgenannte Gesellschaft hat auf einer Strecke von 500 Fuß Länge einen 40—50 Fuß breiten Streifen des Flußbettes in Besitz genommen und hat längs ihrer Werfte kühnlich Warnungstafeln anbringen lassen, welche dem Publikum den Zugang verbieten.

Der Milwaukee & St. Paulbahn hat die Stadt das Ende einer auf den Fluß stoßenden Straße abgetreten im Austausch für eine Werfte, aber diese Werfte befindet sich im Besitz einer Privatpartei, welche der Stadt keine Pacht dafür zahlt.

Auch im Innern des Staates sind nach dem Ausschußbericht an zahlreichen Landsee'n und Flußläufen werthvolle öffentliche Liegenschaften einfach von Privatparteien in Besitz genommen. Alle diese Uebergriffe werden in dem Bericht einzeln aufgezählt an der Hand der vom Ingenieur Heilbronn vorgenommenen Vermessungen.

Der Legislatur wird dieser Bericht voraussichtlich am Donnerstag vorgelegt werden.

Geo. N. B.

Jugendlicher Stoiker.

Den Häftling kann anscheinend Nichts aus der Fassung bringen.

Mord im Herzen.

Knallte die Pflegeeltern der Schwester nieder. — Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. — Liebestragödie. — Erschossen. — Beklagenswerthes Geschöpf.

In einer offenen Kiste hinter dem Laden Nr. 390 State Straße wurde gestern früh der 16jährige Joel Finley schlafend gefunden und nach der Wache an Harrison Straße geschleppt, wo er wegen unbefugten Waffentragens gebucht wurde. Er hatte einen Revolver und 25 Patronen bei sich.

„Ich habe ganz mollig in der Kiste geschlafen", sagte er. „Das bischen Kälte spüre ich nicht. Nur einmal im Leben habe ich gefroren, das war während eines „Blizzards" in St. Paul. Dort stand meine Wiege. Meine Eltern deckt seit vier Jahren der kühle Rasen. Mein Vater hinterließ mir $25 und seinen Segen. Na, fürstlich konnte ich von meiner Erbschaft nicht leben. Aber ich habe mich so schlecht und recht durchgeschlagen. Ich beabsichtigte, in die Wälder zu gehen und auf Vögel Jagd zu machen. Zuvor wollte ich aber einen Abstecher nach Chicago machen. Gestern bin ich, natürlich als blinder Passagier, hier eingetroffen. Jetzt hat man mich, ehe ich noch recht warm geworden bin, schon beim Wickel. Na, das schadet aber nichts. Haben Sie nicht zufällig etwas von Ihrem Abendbrot übrig behalten? Ich habe nämlich seit gestern früh keinen warmen Löffel im Leib gehabt."

Man gab ihm Speise und Trank. Nachdem er sich gesättigt hatte, streckte er sich auf der Pritsche aus und schlief bald wieder den Schlaf des Gerechten.

Kecker Banditenstreich.

Gestern Morgen kurz nach neun Uhr betrat ein nach der neuesten Mode gekleideter, etwa 45 Jahre alter Mann Rectors Speisewirthschaft, Nr. 122 Monroe Straße, und trat an den Schalter des Kassirers. Der Kassirer J. P. Adams und der zweite Oberkellner Roy Saesline, die allein im Lokal anwesend waren und frühstückten, eilten herbei, um sich nach seinen Wünschen zu erkundigen. „Ist hier ein zweiter Koch Namens Reynolds beschäftigt?" fragte er sie. Ehe sie aber noch die Frage beantworten konnten, zog er zwei Revlver und befahl „Hände hoch!" Die Ueberrumpelten mußten nothgedrungen gehorchen. Er zwang den Adams, sich in eine Nische zu stellen, und Saesline, in das Abtheil des Kassirers zu treten und ihm den Inhalt des Kassenapparats und den des Geldschranks im Gesammtbetrage von $3302.25 auszuhändigen. Als er das Geld einsackte, sah ihn von einem angrenzenden Zimmer aus eine Scheuerfrau, die sofort nach der Küche eilte und Lärm schlug. Als das Personal eintraf, war der Räuber mit seiner Beute verschwunden. Der im Gebäude beschäftigte Maschinist Charles W. Campbell hatte um jene Zeit vier feingekleidete Männer aus der Hausthür auf die Straße treten sehen. Man schließt daraus, daß der Bandit drei Spießgesellen hatte, die im Hausflur und am Ausgange Schmiere standen. Abgesehen von einem am Thatorte vergessenen Zigarrenstummel und eine vom Schaffner einer Archer Ave.-Elektrischen ihm um 8 Uhr 20 Minuten ausgehändigten Umsteigekarte hat der kecke Schnapphahn keine Spur hinterlassen. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind zu der Ueberzeugung gelangt daß er ganz genau mit der Einrichtung des Lokals und mit den Gepflogenheiten der Angestellten vertraut war.

Mord und Selbstmord.

Rasend vor Eifersucht knallte gestern Morgen im City-Hotel, Nr. 1601 State Straße, der Perser John Gulna, ein Angestellter, die gleichfalls dort und zwar als Kellnerin beschäftigte Polin Stefana Teronk nieder und entzog sich dann mit einer wohlgezielten Kugel der irdischen Gerechtigkeit. Stefana wurde nach dem St. Lukas-Hospital geschafft. Dort starb sie auf dem Operationstisch.

Der Perser hatte ihr seit geraumer Zeit den Hof gemacht, aber keine Gnade vor ihr gefunden. Als sie ihm gestern früh erzählte, daß demnächst ihr Landsmann Michael Brinkauska sie zum Altar führen und im Laufe des Tages das Aufgebot erfolgen würde, beschwor er sie, die Verlobung rückgängig zu machen. Als seine Bitten fruchtlos blieben, griff er zum Revolver. Das Mädchen wohnte Nr. 1834 S. Wood Straße.

Blutiger Abschluß.

Joseph Loftus, der Sohn eines Schankwirths, dessen Lokal an Wells und Chestnut Straße gelegen ist, äußerte sich gestern Abend im Gespräche mit dem Arbeiter Philipp Snyder, Nr. 318 W. Ontario Straße, dessen Gattin und einem Kostgänger, Namens Peter Nelson, sehr abfällig über die Bestrebungen der Frauenstimmrechtlerinnen im Besonderen und über die Frau im Allgemeinen. Als Snyder, der seine Frau durch diese Bemerkungen für beleidigt hielt, in drohender Haltung auf ihn zutrat, zog der Bursche eine Schießprügel, jagte ihm eine Kugel in den Unterleib und lief davon. Er entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt. Der Verwundete fand Aufnahme im Passavant-Hospital, wo er heute Morgen starb.

Nahm blutige Rache.

Der 28jähr. farbige Zigarrenmacher J. Dennis aus Milwaukee traf gestern Mittag hier ein, begab sich nach der Wohnung seines Rassegenossen, des 65jährigen Fuhrmanns Edward Smith, Nr. 2541 Dearborn Straße, und veranlaßte seine 13jährige Schwester Gladys, die das Ehepaar Smith vor fünf Jahren an Kindesstatt angenommen, mit ihm das Haus zu verlassen.

Heute früh, kurz nach Mitternacht, trommelte er das Ehepaar Smith aus dem Schlafe. Als Frau Smith ihm öffnete und nach seinem Begehr fragte, verlangte er, ihren Mann zu sprechen. Sobald dieser auf der Bildfläche erschien, zog der Gast seinen Revolver und eröffnete mit den Worten: „Hier habt Ihr den Lohn dafür, daß Ihr meine Schwester mißhandelt habt!" Feuer auf das Ehepaar. Smith wurde von einer Kugel in den rechten Arm, seine Frau von je einer Kugel in die rechte Schulter, die rechte Wange, den rechten Ellbogen und den linken Unterarm getroffen. Der Schießbold entkam. Die Verwundeten befinden sich in ärztlicher Behandlung. Sie stellen in Abrede, das Mädchen mißhandelt zu haben.

Die Bestie im Menschen.

Die Polizei fahndet auf den 40jährigen Farbigen Charles Nowlin. Der Kerl wird bezichtigt, gestern Nachmittag im Erdgeschoß des Miethshauses Nr. 3400 Wabash Ave., wo er als Hausmeister beschäftigt ist, seine 13jährige Rassegenossin Elizabeth Smith mißbraucht zu haben.

Plötzlich erkrankt.

Mit ihrer 17jährigen Schwester auf der Fahrt nach dem Theater begriffen, wurde gestern Abend die 19jährige Louise Larson, Nr. 1850 Belle Plaine Avenue, im Hochbahnzuge nach dem Genuß von Zuckerwerk von einem heftigen Unwohlsein befallen. Sie stieg an Belmont Avenue aus und nahm in der Absicht, wieder heimzufahren, einen nordwärts fahrenden Zug. Später fand man sie bewußtlos in der Haltestelle Ravenswood. Man schaffte sie nach dem Ravenswood-Hospital, wo sie heute früh zu sich kam. Jetzt befindet sie sich auf dem Wege der Besserung. Ihr Vater will sich bemühen, festzustellen, wo sie das Zuckerwerk gekauft hat.

Der Unschuldige mußte leiden.

Gestern Abend führte der Motorführer einer Taylor Str.-Elektrischen, die an S. Paulina Straße hielt, mit der Kontrolkurbel einen Hieb nach einem Rauhbein, das im Verein mit zwei Kumpanen ihn kurz zuvor thätlich angegriffen hatte. Der Kerl wich aber geschickt dem ihm zugedachten Hiebe aus, und die Kurbel fuhr einem unbetheiligten Fahrgast, Oskar Cahn, Nr. 1225 Taylor Straße, in's Gesicht und zerschmetterte ihm das Nasenbein.

Als die Polizei eintraf, war die Elektrische davongefahren. Der Mißhandelte wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Der Name des Motorführers hat bisher nicht festgestellt werden können.

Auf einer Elektrischen an Taylor Straße und S. Center Ave. machten gestern Abend Betrunkene so heillosen Lärm, daß die Polizei benachrichtigt werden mußte. Als die Polizei eintraf, war die Elektrische davongefahren.

Die Räuber entkamen.

Vor dem Hause Nr. 2410 Milwaukee Ave. wurde heute zu früher Morgenstunde der Versicherungsagent Albert Jacobson, Nr. 4322 N. Monticello Ave., von drei Wegelagerern überfallen und nach kurzem Kampfe niedergeschlagen. In diesem Augenblick erschienen zwei Polizisten auf der Bildfläche. Die Raubgesellen gaben Fersengeld. Sie wurden verfolgt, entkamen aber, obgleich die Häscher ihnen mehrere blaue Bohnen nachsandten. Jacobson ist arg verbläut worden, hat aber seine Baarschaft im Betrage von $60 gerettet.

Geldschrank ausgeräumt.

Einbrecher drangen Sonntag Nacht in den Laden des Kolonialwaarenhändlers P. C. Eilers, Nr. 1503 W. Van Buren Straße, sprengten den Geldschrank und ergatterten $100. Sie haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	4. Febr.
Weizen—					
Mai	.95⅞—96⅛	.96⅛	.95⅛	.95⅝	.96
Juli	.93⅞—⅛—⅜	.93¾	.93½	.93⅞	.93⅞
Sept	.92¾—⅛	.92⅞	.92¼—⅝	.92⅞	.92⅞
Mais—					
Mai	.50¼—⅜	.50⅝	.50¼	.50⅛	.50—⅛
Juli	.51¼—⅛	.51¼	.51⅛	.51⅛	.51
Sept	.52⅛	.52⅛	.52	.52	.51⅞
Hafer—					
Mai	.33⅛	.33⅛	.33	.32⅞—33	.33⅛
Juli	.33	.33	.32⅞—⅞	.32⅞—⅞	.32⅞
Sept	.32⅝	.32⅝	.32½	.32⅝	.32⅝—⅝
Gepökl. Schweinefleisch—					
Mai	18.30	18.30	18.27½	18.30	18.25
Juli	17.62½	17.65—67	17.62½	17.65—67	17.60
Schmalz—					
Mai	9.82½	9.82½	9.77½	9.80	9.80
Juli	9.65	9.67½	9.65	9.67½	9.67½
Sept	9.70	9.72½	9.70	9.70	9.72½
Rippchen—					
Mai	9.80	9.82½	9.80	9.82½	9.77½
Juli	9.55	9.57½	9.55	9.57½	9.55
Sept	9.60	9.60	9.60	9.60	9.60

Es gibt nichts das sich vergleichen läßt mit
HOSTETTER MAGEN-BITTERS
in Fällen von Kopfschmerzen, schlechtem Appetit, Unverdaulichkeit, Erkältung, Grippe, Malaria, Fieber und Ague. Probirt und überzeugt Euch selbst. Alle Apotheker und Händler.

Die Anzahl beträgt heute
242,033
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel-Stamps Dienstag den ganzen Tag.

Der Februar-Verkauf von Haushalt-Gegenständen und der Verkauf vom Tauber-Parlor-Möbel-Lager wird am Dienstag mit unvergleichlichen Bargains fortgesetzt

Wir wünschen daß Ihr eines unserer Standard Pianos oder Player-Pianos probirt. 30 Tage in Eurem eigenen Heim auf unsere Kosten

Es kostet Euch keinen Cent, irgend eines unserer Pianos oder Piano-Spieler nach Eurem Heim gesandt zu erhalten, wo Ihr es im engsten Familienkreise versuchen könnt — auf irgend eine Art und Weise — und zwar 30 Tage lang, ohne daß Ihr von Vertretern oder Agenten gestört werdet. Sollte sich das Piano dann als befriedigend erweisen, so könnt Ihr Bedingungen vereinbaren so niedrig wie

$1 wöchentlich oder $5 per Monat Ohne Zinsen oder Extras

Im durchschnitt kauft eine Familie nur ein Piano während einer Lebenszeit, weshalb das Instrument von bester Qualität sein sollte—es ist aber nicht immer nöthig, einen hohen Preis für die höchste Qualität zu zahlen. Wir können Euch von $100 bis $200 an einem Piano oder Piano-Spieler sparen, da unsere Piano-Abtheilung nur ein Zweig unseres großen Geschäfts ist, und wir mit einem kleinen Verdienst zufrieden sind, der den niedrigsten Fabrikkosten hinzugefügt wird. Sämmtliche Profite von Zwischenhändlern sind absolut ausgemerzt, und sämmtliche Ersparnisse kommen Euch direkt zu gute.

Einige feine Bargains in gebrauchten Pianos, in Tausch genommen.

	Früherer Preis.	Verkaufs-Preis.
Boardman & Gray, Rosenholz-Gehäuse (Square	$325	$25
Krakauer, Rosenholz-Gehäuse	375	145
Hallet & Davis, Rosenholzgehäuse	400	145
Emerson, Rosenholzgehäuse	375	165
Steinway, Mahagonigehäuse	550	185
Perry, Wood Coin Operated Electric Piano	750	450
Regina Coin Operated Electric Piano	700	275
Irving Electric Piano	$650	$275
Harrington Player-Piano, Combination 88 und 65 Note, Mahagoni-Gehäuse	750	395
Regina Player Piano, Mahagoni-Gehäuse	750	395
Franz Meyer Player-Piano, Eichenholz-Gehäuse	700	440
Geo. Steck & Co. Baby Grand, Mahagoni-Gehäuse	800	485

Wir nehmen irgend ein gebrauchtes Piano als Theilzahlung auf ein neues Instrument.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — „New York Hippodrome."
Powers'. — „The Bachelor's Baby."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Cort. — „The Great Name."
Blackstone. — „The Return of Peter Grimm."
Garrick. — „The Passing of the Third Floor Back."
Illinois. — „Secret Service."
Lyric. — „Sauce for the Goose."
Crown. — „At the Mercy of Tiberius."
Whitney. — „The Deserters."
Chicago Opera House. — „The Nest Egg."
Grand Opera House. — „Green Stockings."
Imperial. — „Lovers' Lane."
Colonial. — „Happiest Night of my Life."
College. — „The Clansman."
Princeß. — „The Warning."
Bush Temple. — „The Call of the Wild."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Als ich Revisor war.

Von R. Hawel (Wien).

Am 10. Januar dieses Jahres bin ich schon vor sechs Uhr Morgens aufgestanden, trotzdem ich die ganze Nacht höchst unruhig verbracht hatte. Der Gedanke, daß ich am nächsten Morgen mein verantwortungsreiches Amt als Revisor der Anzeigezettel für die Volkszählung antreten müsse, ließ mich keinen Schlaf finden. Ich muß hier gleich erwähnen, daß an dieser Ruhelosigkeit die Freude über meinen neuen Posten den größten Antheil hatte. Ich konnte es nicht erwarten, mit der Aktentasche und dem mächtigen Pack Folioblätter, die so zierlich Anzeige „zettel" benannt wurden, meinen Weg zu den Häusern meines Rayons anzutreten. Im Bette liegend, übte ich mir schon verschiedene Mienen ein, die ich gedachte, je nach Stand der Verhältnisse aufzustecken. Heitere, joviale, gütige Miene für die braven, zuvorkommenden Leute, eine ernste, verweisende, für solche, die sich durch den Mangel an Dokumenten und nachlässige Ausfüllung des Foliobogens unangenehm bemerkbar machten, und eine harte, strenge Miene für jene arroganten Menschen, die sich vielleicht einbildeten, mehr als ein Revisor für die Volkszählung zu sein.

Noch niemals habe ich so sorgfältig Toilette gemacht, als an diesem Morgen. Sogar meiner Goldinkette versuchte ich durch Reiben mit einem Flanellappen erhöhten Glanz zu verleihen. Lange überlegte ich, ob ich nicht den Zylinder aufsetzen sollte, schließlich siegte die Ueberzeugung in mir, daß ein Mann von meiner Stellung die Pflicht habe, schlicht und einfach aufzutreten, und ich setzte meinen gewöhnlichen runden Hut auf. Nachdem ich noch genau den Inhalt meiner Aktentasche revidirt hatte und Feder, Papier, Radiergummi und das Fläschchen mit der rothen Tinte ordnungsgemäß vorgefunden hatte, schob ich den ungeheuren Pack der Anzeigezettel unter den rechten Arm und trat meinen Weg an. Meine Frau fragte mich, ob mir nicht Ludmilla, die Köchin, die Papiere nachtragen sollte — sie könnte den kleinen Reisekorb dazu nehmen. Ich maß das Weib kopfschüttelnd von oben bis unten. Sie hat mich nie verstanden! Jetzt will sie mir sogar auf meinen Amtsweg die Köchin als Begleitung mitgeben. Schweigend, ohne Gruß, verließ ich das Haus.

Dicht lag der graue Nebel in den Straßen. Ueber den die Lerchenfelderstraße übersetzenden Viadukt der Stadtbahn rollte eben ein Zug. Die weißen Dampfwolken senkten sich qualmend zu Boden, es sah aus, als befinde man sich in einer ungeheuren Waschküche. Mein Rayon war von meiner Wohnung ziemlich weit entfernt, und der Pack mit den Foliobögen fing gewaltig zu drücken an. An physische Arbeit nicht gewöhnt, hätte ich gut gethan, mich vor der Volkszählung für einige Monate in einen Athletenklub einschreiben zu lassen, um wenigstens einige Uebung in der Bewältigung schwerer Gepäckstücke zu erlangen. Da mein rechter Arm infolge der Last „eingeschlafen" war, trat ich in ein Kaffeehaus in der Kandlgasse und ließ mir zur Stärkung einen Sliwowitz geben. Dort traf ich noch zwei Revisoren an, die sich aus dem gleichen Grunde an ähnlichen Stärkungsmitteln gütlich thaten.

Der eine von ihnen war sehr schlecht aufgelegt.

„Da sind wir gut . . ." sagte er, „da haben sie schön reden können . . . sonst wird immer über uns Lehrer geschimpft."

Ich gab ihm recht. Denn was ist nicht schon über mich geschimpft worden!

Verdrossen stand der Griesgram auf und schob sich mit seinem Riesenpack auf die Straße hinaus.

Da auch der andere sich von dannen hob, so nahm ich seufzend mein Kolli wieder zu mir und verließ ebenfalls nach Erfüllung der üblichen Formalitäten den gastlichen Raum.

Die erste Stätte meiner revidirenden Wirksamkeit war ein uraltes, einstöckiges Haus, das aussah wie eine graue, griesgrämige Matrone. Im Hausflur traf ich einen Lehrling, den ich nach dem Hausbesorger fragte. Der Junge sah mich verwundert an. Er hatte mich augenscheinlich nicht verstanden.

„Hausmest'r," sagte er dann und wies in den Hof hinaus.

Der Weg hinaus war sehr unangenehm — beinahe hätte sich das Amtsorgan würdelos infolge Ausgleitens auf dem durch Eis und Koth schlüpfrig gewordenen Pflaster niedergesetzt. Endlich fand ich über einer Thür eine Tafel, die mit halbverwitterten, schwer lesbaren Buchstaben verkündete, daß hier der Hausbesorger wohne. Ich klopfte an — keine Antwort. Ich trat ein — eine stockdunkle Küche. Dann klopfte ich an die Zimmerthür und machte sofort auf. Inmitten des bämmerigen Raumes saß auf einem Nachttopf ein ungefähr drei- bis vierjähriges Knäblein. Ein unbeschreiblicher Geruch erfüllte das Zimmer. Eine Frau trat auf mich zu und fragte mürrisch, was ich denn wolle.

„Ich komme wegen der Volkszählung," sagte ich und steckte die strengste Amtsmiene auf.

Da kam über die Frau ein tödtliches Erschrecken. Sie faßte den Nachttopf sammt dem daraufsitzenden Knäblein und trug beides in die Küche hinaus. Dann machte sie auf mein Geheiß ein Fenster auf, damit frische Luft in die Amtsstube dringe.

„Da sehe ich aber nicht zum Schreiben!" sagte ich streng.

Sie zündete sofort eine Lampe an und fragte demüthig um meine weiteren Befehle. Mittlerweile trommelte das ausgesperrte Knäblein verzweifelt an die Thür und schrie, als wenn es am Spieß stäke.

„Holen Sie mir die Parteien!" sagte ich.

Auf das hin verschwand sie. Ich hörte in der Küche Klatschen, dem ein erneutes Geheul des Knäbleins folgte.

Es dauerte nicht lange, und die Vorgeladenen erschienen. Kleine Handwerker mit trüben, sorgenvollen Mienen, abgehärmte Frauen, Mädchen und andere junge Leute, alle die Hände voll mit vergilbten, abgerissenen Dokumenten. Nach kurzem leisen Gruß blieben sie im Hintergrunde stehen und sahen mit höchst ehrerbietigen Mienen nach mir.

Und nun begann das Revisionsgeschäft. Es ging tadellos vonstatten. Die Bogen waren mit peinlicher Genauigkeit ausgefüllt, die Dokumente fast vollzählig vorhanden. Und eine Ruhe herrschte im Zimmer wie in einer Kirche. Die Leute gaben flüsternd Antwort, es kam mir vor, als ob sie sich überhaupt genirten, geboren zu sein.

Plötzlich ward polternd die Thür aufgerissen, ein starker, vierschrötiger Mann trat ein.

„Herr Kommissär," sagte er, „entschuldigen S', aber i muaß am Markt — wissen S', i bin der Wirth im Haus!"

Und er legte einen ganzen Stoß Papiere und Arbeitsbücher vor mir auf den Tisch. Breitspurig pflanzte er sich vor dem Tisch auf. Man sah es ihm an, er war den Verkehr mit vielen Menschen gewohnt, er war nicht solch ein Privatmensch wie die anderen, denen die Bekanntgabe ihrer Lebensverhältnisse bittere Pein verursacht.

„Der Kellner ist nimmer bei mir," sagte er, „den hab' i am dritten Jänner aussig'schmissen, der Lackl hätt' mir bald alle Gäste vertrieb'n."

Ich belehrte ihn, daß er doch im Hause gezählt werden müsse, da der Hinauswurf erst am dritten Januar erfolgt sei.

„Von mir aus," sagte er gleichgültig, die anderen bewunderten den kühnen Mann, der so ungenirt mit dem Herrn Revisor verfährt.

Ganz im Hintergrunde stand eine verhärmte alte Frau; sie war eine der ersten gewesen, die das Amtslokal betreten hatten. Mich wunderte es, daß sie geflissentlich immer den anderen den Vortritt ließ.

„Na, jetzt kommen Sie her," forderte ich Sie auf, „Sie sind ja gleich zum Anfang gekommen!"

„Nein, nein," sagte sie schüchtern, „ich wart' schon bis zuletzt!"

Die wenigen noch Anwesenden sahen sich verständnißvoll an und stießen einander mit den Ellenbogen in die Seite.

Sie hatte also etwas zu verbergen. Als alle draußen waren, rief ich sie zum Tisch und ersuchte gleichzeitig die Hausbesorgerin, das Zimmer auf einen Moment zu verlassen.

„Na, na, die Frau Schurz kann schon dableib'n, dö waß ja eh alles. Es ist ja nur weg'n mein Sohn," sagte die verhärmte Frau, „wissen S', Herr Kommissär . . . er ist nimmer bei mir."

„Wo ist er denn jetzt?" fragte ich.

Die Frau sah hilfesuchend auf die Hausmeisterin, und die Augen standen ihr voller Thränen.

„In Sonntag in der Fruah hab'n s' n abg'holt — jetzt sitzt er im Landesgericht," gab die Hausmeisterin statt der Mutter zur Antwort, „wissen S', er ha . . ."

Ich fiel ihr in die Rede.

„Das geht mich nichts an," sagte ich und „hatte" nach den vorliegenden Dokumenten die einzelnen Angaben mit rother Tinte ein.

„Danke schön — schon fertig!"

Die Hausbesorgerin begleitete die arme Frau in die Küche hinaus.

„Na — i bin froh, daß das vorbei is," hörte ich draußen, die Frau sagen, „wia i heut' g'hört hab', daß der Volkszählungskommissär da is — i war am liabst'n auf und davon gangen!"

Schluchzend ging sie zur Thüre hinaus.

Ich machte meinen Pack zusammen, um wieder ein Häuschen weiter zu gehen. Die Hausbesorgerin kam herein und wollte mir verschiedene Mittheilungen über den eingesperrten Sohn machen.

„Geht mich nichts an," sagte ich und schritt in thunlichster Eile zur Thür hinaus. Die Luft im Zimmer war zum Schneiden dick geworden.

Im Hofe stand die verhärmte Frau. Sie hatte augenscheinlich auf mich gewartet, um zu wissen, ob ich mich mit der Hausbesorgerin lange über den Kriminalfall unterhalten werde.

Und nun ging's von Haus zu Haus. Und überall die gleichen Erscheinungen. Die Ankunft des Herrn „Volkszählungs-Kommissärs" ruft Sensation hervor und bringt das ganze Haus in Aufregung. Die kleinen Leute haben zumeist ihre Dokumente in Ordnung und legen sie willig vor. Anders sind die Exzellenzen und sonstigen hohen Staatsbeamten und die Militärs des Ruhestandes. Diese kommen entweder gar nicht, oder wenn sie kommen, fragen sie entrüstet, ob der Herr Revisor kein Vertrauen zu ihrem Manneswort hat. Ich versichere die Herrschaften „a tempo" meiner unbegrenzten Hochachtung und erkläre ihnen mit vieler Devotion, daß ich einzig und allein nur aus dem Grunde erschienen bin, um ihnen den unangenehmen Gang zur Sektion zu ersparen, worauf sie sehr liebenswürdig wurden und mir Einsicht in ihre Dokumente gestatteten. In Häusern, wo solche Halbgötter wohnen, wird gewöhnlich in einem sehr schönen Zimmer des Hausherrn amtirt, denn der verständige Mann hätte es für unpassend erachtet, Exzellenzen in eine Hausmeisterwohnung zu laden.

Ein pensionirter Major erklärte mir kurzweg, keinerlei Dokumente vorzulegen.

„Was ich da geschrieben habe," — er zeigte auf seinen Anzeigezettel — „muß genügen!"

Um nicht vierzehn Tage Kasernenarrest zu bekommen, schrieb ich zu all seinen Angaben „angeblich".

Der Herr Major war sehr verwundert, daß die Geschichte so schnell zu Ende sei.

„Na, sehen Sie", sagte er triumphirend, „die Geschichte geht auch ohne Dokumente. Habe die Ehre!"

Wegen einer Schauspielerin mußte ich eine halbe Stunde warten. Sie ließ mich zuerst ersuchen, zu ihr zu kommen. Aus Rücksicht für meine Frau lehnte ich dies ab. Als sie kam, befahl sie, daß alle Parteien aus dem Zimmer verschwinden.

Nachdem sie fort waren, erklärte mir die Dame, daß sie sich um acht Jahre jünger auf dem Anzeigezettel gemeldet habe. Ich schrieb ebenfalls „angeblich" darüber.

Und so habe ich in diesen zwei Tagen Höhen und Tiefen des Lebens kennen gelernt. Am seltsamsten war mir zumuthe, wenn ich eines der alten Patrizierhäuser betrat, die in unsere Zeit hineinragen wie graue Erinnerungen aus längst vergangenen Tagen. Die alten Möbel, die Ruhe in den einfachen und trotz aller Schlichtheit so anmuthend vornehmen Räumen, die stille und so wohlthuende Art, mit der einem dort begegnet wird, muthete so freundlich und so lieb an.

Sie versöhnte mit den harten Bildern in den kleinen, alten Häusern und mit dem Hochmuth der Exzellenzen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Porter, der keine Arbeit scheut, muß etwas bartenden können und englisch sprechen; Lohn $7.00 die Woche und Board. Anzufragen: Großmann, 2634 Lake Str. modi

Verlangt: Janitor für Möbelfabrik, muß guter, tüchtiger Mann sein und beste Empfehlungen haben, sowie in der Nachbarschaft wohnen. 1727 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein Tinsmith. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr, 244 North Ave. modi

Verlangt: Ein Junge, 16 bis 18 Jahre alt, der das Butchergeschäft erlernen will. 1450 Cleveland Avenue.

Verlangt: Ein erfahrener Lunchmann, muß eigenes Werkzeug haben. Panama & Wolf, Saloon, Halsted und Clark Str.

Verlangt: Janitor, Fenster zu waschen und Dampfkessel zu besorgen. 2741 W. North Avenue. Edwards.

Verlangt: Erfahrener Janitor; Lohn $12 die Woche. Bunte Bros., 720 Monroe Str. modimi

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes. 5151 Evanston Ave.

Verlangt: Stetiger Mann mit etwas Geld, in Werkstätte. $15 die Woche. 1733 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Erster Klasse Eisenarbeiter, an eisernen „Shutters" zu arbeiten. 2354 Ogden Ave.

Verlangt: Guter deutscher Mann für Porterarbeit, kann auch frisch eingewandert sein. Nachzufragen: 3400 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 1503 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Schneider zum Anprobiren und Reparaturen. 702 — 185 Dearborn Straße.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 1725 Larrabee Str.

Verlangt: Guter ehrlicher und zuverlässiger deutscher Mann als Porter in Departement-Store. Luth, 638 North Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. Zu erfragen 56 W. Illinois Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Mann, der am Tisch aufwarten kann. 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Meatmarket, mit etwas Erfahrung. 1600 S. Central Park Ave. — Phil. Wagner.

Verlangt: Arbeitsfähiger, leidender Mann für Hausarbeit, Heilkur ausgetauscht. Sanatorium. Spencer, Indiana. mo—do

Verlangt: Porter. 2607 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Wurstmacher. Anzufragen: 2816 Armitage Avenue.

Verlangt: Lediger Saloon-Porter, der sein Geschäft versteht. 2439 Grand Ave.

Verlangt: Mehrere Männer, um Bestellungen für Präserven von Privatfamilien entgegenzunehmen; guter Verdienst; stetige Arbeit. Nachzufragen in 131 Market Str., 5. Floor.

Verlangt: 5 Barbiere, stetig, $14; 6 frisch eingewanderte, guter Lohn; Abends, $10. Shop zu verkaufen und zu vermiethen. Krampe Barber Supply, 195 La Salle Str., Zimmer 1. Tel. Central 5219.

Verlangt: Cakesbäcker. 5006 Laflin Str.

Verlangt: Mann, im Stall bei Pferden zu arbeiten. S. Tauber, 1828 Winnebago Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls, $12. Boysen, 1142 N. California Ave., nahe Division Straße.

Verlangt: Guter Barbier für stetige Arbeit. 3531 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, selbstständig. 2805 Van Buren Str.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Kuchen-Bäckerei; guter Lohn für den richtigen Jungen. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Straße.

Verlangt: Guter Barbier, stetig. 3349 Southport Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Wagen zu fahren und im Paint Store zu arbeiten. 3148 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Schneider; ein junger Mann vorgezogen. Wolf Bros., 207 E. 43. Str. samo

Verlangt: Guter nüchterner Carpenter, fachkundiger Mann, der auch etwas Plumbing versteht, dauernde Arbeit für richtigen Mann. 916 Milwaukee Ave., 2. Flat. somo

Verlangt: Aelterer, zuverlässiger Mann für Hausmeister-Arbeit. Zu melden Nr. 3637 W. Fullerton, Ecke Monticello Ave., bei B. Schroeder. somo

Verlangt: Florist und Gärtner, einer der englisch spricht, muß erster Klasse Arbeiter an Treibhaus-Pflanzen sein. Gebt Erfahrung und Fähigkeiten an. Amerikanische Empfehlungen verlangt. Guter Lohn für erste Klasse Mann. Adr.: T. 685, Abendpost. 1fb1wX

Verlangt: 25 Agenten sofort; $3 bis $5 den Tag leicht verdient durch Verkauf unserer Valentine-Packete; 20c genügen zum Anfang. L. Schmidt, 356 Dearborn Str., Room 60. 1fb1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge an Cakes, $11 die Woche. Vorzusprechen um 7 Uhr heute Abend, 719 Willow Straße.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, um gutes Handwerk zu erlernen; guter Lohn zum Anfang. 158 Fifth Ave. A. H. Williams.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Möblirtes Hauskeeping Frontzimmer frei für Eheleute, die Frau für etwas Hausarbeit. Respektables Haus. 331 Süd Peoria Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 27jähriger Deutscher sucht Fabrik-, Saloon- oder irgend welche andere Beschäftigung. Adr.: F. 221, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Rolls, oder irgend welche andere Arbeit. Tafol Heckmüller, 1851 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Schlosser sucht Arbeit. 2029 Cleveland Ave. K. F.

Gesucht: Blacksmith, 2 Jahre im Land, sucht Arbeit in seinem Handwerk. H. Hoppe, 4253 Avondale Avenue. momifr

Gesucht: Ein ehrlicher junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender, kann Lunch kochen und auch am Tisch aufwarten. Thomas, 2445 Perry Str.

Gesucht: Deutscher Apotheker (Berlin—Hamburg), mit holländischen Sprachkenntnissen, tüchtiger Defektar, sucht Stellung. L. Mertens, 4151 W. Adams Straße. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann, spricht englisch, sucht Stelle, ist flink und rein in Porterarbeit, bartenden, Tisch aufwarten und Lunch schneiden; trinkt nicht. Referenzen. F. S., 602 S. Clinton Str.

Gesucht: Mann, 35 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Henry Sauerbrunn, c. o. Mr. Koch, 669 La Salle Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausknecht. 2131 N. Robey Str.

Gesucht: Stelle als 2. Cakebäcker oder Candymacher an feinsten Sachen; beständig, nüchtern. 1647 N. Halsted Str., hinten. Harry.

Gesucht: Deutscher Mann, 26, sucht Beschäftigung; nimmt jede vorkommende Arbeit an; Stadt oder Land. Gumhold, 837 Wells Str. modimi

Gesucht: $5 Demjenigen, der einem deutsch, ungarisch und englisch sprechenden Mann, gewesener Unterpresser an Hosen, zu irgend einer Stellung verhilft. Gus. Breiner, 1319 Newberry Ave.

Gesucht: Deutscher, kurze Zeit im Lande, sauberer Arbeiter, sucht Stellung jeder Art anzunehmen. Adr.: L. 330, Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann in mittleren Jahren, mit guter Handschrift, deutsch und englisch sprechend, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: Emil Linster, 154 W. North Ave.

Gesucht: Stellung in Saloon sucht deutscher Mann, guter Koch, kann kleiner Platz sein, da ich Bartender-, Porter-, Lunchcounterarbeit mit verrichte; 5 Jahre Erfahrung als Lunchmann, Porter, einfacher Bartender; scheue keine Arbeit und bin kein Säufer. Adr.: A. 170, Abendpost.

Gesucht: Saloon-Porter mittleren Alters, kann Bartenden, Lunch aufwarten, sucht Stelle. Adresse: A. 169, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Florist (Gärtner), spricht etwas englisch, 43 Jahre alt, tüchtiger Fachmann, in allen Zweigen der Gärtnerei, hat botanische Schule besucht, derzeit noch in Stellung, sucht vom 1. März an gute dauernde Stelle als Leiter einer größeren Privat-Gärtnerei. R. Gurtler, Lake Forest, Ill., Box 536.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle, verlangt kein hohen Lohn. 1311 Larrabee Straße, Basement.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stelle, hat 10 Monate Erfahrung in Bäckerei. 1710 Vine Straße, 3. Flat.

Gesucht: Junger, solider, starker Mann wünscht Stellung als Pferde- oder Automobil-Fahrer, am liebsten in großem Fleischer-Geschäft. Adr.: L. 321 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, sucht Stellung als Shipping Clerk. Seiler, 1448 Otto Str.

Gesucht: Guter Klempner (Tinsmith) sucht Stelle an Reparaturen oder in Fabrik. Funk, 5252 Indiana Ave. modi

Gesucht: Junger Kellner sucht stetige Stelle. 1500 Orleans Str. Carl Weber. frsamo

Gesucht: Junger Mann, 20jährig, kurze Zeit im Lande, welcher Hochschul-Bildung hat, aber nur deutsch und polnisch spricht, sucht irgendwelche Stelle. G. J. Budin, 3820 Emerald Ave. somodi

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung, scheut keine Arbeit. Adr.: D. 1 Abendpost. somo

Gesucht: Deutscher Bäcker und Konditor, nüchtern, sucht Stellung. Geht aufs Land. 308 Tell Court. somo

Gesucht: Junger Mann, ausgelernt in Delekatessen- und Weinhandlung, sucht Posten für Saloon-Arbeiten. Adr.: A. 172 Abendpost. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Röcke. 1945 W. 20. Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 716 North Avenue.

Verlangt: Erfahrene Nähmädchen bei Kleidermacherin. 66 E. Elm Str. Tel.: Dearborn 755.

Verlangt: Deutsch-Ungarin für Schneiderei, eine die in der Küche helfen will. 4351 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Bäckerladen, mit Erfahrung bevorzugt. 804 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Bäcker-Storearbeit. 822 North Avenue.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln an Damenkleidern in Färberei. 1523 N. Clark Str. modi

Verlangt: 25 Maschinen-Mädchen, an Skirts zu arbeiten. Beste Preise werden bezahlt. S. Sobel, 2007 W. Division Straße.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre, in Dry Goods Store. 2150 Belmont Ave. somo

Verlangt: Mädchen, das nähen kann, und Lehrmädchen aufgenommen. 2408 Grenshaw Straße, Flat K, nahe 12. Str. und Western Ave. sasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Wittwe als Haushälterin bei Wittwer. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 1142 S. Troy Str., nahe 12. Str., Hinterhaus.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1223 N. Hoyne Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie; muß gute Köchin sein. 2806 Grand Boulevard, 2. Apt.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 456 Belmont Ave., 1. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können; eins, das fähig ist, den ganzen Haushalt zu führen, vorgezogen; 2 in Familie. Telephonirt Belmont 211. modimi

Verlangt: Junges Mädchen, 16 bis 17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 3506 Armitage Ave. Telephon Belmont 176.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen, frisch eingewandert, für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $4. 4810 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau zum Scheuern und Reinigen bei der Woche. Adr.: L. T. 146, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — keine Wäsche. Nachzufragen 4320 Hazel Ave. 1fb1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Nachzufragen 4320 Hazel Avenue. 31jan1w

Frei!—Frei!—Plätze für Mädchen und Frauen, in Hausarbeit oder Kochen erfahren, $5.00 bis $8.00. Hildebrandt's Empl. Parlors, 2242 Burling Str. 7nbmomi3m

Verlangt: Frau zur Hilfe bei Haushaltung, eine die mit Kindern Bescheid weiß. Anzufragen: 2017 Wilmot Ave., nahe Robey Str. Glatt. somo

Verlangt: Einfache Köchin, eine die am Waschtag beim Bügeln mithilft. 3140 South Park Ave., Mrs. Foreman. sonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Guter Lohn und gutes Heim. Zu erfragen Zimmer 1101, 134 Wabash Ave., oder man telephonire: La Grange 1138 R. 4—11feb

Vermittlungs-Institut, 1624 S. Halsted Str. — Gute Plätze und Mädchen besorgt. Phone Canal 8674. 23jamodimilm

Verlangt: Starkes ehrliches Mädchen für Saloon; kein Business-Lunch, 2 in Familie, keine Kinder; guter Lohn und gutes Heim. Sofort vorzusprechen. 3724 Chicago Ave. Telephon: Humboldt 1615. sasonmo

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2201. 1mi*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. Mrs. Davis, 1345 N. Hoyne Ave. nahe Robey.

Verlangt: Tüchtige Köchin und Wäscherin, guter Lohn. 5157 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Sauberes, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen, waschen und bügeln kann. Anzufragen im Laden, 2500 W. Division Str. modi

Verlangt: Katholische Frau als Haushälterin; keine Kinder. Adr.: T. U. 687, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen zum Reinigen in kleinem Hospital; Zimmer und Kost, guter Lohn. Vorzusprechen in 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1322 N. Oakley Ave. modido

Verlangt: Waschfrau. 2523 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen in Restaurant Geschirr zu waschen; muß waschen und bügeln können und zu Hause schlafen. 2276 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine Frau, die kochen und Short Orders machen kann, in Restaurant. 1645 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen in der Apotheke. 2812 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. Anzufragen heute und morgen, 5225 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gierke, 1318 Nord Kedzie Ave., nahe Evergreen, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für einfaches Kochen, keine Wäsche oder bügeln, bei Kindern mitzuhelfen. Extra guter Lohn. 5958 Winthrop Ave., nahe Thorndale Ave. Telephon: Edgewater 1246.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 4428 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 2004 Howe Straße. 'Phone: Lincoln 6026.

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß Abends nach Hause gehen. Vorzusprechen: 221 Ost 51. Straße.

Verlangt: Alleinstehende Frau für Hausarbeit bei Kindern. 1470 Larrabee Str. modi

Verlangt: Selbstständige deutsche oder ungarische Restaurant-Köchin. 18 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 4332 Vincennes Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen im Saloon. 863 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5616 Prairie Ave., 2. Flat. 'Phone: Normal 2081.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, die kochen kann, für Hausarbeit auf dem Lande. Kersten, 2328 Cleveland Avenue. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim für die richtige Person. 728 West Division Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kinderlieb sein und englisch sprechen. 2507 Kedzie Boulevard. modi

Verlangt: Küchenmädchen für Saloon. 2463 West 13. Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1336 Wells Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 2110 Sheffield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 6237 Lakewood Avenue. Telephon: Edgewater 6981.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5.50. Austerlitz 1447 La Salle Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann kochen, waschen und bügeln. 1907 Osgood Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Plätze zum waschen oder übernimmt auch Krankenpflege. 1423 Cleveland Ave., Flat 3.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für kochen oder Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1416 Mohawk Str., Rieser.

Gesucht: Deutsches, starkes Mädchen sucht Stelle für einige Arbeit. 2420 High Str. nahe Fullerton.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Kinder aufzupassen, 16 Jahre alt. Bitte selber vorzusprechen, 1713 Sedgwick Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — Vorzusprechen, 1824 Larrabee Str., vorne, unten.

Gesucht: Tüchtiges älteres Mädchen, gute Wiener Köchin, tüchtig in der Hausarbeit, sucht dauernde Stelle; hier noch fremd. Bitte vorzusprechen. 1927 Austin Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. 1953 Dayton Str., nahe Center, ein Block westlich von Halsted.

Gesucht: Für Montag und Dienstag, Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1742 Greenwood Terrace. Radich.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 2341 High Str.

Gesucht: Slavisches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1656 W. Erie Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen; nehme auch Wäsche ins Haus. E. Schultz, 6913 Emerald Ave., Flat 2, hinten.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Privathaus. Viki Supan, 951 W. Erie Str. Gregorie.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1719 Robey Str. nahe Milwaukee Ave. Tel.: Humboldt 9242. modimi

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1475 Clybourn Avenue. Mandl.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Küchenarbeit in Restaurant oder Saloon. Vorzusprechen 767 Uhland Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1443 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen in 2314 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 157 West 46. Str. nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 2904 Wallace Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das gut kochen kann, sucht Stelle bei besserer Herrschaft. 5152 Bishop Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Küchenarbeit, versteht auch Kochen. 1119 W. Erie Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutscher Mann, 26, sucht Beschäftigung; nimmt jede vorkommende Arbeit an. Stadt oder Land. Gumhold, 837 Wells Str. sasomo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Personen, denen der Aufenthalten von Chas. Wutzon bekannt ist, sind ersucht, seiner Tochter Margareth Wutzon, 1844 Hammond Straße, dies mitzutheilen.

Painting, Paperhanging unter Garantie ausgeführt von L. Popp, 1115 Greenwood Terrace. Tel. Lincoln 4750. 6fbmomisa*

Verleihe Maskenanzüge, billig. Zebolsky, 749 North Ave., nahe Halsted Str. Telephon: Lincoln 4352. 9jan,momifr1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 14ja1m

Vermiethe Maskenanzüge. Madsack, 2221 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 7524. ja30—1mzmomisa

R. Friedlanders Collection Agency, 99 Randolph Str. Etablirt 1898. sasomo

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 2609 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 4035. Phil. Walger. 23ja*X

Notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Korrespondenzen und schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave.; Abends u. Sonntag 1938 Mohawk Str. *X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
95 Dearborn Str. (Zimmer 45), nahe Washington.
Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns.
Telephon: Randolph 3075. 1fbX*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleben. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
60 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Professor der englischen und deutschen Sprache garantirt Herren und Damen die Englische Umgangssprache in einigen Monaten Sprechen, Schreiben, Lesen zu können. Unterricht erstklassig, Preise sehr mäßig. Auskunft und Probelektion frei und gerne ertheilt. Ganz spezieller Abendzirkel Unterricht beginnt jetzt Sonntags Unterricht 9—12 Vorm. Room 307 im Bush Temple, Ecke Nord Clark und Chicago Avenue. 2fb1mX

Englische Sprache für Herren u. Damen bekanntlich am Besten, Schnellsten u. Billigsten gelehrt in Chicago's Erster u. Aeltester Schule, Illinois College Gebäude: 715 North Ave. nahe Halsted. frmo

Erlernt das Barbier-Handwerk! Beste Gelegenheiten; sachverständiger Unterricht; Werkzeuge verabfolgt; etwas Verdienst schon während des Unterrichts; Prüfungen abgehalten und Diplome ausgestellt; Stellungen stets vorräthig; nachfragen oder zu schreiben; Einzelheiten frei.
New Method Barber School, 612 W. Madison Str. 26ja1mX

The North Side College of Music ist umgezogen von 543 North Ave. nach 637 North Ave., westlich von Larrabee Str. 'Phone: 5147 Lincoln. Arthur Hirsch, Direktor. fb6,8,11,12,18,22,25,26,28

Schmidt Kostüm- u. Tanzschule. Klassenunterricht Freitag Abend. 1827 N. Clark Str. Tel. North 5386. 24ja*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktion-Verkauf am Dienstag, den 7. Februar, 10 Uhr Morgens. Ich verkaufe eine riesige Partie von Haushaltgegenständen, bestehend aus allerlei Möbeln, allerlei Betten, Rugs, Carpets, Oefen, Granitwaare, sowie eine Partie schönes Linnen wie Tafeltücher, Servietten, Bettlaken, Handtücher und Bettzeug. 2525 Sheffield Ave. nahe Lincoln Avenue.
J. Ralph, Versteigerer.

Stephan Kiß kauft und verkauft Möbel, Heiz- und Kochöfen. 1583 Clybourn Ave. mo—sa

Zu verkaufen: Guter Heizofen, Kochofen und Gasofen. 1958 N. Western Ave., Ecke Armitage. modimi

Muß verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, Möbel von 6 Zimmern, billig. 1226 N. Leavitt Str., nahe Division Str.

$4 Gas-Backofen für $1.25; $1.75 Kinderstuhl für 50c. 5687 Ridge Ave., oben. sonmo

Muß verkaufen: Sofort, gute Möbel von 6 Zimmern, schönes Leder Parlor-Set, Leder-Schaukelstühle, Rug, Bilder, Teppich, Combination Bücherschrank, Ledercouch, Ausziehtisch, 6 Stühle, Betten, Dresser, Chiffonier, China-Closet, Nähmaschine, eleganter Küchenofen usw. Verschleudere wegen Deutschland-Reise, auch einzeln. Ueberzeugt Euch selber. 1845 Orchard Straße, unten. 2fb1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$115 kaufen feines Vose & Son Upright Piano, Walnußgehäuse, wie neu, Baar oder Abzahlung. Reichardt Piano Co., Milwaukee Ave. und Carpenter Str. modimi

Verkaufe Columbia Graphophone, neu, billig, sammt Records. 2426 Nord Western Ave., hinten, oben. 5fb1wX

$65 kaufen $400 Upright Piano; guter Ton. 1956 Larrabee Straße. 31ja1wX

Nur $25.00 für ein schönes neues Muster Square Piano. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

$95 kaufen schönes Cabinet Grand Upright Piano, großer Bargain, $5.00 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1319 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Zu verkaufen: 16 Stück Pferde, von $25 aufwärts; Harnesses und Wagen, müssen verkauft werden. W. Meyer Transfer Co., 5143 S. Halsted Str. 24ja1mX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 5ja3mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Größte Auswahl von alten und neuen Nähmaschinen. 1835 S. Halsted Str., nahe 18. Straße. 28jasamodo2m

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey. 21nv5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Erste und Zweite Hypotheken zu den niedrigsten Raten. Bobeng, 4121 W. North Ave. nahe 41. Court. 3fb1mX

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. Phone Central 1730.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.
Mitglieder des Cook County Real Estate Board. 25janX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 112 Clark Str., Z. 504. 14ok*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur,
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1jo*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Nordseite, Bündel Car und Locker-Schlüssel. Belohnung. 2031 N. Halsted Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Bad, Umgebung von Lincoln und Irving Park Blvd., $2500; $500 Baar, Rest nach Belieben.
Neues 2-Flat Brickgebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht, Hartholz Trim, Mosaic Fußböden in jedem Flat; 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, $5950; $500 Baar, $30 monatlich.
Subdivision Office: Ecke Addison und Leavitt Straße.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Brick-Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $2500; $200 Baar, $15 monatlich. modidofr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Bargain! Neues modernes 2-Flat Brickgebäude, Brickporch und Zementstufen, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, elektrisches Licht, Waveland Ave., nahe Hochbahn und Straßenbahn. Preis $6000; leichte Abzahlungen; $500 Baar, Rest $25.00 monatlich.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. momifr

Brickgebäude, billig, mit drei 4 Zimmer Flats, nahe Maud und Sheffield Ave., $3000. samomi
August Torpe, 820 North Ave.

Sehr billig zu verkaufen, 6 Zimmer Cottage, Dayton Straße, nahe Willow Straße, $1700. samo
August Torpe, 820 North Ave.

Mit $1000 Anzahlung kauft Ihr zweistöckiges Brickgebäude, 1512 Orchard Straße, Preis $5000.
August Torpe, 820 North Ave. samomi

Howe Straße, Brickgebäude mit 4 — 4 Zimmer Flats; Preis $4500. samo
August Torpe, 820 North Ave.

$2400 werth $3000, kaufen 8 Zimmer moderne Cottage, 2445 N. Halsted Str., muß verkauft werden wegen Geldverlegenheiten. Nachzufr. 847 George Str. 4fb1wX

Steinfront Flatgebäude mit zwei 6 Zimmer Wohnungen, nahe Sheffield und Belmont Ave., $6300. August Torpe, 820 North Ave. 4fb1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, Logan Square Distrikt, große Auswahl neuer Häuser, 2stöckig, 2 Flats, Basement und Attic, Heißwasser, Badeeinrichtung, Konkretfundament etc., nahe Milwaukee Ave., Fullerton Ave. u. Belmont Ave. Cars. Preise $3500 u. $3650. $500 Anzahlung; weitere Zahlungen $20 mon.
W. H. Giesecke & Bro.,
Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave. 1fbmifrmo1m

Zu verkaufen: Hamlin Ave., südlich von North Ave., sehr schöne Lage für ein zwei-Flat Brickgebäude, Lot ist 25x125 Fuß. Sehr billig für $675.00.
Edmund S. Graf, 1579 Milwaukee Avenue. modoson

Zu verkaufen: 3818 Whipple Str., großes zweistöckiges Framehaus, zwei sechs Zimmer Flats, sehr billig, verkaufe auch auf leichte Abzahlungen.
Edmund S. Graf, 1579 Milwaukee Avenue. modoson

Zu verkaufen: 3830 Nord Whipple Str., große 6 Zimmer Cottage, sehr hohe Attic, Basement plastered, $2100, auf leichte Abzahlungen. Großes Flat kann gemacht werden in der Attic. modoson
Edmund S. Graf, 1579 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Bargain, Mozart Str., nahe Hochbahn-Station und Straßenbahn, 2 Häuser und Lot, Preis $3150; $500 Anzahlung; Miethe $366.
W. H. Giesecke & Bro.,
Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave.

Westseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. Brickhaus, mit schönem Basement, in feinem Zustande. 3419 Grenshaw Str., nahe Homan Ave. und 12. Straße. McCabe. sasomo

Vorstädte.

Vorstadt Heim, 2½ Acres Geflügelfarm, Desplaines, Ill. Gute Gebäude einschließlich Stock; Preis $3200. $1000 Baar erforderlich. Stanage, 1109 Ashland Block. 5fb1wX

Farmländereien.

80 Acres Farm nahe Chicago, in Cook Co. Prächtige Farm, reicher, ebener, schwarzer Boden, alles unter Kultur. Gute Gebäude. Preis nur $100 per Acre. Stanage, 1109 Ashland Block. 5fb1wX

Zu verkaufen: 120 Acker verbesserte Wiskonsin-Farm, nahe guter Stadt. $2000. Leichte Bedingungen. Hutchison, 602 North Ave. 2fb,X*

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche gegen Chicago Grundeigenthum, Farmen in Wiskonsin, Michigan oder Indiana. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str., Z. 509. 14ja1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe zu verkaufen: 21 Saloons, mit und ohne Lizens, von $350 bis $6500; 6 Grocery-, 5 Delikatessen-, 4 Zigarren-Läden, 4 Bäckereien, von $250 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Schneider-Store, billig. 4145 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Saloon mit großem Busineßlunch. Adr.: F. 219, Abendpost.

$395 kaufen leichte Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Milch- und Candy-Store, werth $800. Einziger Laden innerhalb zwei Blocks, $18 Tageseinnahme; gutes Auskommen garantirt; 4 feine Zimmer mit Laden; billige Miethe. 1446 Barry Ave., nahe Lincoln.

Zu verkaufen, billig, wegen anderer Geschäfte: Kleiner Grocery-, Candy-, Zigarren- und Milch-Store. Adr.: F. 223 Abendpost. somodi

Gutgehendes Schneidergeschäft in Dubuque, Iowa — veränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen 27 E. 43. Str., Chicago. sasomo

Zu verkaufn: Kleines Uhrengeschäft, billig. 2947 Belmont Ave. sasomo

Zu verkaufen, wegen Abreise: Gutes Roominghaus, alles besetzt. 3423 Indiana Ave. sasomo

Muß verkaufen: Grocery und Market auf der Westseite, ich bin zu alt; Einnahme $125 täglich; bin hier 21 Jahre. Das Grundeigenthum ist auch zu verkaufen. Adr.: D. 14 Abendpost. sasomo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Mann für Fabrikationsgeschäft. Leichte Arbeit. $25 wöchentlich garantirt. Einige hundert Dollars nothwendig. Absolute Sicherstellung. Adr.: A. 156 Abendpost. somo

—Restaurant—
Wünsche halben Antheil in gutzahlendem Restaurant zu verkaufen; gute, stetige, reguläre Kundschaft nebst sonstiger Kundschaft. Fixtures fast neu; mäßige Miethe. Anzufragen: Acme Restaurant, 2348 State Straße. frsasomo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 1927 Cleveland Ave., 6 Zimmer Vorderwohnung, $16 den Monat, und 1948 Cleveland Ave., Hinterhaus mit 5 Zimmern, $10 den Monat. Nachzufragen Dienstag zwischen 1 und 5 Uhr am Platz, oder Charles Werno, 70 La Salle Straße, Zimmer 42.

Zu vermiethen: Helles, modernes 4 Zimmer 2. Flat. 4137 N. Oakley Ave. somo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Preiswerthe Zimmer mit Bad, mit oder ohne Kost. 2217 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Kleines Frontzimmer. 1261 Sedgwick Str., 3. Flat, links. modi

Zu vermiethen: Große Frontzimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, bei ruhigen Leuten. Baer, 1704 Wells Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, heißes und kaltes Wasser, Bad, nahe Hochbahn. 823 N. Paulina Straße, Flat 1.

Möblirtes Zimmer für ein oder 2 Herren, großes Zimmer für zwei, $2.50 die Woche, Telephon. 1150 La Salle Avenue. 2fb1w

Möblirte Zimmer für ein oder 2 Herren, großes Zimmer für zwei, $2.50 die Woche, Bad, Telephon. 1150 LaSalle Ave. 3fb,1w

Zu vermiethen: Großes warmes Frontzimmer, gut möblirt. 2049 Lincoln Ave. sonmodi

Eröffnung eines neuen Rooming- und Boardinghauses; gute deutsche Kost; mäßiger Preis. 3144 Perry Str., nahe Lincoln Ave. sasonmo

Zu vermiethen: Einzelnes Zimmer. $1 die Woche. 731 Lake Straße. frsasomo

Zimmer, deutsche Kost, gutes Heim für Herren. 1812 N. Clark Str. 2fb,1wX

Zu vermiethen: Gemüthliches Heim mit Board, billig, nahe Hochbahn, Nordseite. 956 Garfield Ave. 1fb1wX

Möblirte Zimmer zu vermiethen. 1030 Wells Str. 31ja1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu kaufen gesucht: Kleines Cash-Register und Icebox. Adr.: W. 988 Abendpost. samo

Größte Auswahl in der Stadt, 1c—$5. (4. Floor)

VALENTINES.

Größte Auswahl in der Stadt, 1c—$5. (4. Floor)

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Noch ein weit größerer

$1 Schuh-Verkauf.

(Vierter Floor, Mitte.)

Box und Satin Kalbleder Knaben Schulschuhe, gut gemacht, alle Größen, Werthe bis zu $1.75, für $1. Die beliebten High Top Schuhe f. Kinder, m. Schnallen, gewöhnlich $1.75 und $2, für $1. Hohe Box-Kalbleder u. Gunmetal kalblederne Mädchenschuhe, Größen 8½—11, Andere verlangen $1.75, $1. Patentleder, Gunmetal Calf und Vici Kid Mädchenschuhe, Knöpfe, Schnüre, Gr. 12—2, $2 Sorte, $1.

$1

Patentleder, Tan, Gunmetal Calf und Vici Kid Knopf- und Schnürschuhe für Damen, alle Größen, bis $2 werth, zu $1. Kid Juliets für Damen, Tip und einfache Zehen, alle Größen gewöhnlich $1.69, Dienstag zu $1. Front Gored Oxfords für Damen, Patentleder Tips, Andere verlangen $1.69, morgen für $1. Tan, schwarze und Patentleder Oxfords und Ties für Damen, Odd Partien von den $1.75 und $2.00 Sorten, zum Preise von $1.

$1

Satin und Veal Calf Schuhe für Männer, in Schnür- u. Blucher-Facons, einfache und Congreß-Zehe, gewöhnlich $1.75, zu $1. Lohfarbige u. schwarze Romeo Slippers für Männer, Werthe bis zu $1.69, Auswahl für $1. Lohfarbige u. schwarze Welt Oxfords für Männer, Odd Partien, viele waren $2.50, Auswahl $1. Slippers für Männer, Everett und Opera Facons, bis zu $1.69 wth., $1

3c

36zöll. ungebleichtes Cheesecloth, feines, enges Gewebe, 15 Yards an einen Kunden, ganz speziell die Yard, 3c.

1 Pint emaillirte Granite Trinkbecher, morgen zum Preise von 3c.

14 bei 23zöllige gesäumte Handtücher, echtfarbige rothe Borten, gewöhnlich für 5c verkauft, am Dienstag für 3c.

Deutsche und englische Torchonspitzen, bis zu 3 Zoll breit, 7c Qualität, Dienstag die Yard zu 3c.

Knaben-Hosenträger, Elastic Webs, Leder-Enden, werth 15c, solange 1000 reichen, Ausw. 3c.

5c

Point de Paris, Normandy, Imitation Cluny und Torchon, Spitzen, Kanten und Einsätze, werth bis 12½c, Yard zu 5c.

Gebleichter deutscher Damast Handtuchstoff, sehr gute Qualität, 8c Sorte, speziell zu 5c.

20 Kisten blaue Dreß Prints, schöne neue 1911 Muster, überall für 7½c verkauft, morgen die Yard für 5c.

25 Kisten Indigo gefärbte Schürzen-Ginghams, blau u. braun karrirt, reg. 7½c Qual., zu 5c.

11zöllige emaillirte Granit Waschbecken für 5c.

7c

Redman Kragen, E. & W. berühmte 15c Kragen, in begehrten Facons, alle Größen, morgen 7c.

Stickerei-Kanten u. dazu passende Einsätze, schmale Breiten, werth bis zu 15c, die Yard 7c.

No. 40 ganzseidenes Taffeta-Band, die so begehrte Qualität für Kinder-Haarschleifen, Yard 7c.

Scheeren, ganz nickelplattirt, 6 bis 9 Zoll lang, hochfeine Qualität, Dienstag (Haupt-Floor) die Auswahl zu 7c.

Waschbare Four-in-Hand Ties f. Männer, wendbare Facons, rein u. frisch, speziell zum Preise von 7c.

9c

Gebleichte gesäumte ganzleinene Damast Gast-Handtücher, 15c Qualität, ein Bargain, nur 9c.

Seidlitz-Pulver, 10 Stück in der Schachtel, oder Celery Kola Pillen, 25c Flasche, zu 9c.

32- und 36zöllige Hemdenstoffe, schöne Figuren, Punkte, Streifen etc., bis zu 15c werth, Yd. 9c.

Schreibpapier, 24 Bogen und 24 Kouverts, feine Qual. Cloth Finish, morgen Schachtel zu 9c.

Feine Qualität wollene Baby-Schleier, wären billig zu 15c, speziell für Dienstag zu 9c.

Lokalbericht.

Gompers wettert.

Gewerkschaftsführer nimmt „Civic Federation" auf's Korn.

Vertheidigt Initiativgesetzgebung

Gewerkschaftsrath erklärt sich gegen die Reform des Steuersystems. — J. R. Thompson befürwortet Abhaltung eines Konvents.

Einen scharfen Angriff auf die Civic Federation wegen ihrer Haltung gegenüber der Initiativgesetzgebung machte in der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsraths Präsident Samuel Gompers vom nationalen Gewerkschaftsrath. Er erklärte, daß die Theilnehmer an dem Bankett des Verbands am Samstag, bei dem auf die Gefahren der Neuerung für das Gemeinwesen hingewiesen wurde, als Vertreter der Klassen anzusehen seien, die Sonderrechte genössen. Ihr Vorgehen sei ein letzter verzweifelter Kampf gegen den Fortschritt. Der Gewerkschaftsrath erklärte sich für das System der Initiativgesetzgebung, beauftragte seinen Ausschuß für staatliche Gesetzgebung, auf die Annahme eines dahingehenden Gesetzes durch die Legislatur hinzuarbeiten, und beschloß, den staatlichen Gewerkschaftsrath um seine Mithilfe zu ersuchen. Die Frage kam gelegentlich der Erörterung des von der Sondersteuerkommission empfohlenen Verfassungszusatzes zur Sprache, der eine Reform der Steuergesetze ermöglichen soll.

Samuel Gompers, Präsident des nationalen Gewerkschaftsraths, griff in die Debatte ein. „Die Männer, welche die Einführung des Systems bekämpfen", erklärte Gompers' „sind die, welche Sonderrechte genießen und die Unwissenheit der großen Masse ausnutzen. Sie wehren sich jetzt mit dem Muth der Verzweiflung gegen den Fortschritt. Der nationale Gewerkschaftsrath hat sich bereits vor zwanzig Jahren für das System der Initiativgesetzgebung erklärt. Eine Civic Federation, die sich dagegen erklärt, hat keine Existenzberechtigung. Wenn ein derartiger Verband eine allen fortschrittlichen Bestrebungen feindliche Haltung annimmt, sollte er sich auflösen. In der National Civic Federation könnte ein derartiger Antrag nicht zur Annahme gebracht werden."

Gegen die von der Sondersteuerkommission unter dem Vorsitz des Anwalts John P. Wilson empfohlene Verfassungsänderung, um eine Aenderung der Steuergesetze zu ermöglichen, sprach Raymond Robins. Er erklärte es handle sich bei dem Plan nur um einen Versuch, den Korporationen zu ermöglichen, die Steuer auf ihr Aktienkapital loszuwerden.

Kandidat wider Willen.

Für Einberufung der republikanischen Bezirksführer der Stadt und die Abhaltung eines Konvents sprach sich gestern der frühere Countyschatzmeister John R. Thompson, Kandidat für das Mayorsamt wider seinen Willen, aus. Seine Anhänger in der 6. Ward, die er im Vollzugsausschuß der republikanischen Parteileitung vertritt, haben beschlossen, Nominationspapiere für ihn bei der Wahlbehörde einzureichen und ihn auf diese Weise als Bewerber um die republikanische Nomination für das Mayorsamt herauszubringen. Er erklärte gestern, daß er sich dadurch nicht für gebunden erachte. Wenn die Bezirksführer der Partei sich für einen anderen Kandidaten erklären würden, werde er die für ihn eingereichten Nominationspapiere zurückziehen.

Befürwortet einen Stadtkonvent.

Der Vorschlag des früheren Countyschatzmeisters ist, wie er gestern erklärte, das Ergebniß einer Umfrage, die er unter den von der Bevölkerung, bezw. den republikanischen Wählern erwählten Bezirksführern veranstaltet hat. Ein großer Theil von ihnen befürworte die Einberufung eines Konvents, in dem sich leicht feststellen lasse, wen die große Masse der Parteimitglieder als Kandidaten für das Mayorsamt aufzustellen wünsche. Er werde die Angelegenheit in der auf morgen einberufenen Sitzung des Vollzugsausschusses der Parteileitung zur Sprache bringen, wenn dies nicht von anderer Seite geschehe. Er werde sich dem Beschluß des Konvents fügen und sei unter keinen Umständen als Kandidat anzusehen, wenn die Organisation einen anderen Kandidaten auswähle. Auch Charles W. Vail, Gouverneur Deneens Vertrauter, und John J. Hanberg, der frühere Oberbaukommissär, sprachen sich zugunsten dieses Plans aus.

Prophezeit Merriam's Sieg.

Sehr zuversichtlich sprach sich gestern Harold L. Ickes, der Kampagneleiter Ald. Merriams, über die Aussichten des Stadtvaters aus. Er erklärte, daß Ald. Merriam einen tiefen Eindruck auf die Wähler mache, wo immer er sich zeige. Die Thatsache, daß er seine Kandidatur nicht befürworte, weil seine Gegner untüchtig seien, habe ihren Eindruck nicht verfehlt.

Es verlautete gestern, daß die Anhänger des Stadtvaters in der 6. Ward einen eigenen Kandidaten für den Stadtrath gegen Ald. Theodor K. Long herausbringen würden.

Rührigkeit im demokratischen Lager.

Im demokratischen Lager herrschte gestern außerordentliche Rührigkeit. Alle drei Bewerber um die demokratische Nomination für das Mayorsamt waren unterwegs. Andrews J. Graham, der Kandidat der demokratischen Parteileitung, sprach in zwei Versammlungen in der 5. Ward, in der McKinley Park-Halle an der 35. Str. und Archer Ave., und in der 17. Ward an Chicago Ave. und Carpenter Str. Ex-Mayor Edward F. Dunne riß in zwei Versammlungen in der 27. Ward seinen Vorgänger im Amt, Carter H. Harrison, und seine Verwaltung herunter, während der das Rathhaus voll Grabscher gewesen sei. Carter Harrison sprach in drei Versammlungen in der 8. Ward.

Die Dunne- und die Harrison-Klubs der 8. und 20. Ward haben die Kandidatur des früheren Alderman James R. Considine für das Stadtschreiberamt indossirt.

Starke Nachfrage.

Das Kampagne-Textbuch, welches die demokratische Parteileitung, die hinter Andrew J. Graham, Henry Stuckart und Francis D. Connery steht, herausgegeben hat, erfreut sich einer außerordentlichen Nachfrage. Der erste Posten, 50,000 Exemplare, ist bereits vergriffen. Die Parteileitung wird daher weitere 50,000 Exemplare drucken lassen, die in den nächsten Tagen zur Vertheilung kommen sollen.

Dunne ist zuversichtlich.

„Ich bin von allen Kandidaten, die sich um die demokratische Mayorsnomination bewerben, der einzige, der gewählt werden kann," erklärte heute Ex-Mayor Dunne in seinem Hauptquartier im Palmer Hause. „Ich glaube, daß zahlreiche andere Demokraten, die die Ereignisse aufmerksam verfolgt haben, zu derselben Ansicht gekommen sind. Die gegnerischen Streitkräfte, die mich bekämpfen, umfassen so ziemlich alle Berufspolitiker der demokratischen Partei. Sie haben sich nur einmal vertragen, vor vier Jahren. Damals haben sie sich vereinigt, um meine Wiederwahl zu verhindern." Der frühere Bürgermeister erinnert daran, daß sowohl die Anhänger Roger C. Sullivans seine Niederlage gefeiert hätten, als auch Carter H. Harrison. Er glaube aber nicht, daß sie das Kunststück wiederholen könnten. Der Selbsterhaltungstrieb werde sie zwingen, ihn dieses Mal zu unterstützen.

S. S. Gregory, der frühere Präsident der staatlichen Anwaltskammer und Testamentsvollstrecker des verstorbenen Vorsitzenden des Oberbundesgerichts, Melville W. Fuller, hat sich für Ex-Mayor Dunne erklärt und sich erboten, für ihn Ansprachen zu halten.

Im Interesse der Aufstellung von Carter H. Harrison als demokratischer Mayorskandidat und der Wiederaufstellung von Ald. Hermann Bauler als demokratischer Stadtraths-Kandidat findet morgen, Dienstag, Abend im Hauptquartier des deutsch-amerikanischen demokratischen Klubs der 22. Ward, 1241 Clybourn Avenue, eine Versammlung statt. Auch Nichtmitglieder sind dazu eingeladen.

Vergessen Sie nicht!

PISO'S

Die beste Medizin

für

Husten und Erkältungen

Die englische Bühne.

Blackstone. — David Belasco, der erfolgreiche Bühnendichter und Theaterunternehmer, hat ein neues Stück geschrieben: „The Return of Peter Grimm". Veranlaßt worden ist er zur Wahl seines Stoffes durch eine Unterhaltung mit dem inzwischen verstorbenen Professor James von Harvard, der bekanntlich so fest davon überzeugt war, daß unter Umständen die Geister Verstorbener wiederkehren können, daß er vor seinem Ableben Freunden das Versprechen gegeben hat, selber wieder aufzutauchen, falls sich's irgend sollte machen lassen. Bisher hat er dieses Versprechen nicht eingelöst. Belascos „Peter Grimm" aber, der im ersten Akt des Stückes stirbt, kehrt in den folgenden Akten zurück. Ob ihm das eine Befriedigung gewährt, wird das Stück zeigen, über dessen Inhalt Näheres noch nicht bekannt ist. Die Rolle des „Peter Grimm" spielt Herr David Warfield, ein Künstler, der beim Publikum in großer Gunst steht, und dessen Name sich ebenso zugkräftig erweisen dürfte, wie der des Verfassers und der angedeutete Inhalt des Stückes.

Crown. — „At the Mercy of Tiberius" lautet der Titel des Stücks, das hier für diese Woche auf dem Spielplan steht. Der Name scheint zwar auf die klassische Vorzeit hinzudeuten, aber das Stück ist ein höchst modernes, und der Schauplatz der Handlung ist nicht Rom, sondern New York.

Lyric. — Ein toller Schwank ist „Sauce for the Goose", in welchem hier Frl. Grace George als Trägerin der überaus dankbaren Hauptpartie auftritt.

Bush Temple. — Unter dem Titel „The Call of the Wild" ist Frederic Remingtons Erzählung „John Ermine of Yellowstone" für die Bühne bearbeitet worden. Dieses Stück wird nun von der ständigen Gesellschaft des Bush Temple gegeben. Die Partie des „John Ermine", ursprünglich von John K. Hackett verkörpert, wird von Herrn Franklin Woodruff gespielt.

Chicago Opera House. — Frl. Zelda Sears fährt fort, das Publikum hier durch die gelungene Darstellung einer alten Jungfer zu erfreuen, die schließlich doch noch unter die Haube kommt, indem sich ein „Nestei", das sie als Einsatz in die Chelotterie geschmuggelt, sich nach Jahren als Gewinnnummer erweist.

College. — Seit Herr T. C. Gleason die Geschäftsführung dieses hübschen Theaters, an Sheffield nahe Webster Ave., übernommen, blüht dort das Geschäft wie noch nie. In vorvoriger Woche wurde vor durchweg gut besetztem u. mehrmals sogar vor ausverkauftem Hause die Gesangsposse „Forty-five Minutes from Broadway" gegeben. In voriger Woche stand Eugene Walters wirksames Schauspiel „Paid in Full" auf dem Spielplan, und für diese Woche ist „The Clansman" zur Aufführung angekündigt.

Illinois. — Hier beginnt heute, Montag, ein Gastspiel von William Gillette, dem namhaften Bühnendichter und Schauspieler. Herr Gillette wird vier Wochen hier bleiben. In der ersten Woche tritt er auf in seinem Melodrama „Scret Service", für die zweite Woche steht „The Privat Secretary" („Der Bibliothekar") auf dem Spielplan, für die dritte Woche „Sherlock Holmes". Das Programm für die vierte Woche ist noch nicht festgesetzt.

Imperial. — Clyde Fitch's stimmungsvolles ländliches Sittengemälde „Lovers Lane" wird in diesem hübschen neuen Theater an der West Madison Straße, nahe Western Ave., voraussichtlich ebenso volle Häuser ziehen, wie überall, wo es im Laufe der Jahre gegeben worden ist. Die tüchtige, ständige Gesellschaft des Theaters, die in voriger Woche Meyer-Försters's „Alt-Heidelberg" auf's beste zur Geltung gebracht hat, wird sich auch ihrer neuen Aufgabe gewachsen zeigen.

Colonial. — Victor Moore, der beliebte Gesangskomiker, bringt hier in dieser Woche sein Gastspiel in „The Happiest Night of His Life" zum Abschluß. Sein Ruf scheint nicht ganz zu genügen, um dieses Stück dauernd über Wasser zu halten.

Cort. — Volle Häuser zieht hier das Lustspiel „The Great Name", das in geschickter Weise aus dem Deutschen entlehnt ist. Außer dem gediegenen Spiel des Herrn Henry Kolker und anderer tüchtiger Kräfte tragen auch die vorzüglichen Musikeinlagen viel zum Erfolg des Werkes bei.

Garrick. — Forbes-Robertson, der gefeierte englische Karakterdarsteller, erntet hier wohlverdienten Erfolg als Träger der Hauptrolle in dem symbolistischen Schauspiel „The Passing of the Third Floor Back".

Grand Opera House. — Frl. Margaret Anglin tritt hier noch bis Ende dieser Woche auf. Gegeben wird ein unterhaltendes Lustspiel, betitelt „Green Stockings".

Olympic. — Schon seit über zwei Monaten steht hier die von George M. Cohan besorgte Dramatisirung der Chesterton'schen Erzählungen von Wallingford, der rasch reich werden wollte, auf dem Programm. Der starke Besuch der Vorstellungen beweist, wie sehr die Masse des Publikums sich mit dem Helden des Stückes wahlverwandt fühlt.

Powers'. — Francis Wilson, der gewandte Bonvivant, hat ein Lustspiel verfaßt: „The Bachelor's Baby" betitelt. Er selber tritt natürlich in der Hauptrolle seines Stückes auf, und man darf sicher sein, daß er dabei nicht zu kurz kommt.

Prinzeß. — Arthur J. Eddys neues Schauspiel „The Warning" scheint hier sehr zu gefallen und wird bis auf weiteres auf dem Spielplan bleiben.

Studebaker. — Thomas Buchanan hat in seinem Schauspiel „The Cub" Erfahrungen geschildert, die er als junger Berichterstatter im Berglande von Kentucky gesammelt hat, wo er seinerzeit eine blutige Familienfehde zu „decken" gehabt hat. Die Titelrolle des Stückes spielt Herr Douglas Fairbanks.

Whitney. — In dem militärischen Schauspiel „The Deserters" tritt hier Frl. Helen Ware auf als Darstellerin einer Geheimagentin, die sich leichtsinniger Weise in den Schwerverbrecher verliebt, den sie der strafenden Gerechtigkeit in die Arme jagen soll.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

In Frl. Sylvia Bargman lernten die Besucher des Sonntagnachmitags-Konzerts in der Nordseite-Turnhalle gestern eine zwar noch sehr junge, aber außergewöhnlich begabte Klavierspielerin kennen, und in Herrn Donald Black einen vielversprechenden Tenorsänger, der allerdings sich auf der Bühne noch nicht recht sicher fühlte. Von den Orchestervorträgen gefielen namentlich die Wiedergabe der Symphonie „Orestes" und aus der Operette „The Great Name".

In dem Benefizkonzert des Kapellmeisters Ballmann am nächsten Sonntag werden die Sopransängerinnen Ferne Gramling und Grace Madison, die Altsängerin Harriet McConnell, der Baritonsänger Max Heinrich, Bassist Hermann Bing, die Tenöre Heinrich Riehl, D. Black und August Nellon und die Instrumental-Solisten Arthur Hand, Franco Varallo, Al. E. Smith und A. M. Elrod mitwirken. Gesungen werden Quartette aus „Rigoletto, ferner aus „Martha" das Sextett aus „Luccia di Lammermoor".

— Druckfehler. — Hier ist eine möblirte Schafstelle sofort zu vermiethen.

Die Anzahl beträgt heute

242,033

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Main 294—Contract Department

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berkle, Walburga, 65 J.; 1800 Mohawk Str.
Brod, Peter, 78 J.; 1922 Larrabee Str.
Gaul, Sarah, 56 J.; 6909 Vernon Ave.
Groß, Paulina, 55 J.; 1036 N. California Ave.
Holzmann, Agnes, 62 J.; 1619 S. Halsted Str.
Hoffmann, John, 6 Mo.; 1714 Wabansia Ave.
Heuer, Frances O., 32 J.; 6806 Aberdeen Str.
Jacobsen, Jacob, 33 J.; 330 S. Clark Str.
Koehler, Hermann, 50 J.; 1523 Roscoe Str.
Lusendahl, O. B., 13 Ta.; 2221 S. Sawyer Ave.
Mantich, Amy, 48 J.; 1236 W. 32. Str.
Puck, Charles, 25 J.; 5463 Greenwood Ave.
Thorpe, Grace M., 40 J.; 2121 W. Chicago Ave.
Trieb, John, 81 J.; 1918 Wilmont Ave.
Wedlinger, George, 62 J.; 2027 Girard Str.
Wibe, Joseph, 2 J.; 1419 Emma Str.
Wendling, Vincent, 17 J.; 4909 Honore Str.
Zinngrabe, J. J., 32 J.; 3835 S. Halsted Str.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Februar 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95—95½c; Nr. 3, roth, 93—95c; Nr. 2, hart, 94¾—96½c; Nr. 3, hart, 93—95c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 92c—$1.00.

Mais, Nr. 2, 47—47¼c; Nr. 2, weiß, 47—47¼c; Nr. 2, gelb, 47½—48c; Nr. 3, 45½—45¾c; Nr. 4, weiß, 45¾—46c; Nr. 3, gelb, 45¾—46c; Nr. 4, 44¼—44½c.

Hafer, Nr. 2, 32c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 31½—32c; Nr. 3, weiß, 31¾—32c; Nr. 4, weiß, 31¼—31½c; Standard, 32¼—32½c.

Roggen, Nr. 2, 82½c; Nr. 3, 78—80c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste, „Malting", 80—92c; „Mixing", 60—75c; „Screenings", 24—48c.

Mehl, „Winter Patents", $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$3.90; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.60; besondere Marken, $6.40—$6.55.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $17.00—$18.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", neu, $8.25—$10.25.

Kleesamen. „Country Lots", $10.00—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.99
do., gereinigt, per 5 Faß	1.00
Terpentin	0.90

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$6.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.00; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.50—$7.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.65—$7.85; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.55—$7.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.50—$7.90; Eber, $3.25—$6.75.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.75—$4.25; „Feeding Ewes", $3.00—$3.50; „Yearlings", $4.25—$4.75; „Native Lambs", $5.00—$6.05.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.20
Nr. 2, das Pfund	0.17
„Dairies", extra, das Pfund	0.22
Nr. 1, das Pfund	0.19
„Ladles", das Pfund	0.16
Packwaare, das Pfund	0.14
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15½—0.17½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.16 —0.18
„Firsts", das Dutzend	0.20½—0.22
„Extras", das Dutzend	0.25
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.16
„Daisies", das Pfund	0.15
„Brick", das Pfund	0.14 —0.14½
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.18
Limburger, das Pfund	0.13½—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.12½
Truthühner, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.12
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	3.00 —4.00
Orangen, die Kiste	2.25 —3.00
Grape Fruit, die Kiste	2.00 —3.50
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —9.00
Kraut, neu, das Faß	0.80 —0.90
Gurken, das Dutzend	1.50 —2.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.00
Sellerie, die Kiste	0.85 —1.15
Grüne Erbsen	2.50 —3.00
Kopfsalat, das Faß	1.00 —4.00
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Blattsalat, die Kiste	0.30 —0.32½
Rothe Rüben, das Faß	2.50 —4.00
Mohrrüben, das Faß	1.50 —2.00
Rettige, das Faß	2.00 —3.00
Spinat, das Faß	4.00 —5.00
Tomaten, die Kiste	1.00 —2.75
Petersilie, das Faß	2.00 —4.00
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00 —3.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	6.25 —6.35
Trockene Bohnen, auserlesen	2.05 —2.10
Rothe Nierenbohnen	3.25 —3.45
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.40 —0.46

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Antoni Kwasikowski, Janina Golaszewska, 24, 21.
Edward H. Kruber, Josephine Gazelle, 25, 17.
Frank Krouch, Luella Kurlman, 24, 24.
George Haas, Tillie Lieberstein, 21, 18.
Wladyslaw Berkielawicz, Ludwika Alenowicz, 30, 18
Emil M. Miller, Ella C. Halloway, 24, 21.
William Fletcher, Katherine Miller, 21, 18.
Janac Sulkowski, Katherine Gerlich, 23, 20.
Leon Wisniewski, Stefania Kieros, 28, 22.
George Gusich, Francis Sapunar, 23, 19.
John Grice, Elizabeth Frey, 21, 18.
Wojciech Polak, Wiktorija Ruinda, 25, 22.
Theodor Worts, Sophie Rajch, 75, 40.
John T. Walshe, Mary Jennings, 36, 23.
W. B. Jacklin, Josephine R. Trummond, 25, 24.
Adolph Tischler, Anna Pawlik, 35, 22.
James J. Donnelly, Freda E. Sichter, 22, 21.
August Gabler, Mary Beck, 25, 22.
Josef Staron, Josepha Cholkoß, 23, 18.
Harry A. Geides, Helen Berg, 23, 18.
W. Domarowski, Powasiswia Wozniak, 32, 22.
Jan Smietowski, Zofia Wrublewska, 26, 19.
Robert Calberck, Emma Samuels, 22, 20.
F. M. Adamowicz, Zuzanna Kasparowicz, 27, 27.
Wm. C. Sommers, Carrie M. Fontaine, 21, 18.
Antonio Maduzia, Katarzyna Mroczik, 23, 17.
Peter Piniotis, Basilike Argytate, 23, 21.
Alexander Donaldson, Cora Demlow, 28, 24.
George Wheatman, Lizzie Armstrong, 27, 26.
Henry Lehmkuhl, Bertha Galow, 26, 18.
Antanas Radwiczl, Urszula Kelpszerle, [illegible], 22.
Tomaß Zdybicki, Ladislawa Slowinska, 26, 17.
John Eggert, Minnie Weiß, 23, 24.
Walenty Janiga, Rosa Waclawek, 25, 20.
Andrew E. Spreyne, Florence Drake, 21, 18.
Melbourne Spurr, Edna M. Smith, 22, 19.
Luther S. Brooks, Elnora E. Claytor, 30, 30.
Jan Kargol, Dumina Jamro, 25, 24.
Joan Reagn, Paraschiva Streza, 25, 21.
Samuel Miller, Tillie Newar, 22, 19.
Frank J. Kopic, Anna Kostinec, 22, 21.
W. Herbert Stewart, Georgia B. MacKenzie, 34, 30.
John Wieland, Martha Schweiger, 31, 28.
Frank Gabler, Maria Adoyan, 21, 20.
Merrill W. Tilden, Laura Rhett, 21, 21.
Henry Dettelbach, Katherine Arney, 35, 36.
William Hewlett, Elizabeth Litch, 26, 24.
Jan Koszielniak, Agnieszka Swiontek, 27, 24.
Paul Stelter, Anna Eleers, 24, 25.
Carl Kopera, Anna Broton, 22, 18.
John Kuhn, Anna Ploeteunik, 21, 18.
Ralph Sisul, Katie Lapinski, 22, 18.
Stanislaw Wojcik, Jenofeva Wardowek, 25, 22.
Martin Robacek, Kristina Fako, 39, 36.
Joseph Meshek, Fannie Stach, 22, 19.
Paul Hazzard, Eliza S. Hart, 36, 32.
Rosario Pinna, Catarina Fantana, 43, 28.
Stanislaw Krol, Helena Bartosz, 29, 21.
John Brozny, Mary Rodzen, 23, 20.
Morris Lidskon, Sarah Schraeder, 25, 20.
Hermann Kahrs, Katharine Roehrs, 57, 35.
Charles Cinert, Rose Wolf, 28, 21.
Joseph Uhrik, Ethel Polono, 21, 18.
Martin Wald jr., Onida Sweet, 26, 20.
Jan Lawera, Maryanna Frys, 23, 28.
Marcin Krawczyk, Agata Starzecz, 25, 20.
Christian Smith, Dagnar Torp, 32, 23.
Juzep Majewski, Josephine Michalska, 38, 29.
Jacob Schulman, Sarah Peskin, 25, 22.
Ernest Wittenborn, Minnie Tromall, 22, 22.
Jandro Prebarovic, Soka Bakic, 25, 26.
Felix Janoliak, Rozalia Pastaniak, 24, 23.
Joseph Doepp, Allie Hasson, 26, 29.
Theodore K. Sedlmayer, Eleanor Young, 35, 25.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Louise gegen John Welzaut, grausame Behandlung; Virginia gegen Nathaniel Wolp, Verlassen; Charles E., gegen Josephine Stutzman, Verlassen; Ida S. gegen Isaac R. Summers, grausame Behandlung; Albert P. gegen Alice Grum, Verlassen; Harriet gegen Ellery D. Moar, Verlassen; John L. gegen Mabel Ahern, Ehebruch; Thomas gegen Julia Waszak, Ehebruch; Flossy gegen George A. Johnson, Verlassen; Annie gegen John Doodd, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7250 S. Carpenter Str., 1½stöck. Frame-Cottage, Ivan Ham, $1,800.
4836—38 N. Oakley Ave., zwei 2stöck. Frame-Flats, Aaron Johnson, $7000.
4604 Lawrence Ave., 2stöck. Frame-Flats, Siewert & Callson Co., $3,500.
2306 Hawley Ave., 1stöck. Frame-Wohnhaus, Brum Pinkat, $2000.
4330 Haddon Ave., 2stöck. Frame-Flats, Andro Wilusz, $2,800.
6957 Lowe Ave., 1stöck. Brick-Wohnhaus, Antonio Grazianno, $2,550.
5350—60 Iowa Str., 2stöck. Brick-Apartment, J. H. Stephens, $17,000.
58 E. 102. Place, 1stöck. Frame-Wohnhaus, L. Vanderbilt, $1000.
2141 und 2143 Cuyler Ave.; zwei 1-stöck. Holz Wohnhäuser; S.P.J. Linchan, 3929 N. Claremont Ave., $4,200.
2862 Archer Ave.; 1-stöck. Backstein Laden; Martin L. Banfield, 4716 Calumet Ave., $3,600.
6810 bis 6812 S. Halsted Str.; 1-stöck. Backsteinläden; J. Lowenstine, 752 N. 69. Str.; $3,500.
4110 N. Francisco Ave.; 1½stöck. Holz Cottage; Anton Bezdeck, 2520 N. Marshfield Ave.; $1,500.
C. & W. J. Railway Co., 1-stöck. Backstein Shop; Western Steel Car & Foundry Co., Hedgwick, Illinois.
1316 N. Irving Ave.; 3-stöck. Backstein Flats; A. Bernstein, 1316 Irving Ave., $6000.
2537 bis 2539 Archer Ave.; 1-stöck. Backstein Lagerhaus; Decorators' Supply Co., 2531 und 2543 Archer Ave.; $5000.
2229 Fremont Str.; 3-stöck. Backstein Flats; P. Kraemer, 84 LaSalle Str.; $10,000.
506 N. Troy Str.; 2-stöck. Backstein Flats; C. C. Mack, 2549 Cornelia Str.; $4,800.
1143 Oakdale Ave.; 2-stöck. Backstein Flats; John Logeman, 4258 Perry Str., $4000.
6949 Stony Island Ave.; 2-stöck. Backstein Laden und Flats; B. N. Hunding, 1111 Ashland Block, $3,500.
4038 Potomac Ave., 2stöck. Frame-Flats, A. L. Hoar, $4000.
7236 Marshfield Ave., 1½stöck. Brick-Cottage, Charles Kelber, $2,400.
6418 Robey Str., 1½stöck. Frame-Wohnhaus, William Warner, $1,800.
7553 St. Lawrence Ave., 1stöck. Frame-Wohnhaus, L. J. Applegate, $1,200.
609—11 E. 113. Str., 1stöck. Brick-Stores, C. L. Hansen, $4000.
1001—29 N. 41. Ave., zehn 1stöck. Brick-Wohnhäuser, Mill Olson, jedes $2000.
7056 Elizabeth Str., 2stöck. Brick-Flats, Carl E. D. Anderson, $7000.
3238 Union Ave., 2stöck. Brick-Flats, W. Rinarson, $5000.
264 W. 106. Place, 1stöck. Frame-Wohnhaus, $1000.
1521 Cornell Str., 3stöck. Brick-Store u. Flats, Joe Kolbusz, $5,500.
1223, 1227 und 1229 S. 43. Str., drei 2stöck. Brickhäuser, Martin Mrar, $8000.
3045 S. 42. Ct., 2stöck. Brick-Flats, Frank B. Maronsek, $4000.
1914 N. Harding Ave., 2stöck. Frame-Flats, J. Ferrur, $2,800.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Orchard Str., 246 F. südl. von Center Str., Ostfront, 25 bei 122, John Buehler an Adam Gallik, $4200.
Aldine Square, 77 F. westl. von Vincennes Ave., Nordfr., 44 bei 125, Nachlaß von Peter H. Peck an Frederick A. Oehme Jr., $5000.
Archer Ave., Nordwest-Ecke Wood Str., Ostfront, 34 bei 80, Margaretha Kipp an Elmer J. Jordan, $2500.
Auburn Str., 180 F. nördl. von 33. Straße, Westfront, 30 bei 126, John M. Tananevicz an Anton Szinkiewicz, $4500.
Cornell Ave., 420 F. nördl. von 55. Straße, Westfront, 50 bei 150, Caroline B. Paddock an Chas. P. Read, $10,000.
Jefferson Ave., 238 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 20 bei 154, Geo. W. Brock an Harry J. Metcalf, $3800.
Vincennes Ave., 224 F. nördl. von 72. Str., Westfront, 25 bei 123, Malcolm McInnis an Frank E. und Lloyd L. Roue, $5600.
Washington Ave., 194 F. nördl. von 56. Str., Westfr. 40 bei 150, Alexander Stewart an Geo. Morrison, $6000.
Curtis Ave., 194 F. nördl. von 110. Str., Ostfr., 29 bei 125, Erick J. Erickson an Valeria Bohmele, $1450.
Exchange Ave., 49 F. südl. von 81. Place, Westfr., 50 bei 125, Alfred Cowles Jr. an Sanfried Johnson, $750.
Elizabeth Str., 288 F. südl. von 48. Str., Westfront, 24 bei 124, Maty Pfleger an Anton Szczepaniak, $3150.
44. Place, West, 173 F. westl. von Butler Str., Nordfr., 35 bei 125, Maurice J. O'Connell an Libbie J. Bush, $1300.
S. Hermitage Ave., Nr. 5527, Westfront, 25 bei 125, John J. McGinty an Charles Wischnik, $5775.
60. Straße, 275 F. östl. von Hamlin Ave., Südfr., 50 bei 124, Amanda M. Fair an John M. Coie, $1650.
Sangamon Str., 101 F. südl. von 76. Str., Westfront, 64 bei 124, Peter S. Hansen an Albin J. und Alida J. Erickson, $2200.
Sangamon Str., 50 F. nördl. von 85. Str., Westfront, 50 bei 125, August Pfaff an Charles T. Stremer, $700.
Talman Ave., Nordwest-Ecke 59. Str., Ostfront, 109 bei 133, Joseph Faertsch an Ewald Schmidt, $1900.
Avers Ave., 48 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, 24 bei 124, George Noer an Carl Klose, $4200.
Beach Ave., 72 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfront, 24 bei 123, Continental and Commercial National Bank of Chicago an Delia Sullivan, $3100.
Elston Ave., zwischen Armitage und Paulina Str., Nordostfr., 25 Fuß bis zur Eisenbahn, Anton Szafranski an Maryan Radikowski, $1240.
Clark Ave., 125 F. nördl. von Frink Str., Westfr., 27 bei 125, Orval D. Leke an Robt. S. Leete, $1500.
N. 52. Ave., 25 F. nördl. von Iowa Str., Ostfr., 25 bei 126, Charles A. Danz an Theo. Gunderson, $800.
Greenwich Str., 144 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfr., 24 bei 100, Robt. Riemsdyk an Frank Bereiter, $2400.
Hirsch Str., 24 F. westl. von St. Louis Ave., Südfr., 23 bei 123, Continental & Commercial National Bank of Chicago an Joseph Herson, $3000.
Homan Ave., 144 F. nördl. von Huron Str., Ostfront, 24 bei 121, Josua A. Ecklund an Cornelius Byl, $4705.
Rose Str., 25 F. südl. von Cornell Str., Westfr., 21 bei 128, Ernst Goethel an Marcin Lipionka, $3300.
Ridgeway Ave., 216 F. südl. von Division Str., Ostfr., 50 bei 124, Carl Klose an Geo. Noer, $1200.
Spaulding Ave., 224 F. südl. von 27. Str., Westfront, 25 bei 125, John Vondra an Joseph Stava, $2525.
13. Straße, 288 F. westl. von Loomis Str., Südfront, 24 bei 124, Erben von Philipp Kaufman an Joe Becker, $2000.
Wood Str., 233 F. südl. von Thomas Str., Ostfront, 25 bei 125, Prageda Zglinicki an John Mestnkowski, $6250.
Curtis Str., 64 F. südl. von Ohio Str., Westfr., 50 bei 116, Anna T. Johnson an Rosani, Scelett, Cruciano Scorsone und Vincenza Rezza, $2800.
Winthrop Ct., 59 F. südl. von Polk Str., Ostfr., 20 bei 125, Hattie Miles an Corinne Poulin, $10,500.
Oakley Blvd., S., Nr. 748, Ostfront, 24 bei 125, Mrs. Francis McCormick an Annie und Harry Helfet, $4750.
Monroe Str., 48 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 24 bei 104, Morris Harris u. A. an Barbara C. Len, $8400.
E. Circle Ave., 221 südöstl. von Ceylon Ave., Nordostfront, 37½ bei 205, Sophia L. Battermann an James A. Low, $600.
Belmont Ave., 100 F. östl. von Osgood Str., Nordfront, 25 bei 115, Daniel Johnson an Esther M. Hansen, $7500.
Granville Ave., 180 F. östl. von Perry Str., Nordfront, 30 bei 128, Annie M. Weber an Charles Sanders, $4250.
Lincoln Ave., Südwestecke Newport Ave., Ostfront, 24 bei 117, Bertha Schubert an Peter Reinberg, $2000.
Magnolia Ave., 516 F. nördl. von Lawrence Ave., Ostfront, 37½ bei 150, Nels Johnson an Anna Nelson, $4500.
N. 46. Pl., 100 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 50 bei 109, u. a. Eigenthum, Bina N. Sykes an James E. Eshelman, $2000.
Lincoln Ave., 50 F. südöstl. von Ainslie Str., Ostfront, 25 bei 100, William E. Keepers an Herman Meinert, $4800.
Milwaukee Ave., 325 F. südöstl. von Lawrence Ave., Ostfr., 25 bei 125, Marie Laurence an Albert B. Haberer, $1500.
Milwaukee Ave., 266 F. nordwestl. von Byron Str., Südwestfront, 24 bei 125, Werner Hoeft an Emil H. Bengson, $1100.
63. Ave., zwischen George Str. und Diversey Ave., 601 F. an 63. Ave. bei 132, Ale Anderson an Martin Arli, $1500.
Central Park Ave., 110 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfront, 30 bei 125, Ernest M. Orbom an Ira M. Cobe, $2700.
N. 50. Ave., 177 F. nördl. von Humboldt Str., Westfront, 54 bei 126, Christopher L. Grasse an Lewis L. Johnson, $725.
Spaulding Ave., 263 F. südl. von Belle Plaine Ave., Westfront, 25 bei 124, Magnus O. Benson an Siegfried B. Johnson, $3250.
O'Brien Str., Nordostecke Wabansia Ave., Westfr., 75 bei 125, Charles L. Caswell u. A. an Chas. Glaus, $1700.
Costello Ave., 100 F. westl. von Kimball Ave., Nordfront, 125 bei 125, Frank S. Whitman an John J. Langeloh, 1350.
Costello Ave., Südwestecke Kimball Ave., Nordfr., 100 bei 125, und anderes Eigenthum, Emily M. Whitman an John J. Langeloh, $2800.
Lawndale Ave., 250 F. nördl. von Humboldt, Westfront, 25 bei 100, Ira M. Cobe an William F. Raddatz, $2200.
Medill Ave., 100 F. östl. von Hancock Str., Südfront, 87½ bei 100, Nils J. Engstrom u. A. an Milton E. Falker, $1870.
Jacobs & Burchill's Sub. Lot 14, Block 2, Sub. 16⅔ acres, östl. ¼, westl. ½, nordöstl. ¼, Virginia Ainslie an Anton Karkarwitch, $1100.
Milwaukee Ave., 187 F. nordwestl. von Central Park Ave., Michael Malinowski an Stefan K. Tyrakowski, $6000.
Hamlin Ave., 389 F. südl. von Milwaukee Ave., Ostfront, 31 bei 91, Wm. F. Haussen an Stefania Zamiar, $4500.
Ashland Ave., 100 F. südl. von 78. Str., Ostfront, 100 bei 117; Peter W. Tufford an Emma Jedlicka, $2000.
541 W. 81. Str., Nordfront, 25 bei 121¼; Ashbel T. Algare an Elizabeth A. Marcola, $2925.
Fifth Ave., 100 F. südl. von 50. Str., Westfront, 25 bei 124; Caroline Clause an Frank O. Wilson, $2650.

Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervösität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

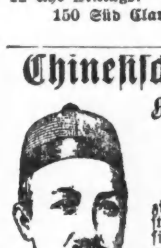
Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße, Chicago, Jll.

Chinesische Doktoren.



Alle chronischen Kranken heilen von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinzimmer ist mit dem vollständigsten Lager von chinesischen Drogen in Amerika gefüllt. Jeder Patient kommt unter seine persönliche Behandlung und alle Medizinen werden von ihm zubereitet. Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung eintritt.

366—dreihundertsechsundsechzig State Str.—366 nahe Harrison.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unserm Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuder's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

DR. L. K. LEIGH,

39 State Str., Zimmer 200.

Nur Männer-Krankheiten

Zuverlässige Behandlung.—Ich garantire eine Heilung. — $1.00 per Besuch.

Stunden, 10 bis 4 täglich; Montag, Mittwoch u. Samstag bis 8 Abds. Sonntag, 10 bis 1.

Wein

für medizinische Zwecke

Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen u. Kinder.

Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.

Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.

72 Ost Adams Str.

(Keller, gegenüber der Fair.)

HARRY PLOHR, Weinhändler.

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft,

Sedgwick und Beethoven.

Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 348

May Str., 100 F. südl. von Front, Ostfront, 30½ Fuß zur Alley; Josef Bielat an Josef Szremba, $2000.
W. Ohio Str., 80 F. östl. von Franklin Ave., Nordfront, 40 bei 140; Margaret A. Creighton und Gatte John R. an Francis E. Bray, $4000.
N. Park Ave., Südostecke Ontario Str., Westfront, 40 bei 130; Wm. P. Tuttle an Michael J. Madigan, $3500.
W. Washington Str., 60 F. westl. von Desplaines, Südfront, 30 bei 151; The Geo. Nash Co. an Geo. Nash, $24,000.
12. Str., 76 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 25 bei 125; Abraham Tucker an Ben Cohl, $2500.
Ashland Ave., 96 F. südl. von Hastings Str., Ostfront, 24 bei 128; Jennie C. Driver an Michele Gliotto, $2200.
Clifton Park Ave., 121 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 24 bei 125; Josef Riha an John C. Hajicek, $1500.
Dasselbe Eigenthum; J. C. Hajicek an Barbara Riha, $1500.
S. 42. Court, 158 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 24½ bei 125; Josef Jelinek an John B. Zeleznу, $3000.
Homan Ave., 195 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 24 bei 125; Josef Duska an Frank Kopelent, $1675.
Jackson Str., 279 F. westl. von Hamlin Ave., Nordfront, 24 bei 125; Erben von Lambert Tree an James Adams, $7840.
Kedzie Ave., 264 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 24 bei 126; O'Mand B. Jacobson an Gustaf A. Mahngren, $4000.
Lawndale Ave., 316 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 25 bei 160; Jas. F. Duffy an Wm. J. Harty, $1000.
Maxwell Str., 75 F. östl. von Union, Nordfront, 25 bei 100; Abraham Harnick an Chas. J. Reimar u. And., $5000.
Robey Str., 88 F. nördl. von Polk, Westfront, 24 bei 114; Ben Navigato an Fannie Rifal u. And., $4200.
Dasselbe Eigenthum; L. Rifas u. And. an Rebecca Smalkin, $5000.
16. Str., 73 F. westl. von Millard Ave., Südfront, 48 bei 125; Jacob Ritzma an Roza Teszmer, $2800.
Trumbull Ave., 200 F. südl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 125; Wm. Schuebler an Arthur H. Cheney, $4700.
13. Str., 24 F. östl. von Wood, Südfront, 24 bei 125; Louis Ernst Malkin an Abraham Kurbansky u. And., $9500.
21. Str., 175 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; Alma Gutz an Szymon G. Molerki, $2500.
24. Str., 24 F. westl. von Irving Ave., Nordfront, 24 bei 100; Anna Johnson an Frank Kieda, $1700.
Van Buren Str., 298 F. östl. von S. 40. Ave., Südfront, 25 bei 124; Erben von Lambert Tree an Fredk. Sahlin, $1250.

Ihr werdet entzückt sein, wenn Ihr morgen auf diesen Raum Acht gebt.

Finanzielles.

Spar-Einlagen

die an oder vor dem

6. Februar

gemacht werden, tragen 3% Zinsen vom 1. Februar an.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 LA SALLE STR.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

—3feb

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. fb1misamw*

Schiffskarten

$2 billiger als irgendwo.

Sprecht vor und findet aus. Beförderung nach Antwerpen, Rotterdam, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin, Arad und sonstigen Plätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Eisenbahnfahrt in Amerika ohne Umsteigen.

$28.50 für Freikarten von Europa; giltig 12 Monate.

Internationale Schiffsagentur

1568 N. Halsted Str.

Zwischen Clybourn und North Ave.
Aelteste und größte Agentur in Chicago.
Ich kann obige Firma als reell, prompt und sicher empfehlen.

ANTON BOENERT, General-Agent. Hotel Kaiserhof.
268 S. Clark Str. In Chicago seit 1871.
3feb,frsamodo*

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen

Schnelldampfern

Abfahrt von Chicago am 14. und 28. Februar und am 14. und 28. März.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
4ol,sonmomifr*

J. S. LOWITZ

216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 3 Uhr Abends. Sonntags 9—12 Vm.
nb9.misamo*

Für Landkäufer!

Freie Fahrt

— nach —

Bolling, Butler County, Alabama,

— am —

Dienstag, den 7. Februar,

Nur 24 Stunden.

Benützt diese günstige Gelegenheit und versäumt nur nicht, um nähere Auskunft nachzufragen in

KEMPF'S OFFICE

84 La Salle Str.

—(Gulf State Land Co.)—

25janeod&son15t

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sicher u. schnelle Heilung an **Dr. WEISS,** 1753 West Division Str. Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94. 23l1*

Die gefürchtete Tragödin.

Unter dieser Spitzmarke bringt „Die Zeit", Wien, Folgendes:

Den Wienern ist ganz sicher die berühmte ungarische Tragödin Marie Jaszai nicht unbekannt. Sie hatte seinerzeit auf der Bühne der Theaterausstellung im Prater großen Erfolg, und man hat sie vielfach mit der Wolter und der Ziegler verglichen. Diese Gleichnisse hinken allerdings, aber niemand wird bestreiten, daß Frau Jaszai eine große Künstlerin, eine starke Individualität und eine originelle Darstellerin ist. Groß, stark und originell war sie auch immer im Leben, und das hatte für manche Mitmenschen seine guten, für andere wieder seine schlechten Seiten. Eine junge Schauspielerin in Budapest machte nun mit diesen schlechten Seiten in einer solchen Weise Bekanntschaft, daß ganz Budapest, wie man uns von dort berichtet, sich mit der sogenannten Affäre Jaszai-Török beschäftigt. Frau Jaszai ist, wie erwähnt und wie bekannt, die große Tragödin der ersten ungarischen Bühne, des Ungarischen National-Theaters, und zwar schon seit ziemlich langer Zeit, seit mehr als dreißig Jahren; Fräulein Török hingegen ist eine junge, begabte Schauspielerin, die seit etwa zehn Jahren auf gute Rollen wartet. Nun besaß die Jaszai eine wunderbare Rolle: die Elektra des Sophokles, die sie auch vor Jahr und Tag in Wien spielte. Doch Sophokles, Elektra und Jaszai — sie alle kamen ein wenig aus der Mode, und es erschien Hugo v. Hofmannsthal auf dem Plan, der eine neue „Elektra" brachte. Diese junge Elektra wurde nun der jungen Török zugewiesen, während die Jaszai die Rolle der Klytämnestra erhielt. Das Stück und beide Künstlerinnen fanden rauschenden Beifall, und dennoch verschwand die neue „Elektra" überaus rasch vom Repertoire. Und das ist eben die Affäre Jaszai-Török, die derzeit die ungarische Hauptstadt in Athem hält.

Ob es jemals Geschichtsschreibern gelingen wird, die Thatsachen unanfechtbar aufzuhellen und, wie die Franzosen sagen, die „wahre Wahrheit" zu konstatiren, steht dahin. Vorläufig gibt es nur mehr oder minder glaubwürdige Versionen. Nach der einen hätte die Jaszai ihre jüngere Kollegin in Wort und Schrift beschimpft, nach der anderen hätte sie Fräulein Török — ein kleines, zartes Geschöpf — derart beim Arm gefaßt, daß die junge „Elektra" die Finger von der alten „Elektra" nicht mehr vertilgen kann. Nach einem zweiten, allerdings durchaus unglaubwürdigen Gerücht, hätte die alte Kunst der neuen den Arm gebrochen und mit einer ähnlichen Behandlung sämmtlicher Gliedmaßen gedroht. Soweit sich Fakten feststellen lassen, wurde Fräulein Török von Frau Jaszai schwer beleidigt, und das Theatergericht hat der klassischen „Elektra" einen halbmonatigen Gagenabzug aufgebrummt, was jedoch der modernen „Elektra" kaum genügende Satisfaktion gewähren kann. Die berühmte Tragödin hat nämlich die bekannte Flucht in die Oeffentlichkeit unternommen und den stets hilfsbereiten Interviewern mitgetheilt, daß sie sich keiner Schuld bewußt sei, denn sie habe Fräulein Török niemals beleidigt, höchstens dann und wann ein „Ekel" genannt, und das sei bloß die Konstatirung einer allgemein bekannten Thatsache. Nun schüttete Fräulein Török den Interviewern ihr Herz aus. Sie sagte: Immer habe ich Frau Jaszai verehrt, aber sie haßt mich. Vor Jahren hat sie mir den Spottnamen „Frosch" angehängt, und seither bin ich nur unter dem Namen „Frosch" in Schauspielerkreisen bekannt. Während der ersten Aufführung der „Elektra" behandelte mich die Jaszai so verletzend und beleidigend, daß ich einen Weinkrampf bekam und nur mit der allergrößten Anstrengung meine Rolle zu Ende spielen konnte. Für die mir neuerlich zugefügte Beleidigung, daß sie mich vor der Oeffentlichkeit „Ekel" nennt, suche ich wieder beim Theatergericht Schutz und Sühne...

Frau Jaszai hat nebenbei auch ein anderes Mitglied des National-Theaters, den berühmten Ujhazy (den ungarischen Baumeister), beleidigt. Sie sagte den Interviewern, daß sie Ujhazy nicht als Künstler gelten lassen könne, denn jedes zweite Wort Ujhazy's wäre „Rindvieh!" und dieses Schlagwort sei auch auf einem Plakat zu lesen, das das Bild Ujhazys zeigt und gleichzeitig eine neue Sorte Rum empfiehlt. Einen Künstler aber, der Rum trinkt und jeden mit dem Kosewort „Rindvieh!" titulirt, mag die Jaszai nicht leiden, und deshalb ist sie auch dem Ujhazy-Jubiläum ferngeblieben. Das läßt sich wieder Ujhazy nicht gefallen. Auch er verlangt vom Theatergericht Satisfaktion. Da die Jaszai, wie aus diesen Andeutungen zur Genüge erhellt, eine rasche Zunge und eine rasche Hand besitzt, sind nun plötzlich auch alle jene Mitglieder des National-Theaters beleidigt, denen die Tragödin im Laufe der letzten sechzig Jahre nahetrat, und sie wollen nun eine Monster-Deputation zusammenstellen, die dem Kultusminister Grafen Zichy, in dessen Ressort die Theater gehören, die Bitte vortragen wird, Frau Jaszai unschädlich zu machen. Wie und auf welche Weise Graf Zichy mit der gefürchteten Tragödin fertig werden soll, ist vorläufig seine Sache. Armer Minister!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

1.25 Regenschirme, Seiden-Futteral, 79c.

Regenschirme für Männer und Damen, Stahl Paragon-Rahmen und Stange, überzogen mit feiner Sorte American Taffeta mit Sortiment von fancy oder einfachen Griffen. Wegen der trockenen Saison verkaufte uns diese Partie ein Fabrikant, der Geld brauchte, weit unterm Herstellungspreise. Kauft jetzt für die kommende nasse Saison. Das Stück zu **79c**

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

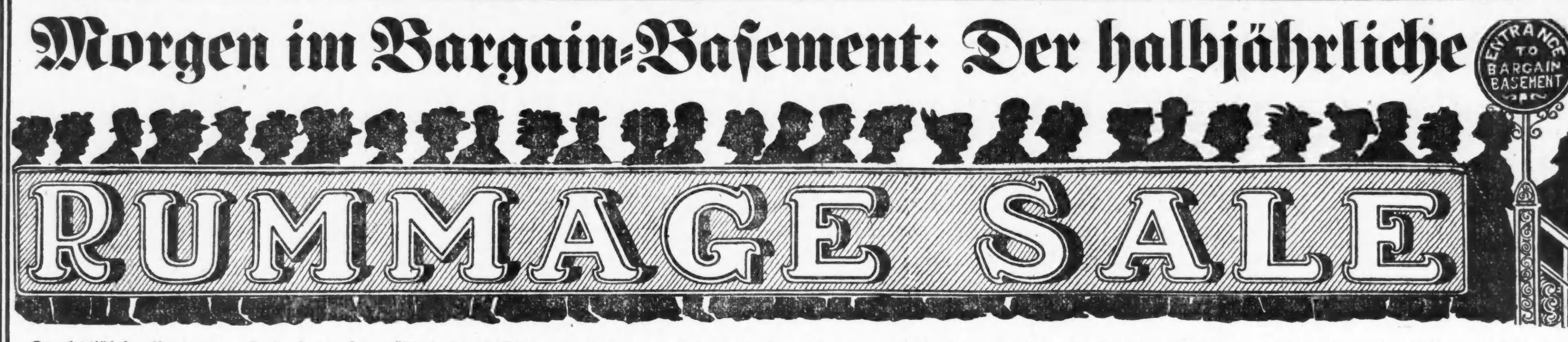
THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

$2.00 Männer-Hüte, 50c

Hochmoderne Muster in Derbys und weichen Hüten für Männer, gemacht um für $1.50 und $2.00 verkauft zu werden, und erstanden als spezielle Attraktion f. Männer während dieses Rummage-Verkaufs. Rummage-Verkaufspreis, **50c**

Morgen im Bargain-Basement: Der halbjährliche

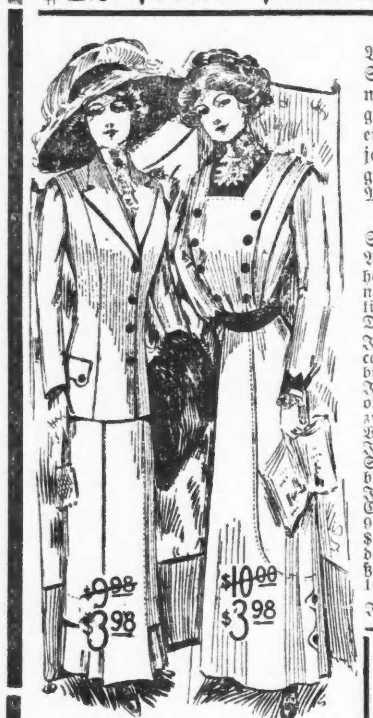


RUMMAGE SALE

Der letztjährige Rummage-Verkauf war der größte in der Gesichte unseres Bargain-Basements. In diesem Jahr sind wir entschlossen, alle früheren Versuche zu überflügeln, und diesen Verkauf zu einem unvergeßlichen zu gestalten. Sparsame Käufer werden sich beeilen, Vortheil aus diesen gebotenen Ersparnissen zu ziehen. Bedenkt, Ihr könnt von 30c bis 60c an jedem verausgabten Dollar sparen. Rester und Ueberbleibsel, spezielle Einkäufe, beschmutzte und zerknitterte Waaren und „Job"-Partien sind eingeschlossen. Der Verkauf dauert während der ganzen Woche, Ihr solltet aber morgen kommen — früh — und Euch von der Größe der Ersparnisse dieses Verkaufs überzeugen. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen während dieses Verkaufs ausgeführt.

Verlangt: 200 erfahrene Verkäufer für diesen großen Verkauf.

$12 feine seidene Kleider zu 3.98



Kleider, werth bis $12, in Seide, Satin, Voiles, Broadcloth, Serges und Novelty Stoffen. Alle Farben zur Auswahl und nahezu jede Facon, die gemacht wird, eine große Anzahl einzelne Muster und eins von einer Sorte. Für schnellen Verkauf Auswahl jeden Kleides im Lager solange sie vorhalten, entweder für Mädchen oder Damen, für **3.98**

$15 geschneiderte Damen- und Mädchen-Suits, in allen Farben und Größen, große Anzahl Odd Kleidungsstücke, waren viel höher markirt, nicht ein Anzug im Lager, der nicht reine Wolle ist. Fast alle satingefüttert, viele seidengefüttert. Dienstag, im Räumungsverkauf, **3.98**

Jedes Gingh. u. Percalekleid, wth. bis 3.50, zu **97c**

Jed. Chiffon, Panama oder Voile Skirt, bis zu 7.50 Wth., zu **3.79**

Jed. besetzte Panama Skirt, wth. bis $3, zu **89c**

Jed. Seide- od. Tuch-Coat, bis 9.98 Wth...... **2.98**

$3 bis $5 Musterkleider für Kinder, Größen 8 bis 10 Jahre...... **1.69**

Jed. Kindermantel, Alt. 6—14, wth. bis 3.50, **1.98**

Kleider f. Kinder von 6—14 Jahr., Wth. b. $2, **97c**

Jede Seidenblouse, bis $4 Wth., zu **1.98**

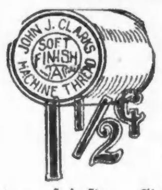
Jede fancy Leinen- oder geschneid. Bluse, bis 1.50 Wth. **79c**

Jede fancy Leinen od. geschneid. Bluse, bis $1 Wth., **49c**

Jede fancy farbige einf. Waist, Wth. b. 59c, **19c**

Das ganze Lager guter dauerhafter Pelzwaaren in 3 Partien getheilt um zu räumen:
Jed. Scarf od. Muff, Wths bis 7.50, **2.98**
Jed. Scarf od. Muff, wth. bis 4.50, **1.98**
Jeder Scarf oder Muff, Wth. bis $3, zu **97c**

Notion-Bargain



J. J. Clarks 200 Yd. Spulen Zwirn, für Hand oder Maschine, schwarz u. weiß, Spul. **1½c**

Seiten-Strumpfbänder für Kinder, in weiß, rosa, blau u. schwarz, 10c Werthe, von feinsten Gummiband-Restern gemacht, zu **4c**

Weiße Perlmutterknöpfe, sortirte Größen, 3c Sorte, Karte **1c**

Starke Sicherheits-Stecknadeln, vernickelt, 3c Sorte, Verkaufskarte von 1 Dutzend, **1½c**

Glycerin Seife, große Stücke, 5c werth, Stück **2½c**

Allover seid. Haarnetze, alle Schattirungen, große Sorte, Rummage-Verkaufspreis, Dutzend **25c**

$1.50 Handschuhe, 39c

2-Clasp ausgebesserte Damen Glace-Handschuhe, gerade so gut wie neu, schwarz u. farbig, werth bis $1.50, die Ausw. von guter frischer Waare, **39c**

Beschmutzte u. zerknitterte Glace Damen-Handschuhe, Odds und Ends, farbig u. schwarz, das Paar, **29c**

2-Clasp Cashmere Damen-Handschuhe, ungefütert und mit Seide gefüttert, schwarz und farbig, 25c und 50c werth. Rummage-Preis, **12½c**

Wollene Golf-Handschuhe für Damen, Muster, schwarz und farbig, werth bis 50c das Paar. Rumage-Verkaufspreis, das Paar, **15c**

Glace und Velour Knaben-Handschuhe, mit Fließcloth gefüttert, 50c bis 75c werth, das Paar, **39c**

Starke wollene Handschuhe und Mittens für Männer, 25c und 50c Werthe, das Paar, **17c**

Odds und Ends von Damen- u. Kinder-Handschuhen und Mittens, angebrochene Partien u. Größen, ohne Rücksicht auf früh. Preis, Paar, **5c**

$18.00 Männer-Anzüge für $5.00

2000 Anzüge für Männer und junge Männer, von fancy Kammgarnen und Cassimeres, — auch schwarze und blaue Serges u. schwarze Thibets, in Größen 31 bis 42 Brustmaß, Werthe $10 bis $18, Rummage-Verkaufs-Preis, **$5**

100 Ueberzieher für junge Männer, in Größen 31 bis 38 Brustmaß, reguläre $10 und $12 Werthe. **$5**

100 Ueberzieher für die lieben Kleinen, Größen 3 bis 6 Jahre, regulärer $3.50 Werth, für **1.39**

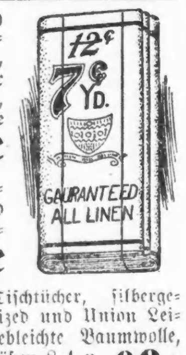
Einzelne Westen für Männer, meistens kleine Nummern, von fancy Kammgarnen und Cassimeres, reguläre $1.00 Werthe, „Rummage"-Verkaufspreis, **25c**

$2.50 bis $3 Hosen für Männer, ungefähr 100 Paar moderner Hosen dieser Saison, einfach und fancy Streifen, Eure Auswahl **1.49**

400 doppelknöpfige Knickerbocker-Anzüge für Knaben, alles moderne Muster, wie sie bei den Knaben beliebt sind, Größen 8 bis 17 Jahre, reg. $3.50 Werth, morgen für **1.39**

500 Dutzend 50c Kniehosen für Knaben, von einem Fabrikanten zu einem großen Rabatt gekauft, zu weniger als dem Kostenpreis geräumt; Größen 4 bis 16 Jahre, für **23c**

Leinen und Handtücher



10,000 Yards Crash Handtuchzeug, reinleinen, Irish Fabrikat, 16½ Zoll breit, rother Border, reg. 12c Wth., 15 Yards die Grenze an einen Kunden, die Yard, **7c**

Leinen finished Damast, auch mercerized Tafel-Damast, in Restern, ½—3 Yds. lang, Yd. **25c**

Deutsche leinene Tischtücher, silbergebleicht, auch mercerized und Union Leinen, deutsche silbergebleichte Baumwolle, 1 große Partie, 2 Größen 8-4 u. 8-10, werth bis $1.39, jedes, **98c**

Einfacher und karrirter Nainsook, Longcloth und 32zöll. Persian Lawns, 7,500 Yards im Ganzen, Grenze 20 Yds. an einen Kunden, Yard, **7½c**

Huck-Handtücher, auch Bade-Handtücher, mit rothem Border gesäumt und gefranst, für Dienstag, Grenze 1 Dutzend an einen Kunden, jedes, **7c**

Lederwaaren—Schmucksachen

Muster-Handtaschen. $4, $5 u. $6 Werthe, Jeweled und deutsche Silber-Gestelle, Seal u. Goat Skin Leder, ein bis fünf Fittings, starke Griffe, werth bis zu $6.00 — Auswahl, solange sie vorhalten, **1.48**

Ganzlederne Chatelaine-Taschen, schwarz, braun u. Tan, 50c wth., **5c**

Odds und Ends von Schmucksachen, Cuff Links, Sash Pins, Baby Pins, Barrettes, Back Combs, Side Combs, werth bis 25c, **5c**

Bänder-Bargains

Nr. 80 Taffeta-Band, 4 Zoll breit — regulärs 15c Haarschleifen-Taffeta, in einem Dutz. beliebter Schatt., alles neues reines Band — für diesen Verkauf, die Yard, **10c**

Nr. 1½ Velvet, für Besatz benutzt und früher zu 55c für 10 Yards verkauft, spez. für diesen Verk., 10 Yard, **19c**

35 und 25c Band-Rester, vom Hauptfloor, Satin-Haarschleifen Taffeta, fancy geblümtes Dresden, Persian etc., auf unseren Basement-Ladentischen, die Yard, **15c**

Bettzeug-Bargains

50 Kisten Bett-Comforters, diese Partie kauften wir billig von der Fabrik; alle m. hübschem Silkoline überzogen, einige nicht genau zusammenpassend in den Mustern der Silkoline, einige haben denselben Ueberzug auf beiden Seiten, regulärer $1.50 Werth, jeder, **89c**

Bett-Kissen, mit fancy Art Ticking bezogen, und mit guter Qualität Federn gefüllt, ein Sortiment von verschiedenen Mustern Ticks, kleine Partien, welche geräumt wurden. Rummage-Verkaufspreis, jedes, **29c**

Beacon Blankets, in grau und tan, mit fancy gestreiftem Border, hat wollenen Finish, dauerhaftes Blanket, diesen Verkauf, Paar, **1.49**

$5 graue wollene Blankets extra Größe, spez. Gewicht, Rummage-Verkaufspreis, Paar, **3.69**

Hohlgesäumet Kissenüberzüge, aus extra Qual. Muslin, jedes, **11c**

Gebleichte Betttücher, 81×90, mit der neuen Naht, guter breiter Saum, werth 60c bei dem jetzigen Baumwollepreise. Rummage, jedes, **42c**

Männer-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Schuhe zu $1

2,800 Paar $2, $2.50 u. $3 Männer-Schuhe, in Patentleder, Tans und Calfskin Leder, alle Facons und Größen.	2,500 Paar $2.00 b. $3.00 Damenschuhe, für Straßen- od. Dreß Gebrauch, in Patent Calf u. Kid Leder, zeitgemäße Schuhe.	4,000 Paar Mädchen u. Kinderschuhe, werth von $1.50 bis $2, alle Lederarten und Facons.	3,500 Paar Schul- und Dreß Schuhe für Knaben, Calfskin Leder, alle Größen.
800 Paar Carpet Bade- und Bettzimmer Slippers f. Männer, Damen und Kinder, werth 50c, Paar, **23c**	1,600 Paar 50c schwarze Overgaiters für Damen, das Paar, **11c**	600 Paar $1 fancy Chinchilla und Astrachan Leggings f. Kinder, spez. für morgen, alle Farben, das Paar zu **29c**	10,000 Paar $2.50, $3.00 u. $3.50 Schuhe für Männer und Damen, alle zeitgemäßen Facons u. Ledersorten, Paar, **1.59**

50c seidene Socken, 19c

50c seidene Socken, strikt „Firsts", keine „Seconds", 1500 Paar, reine Seide. Fabrikat eines gut bekannten Manufacturers. schwarz, tan, Navy, grau, Heliotrope, strikt „Firsts" und sie werden nicht lange vorhalten, das Paar zu **19c**

25c, 35c und 50c „Hole proof" Socken, leicht unvollkommen, Defekte fast nicht zu erkennen, schwarz u. farbig, auch etwa 600 Paar „holeproof" 35c und 50c Damenstrümpfe in dieser Partie. Diesen Verkauf, 6 Paar, **75c**; das Paar, **14c**

13c Damen-Strümpfe, schwarze Baumwolle, strikt „Firsts", mittleres Gewicht, mi verstärkten Fersen nud Zehen, für diesen Verkauf, Paar, **7c**

25c Strümpfe f. Kinder und Babies, angebrochene Partien vom Hauptfloor, in Tan, schwarz und farbig, leicht beschmutzt, Nach-Inventur Verkaufspreis, Paar, **10c**

15c Kinder-Strümpfe, schwarz, Baumwolle, gerippt, mittlere Schwere, strikt „Firsts", für Knaben und Mädchen, alle Größen, das Paar, **6c**

Herren-Ausstattungen

$1 Sweater Jackets für Männer, einfache Farben mit fancy Borders, Räumung der Saison, volles Sortiment von Größen, jedes, **39c**

50c Negligee-Hemden f. Männer, helle oder dunkle Farben, aus feiner Qual. Percale u. Madras Cloth; ein hübsches, gut gemachtes Hemd, alle Größen, morgen zu **25c**

50c Flannelette Männer-Nachhemden, voller Schnitt u. groß, Räumung, vom Hauptflur, **29c**

65c u. 95c schweres Winter-Unterzeug, Odds und angebrochene Partien, eine Räumung von unserem Winterlager, zu nur **35c**

25c elastisch Web Männer-Hosenträger, mit starken dauerhaften Enden und starkem Beschlag, zu **10c**

25c Männer-Halstrachten, einfache und fancy Farben, großes Sortiment zur Auswahl, speziell, **10c**

25c Knaben-Blusen, 15c

25c Knaben-Blousen, fancy Farben, mit Kragen, aus guter Qualität Percale Cloth gemacht, helle, mittlere u. dunkle Farben, alle Größen, **15c**

15c elastische Wes Knaben-Hosenträger, stark und dauerhaft — speziell, das Paar für **8c**

Spitzen und Schleierstoffe

Spitzen Allover Rester, in seidebestickten Figuren, Venise und orientalischen Allovers und Bands, alles von unserem Main Floor Tisch. Auswahl, per Rester, zu **15c**

50c Val. Spitzen u. dazu passende Einsätze, extra fein, 1 bis 2 Zoll breit, 50c wt., 12 Yd. Bolt, **25c**

Engl. u. deutsche Torchon Spitzen u. Einsätze, 3c werth, Yd. **1c**

Turedo Mesh Schleier, 1½ Yds. lang, nur in braun, 25c werth, morgen, das Stück **5c**

Fancy seidene Auto Scarfs, von Seide und seideappretirtem Cloth, bis zu zwei Yards lang, in allen Farben, Werthe bis zu $1.00 das Stück. Rummage-Verkauf, 39c und **29c**

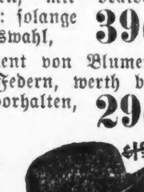
Garnirte Hüte

Möchet Ihr einen $3.95 Hut für 97c kaufen? Dies könnt Ihr, wenn Ihr uns. großen Dienstag-Verkauf beiwohnt. Alle Winterhüte, ohne Rücksicht auf Kosten, zum niedrigen Preise von **97c** verkauft. Es bezahlt sich für Euch, Ausw. **97c**

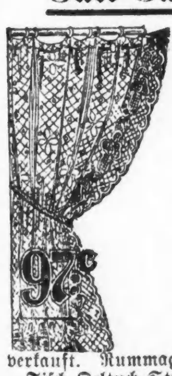
Eine kleine Partie von schwarzen ungarnirten Sateenhüten, mit braided Kronen, billig zu 95c: solange sie vorhalten, die Auswahl, **39c**

Ein großes Sortiment von Blumen, Flügeln und fancy Federn, werth bis zu 65c; solange sie vorhalten, morgen, das Bündel, **29c**

Räumung von allen ungarnirten Velvet und Pelz-Hüten — großes Sortiment von Facons zur Auswahl, $1.95-Werthe — morgen zu nur **79c**



Gute Gardinen, 97c



500 Paar Zion City Spitzen-Gardinen, genau so wie zur Zeit von Alexander Dowie, alle guten Muster, in weiß od. Arab, werth die Hälfte mehr als Verkaufspreis, Paar, **97c**

1000 Ruffled Muslin Gardinen, alle mit Ruffle an Seite und unten, aus hübsch gestreiftem Gardinen-Muslin, überall für 29c das Paar verkauft. Rummage-Verkauf, **11c**

Tisch-Oeltuch-Stücke, 1¼ Yards, in hellen u. dunklen Farben, werth 25c die Yard, jedes Stück, **13c**

Taschentücher

Taschentücher für Damen und Männer, die für Damen sind Prints, Initials, einfach weiß, metallisch in einer Ecke bestickt. Die für Männer sind Prints. 10,000 Taschentücher im Ganzen. Ein Dutzend für Männer und Damen an einen Kunden verkauft, auch weniger, jedes, **3c**

Fancy Kleider-Lawns zu 3½c

Fancy Kleiderlawns, sonst nirgendwo in der Welt könnt Ihr eine so große Auswahl von netten Kleider-Lawns sehen als morgen hier bei uns. Garantirt echte Farben, nicht mehr als 20 Yards an einen Kunden, Yard, **3½c**

„Arnolds" fancy leinenfinished Kleider-Batiste, alle Noveltymuster, kost. überall 15c, morgen hier, Yard, **7½c**

Schöne Persian baumwoll. Challies, in hell und dunkel, echte Farben, alle neuen Muster, Yard, **4½c**

Echte „Soisette" Pongees, beste 25c mercerized Stoffe, 32 Zoll breit, Name auf Selvedge, Fabrikrester, alle Farben, Yd., **12½c**

Fancy Outing Flanells, karrirt und gestreift, auf beiden Seiten gefließt, Yard, **4c**

Seidenrester, ries. Partien zur Auswahl, morg., per Yard, **35c u. 25c**

Reisende-Seide-Muster

Großer jährlicher Verkauf, Seide die bis zu 1.50 p. Yd. verkauft wird, Längen ⅛ bis 1¼ Yds. jed. Stück, tausende verschiedene Sorten, Stück zu

2c, 5c, 9c, 14c, 19c und 29c

Gemusterte Silkolines, schöne Farben u. Muster, feine seiden-finished Qualität, morgen, — die Yard zu **6½c**

Standard blaue und weiße Schürzen-Ginghams, in verschieden großen Karrirungen, Yd. **4¾c**

Kleiderstoff-Rester, 50- und 54-zöll. Qualitäten, Yard **39c und 29c**

Farbige Seiden-Poplins, alle hübschen Schattirung., schwarze reinseid. 65c Taffetas, Yard, morgen, **28c**

Farbige reinwoll. Suitings, 1½ Yards breit, verschiedene elegante Schattirungen, 59c Qual., Yard, **35c**

7½c ungebleichtes yardbreit. Sheeting, morgen, Yard, **4½c**

5c gebleicht. yd.-breit. Cheesecloth, morgen, Yard, **3½c**

29c gebl. Aurora Sheeting, 2¼ Yd. breit, Yard, **21c**

25c ungebleichtes Stand'd Sheetings, 2¼ Yds. br., Yd., **17c**

Damen-Halstrachten

Way's gestrickte Halstücher, V-Facon, „Seconds", weiß u. farbig, 50c wth., **5c**

Odds und Ends von Damen-Halstrachten — vom Hauptfloor Ladentisch, 25c u. 50c wth., Rummage, **9c**

Stickereien

Korset Cover Stickerei und Flouncings, 17 Zoll breit, gut gemacht, 20c Werthe, Rummage Verkaufs-Preis, die Yard, **11c**

Muster-Streifen von feinen bestickten Edges u. Flouncings von Fabrikanten, 5 und 6 Yards lang, 6 bis 10 Zoll breit, werth bis zu 25c die Yard, Rummage-Verkaufspreis, Yd., **7½c**

Trachten für Damen und Kinder

$4.00 und $4.50 schwarze seidene Unterröcke, mit sehr hübscher geschneiderter Flounce und bestickt. Rummage-Preis, **1.98**

$1.00 Moreen-Unterröcke, schwarz, blau und grün mit hübscher Flounce, Rummage-Preis, **66c**

59c Korsets, kurze, mittlere und lange Längen, besetzt, Rummagepreis, **15c**

39c und 29c Flannelette-Jackets und Kimonos, in hübschen persischen Mustern, **18c**

$1.00 und $1.25 Flannelette Kimonos und Negligees, in sehr guten dunklen Farben,. Rummage-Preis, **54c**

50c und 59c Flannelette Kimonos, Finished mit Jacken. Rummagepreis, **36c**

50c Challis Sacques, in sehr guten Mustern, zu **33c**

88c Nainsook Chemise und Combinations, besetzt mit Spitzen und Stickerei, Rummagepreis, **48c**

25c weiße Cambric Beinkleider, offen und geschlossen, **13c**

50c Muslin Gowns, hoher u. V Hals, Tucked Yoke, Rummage-Preis, **29c**

$1.00 weiße Cambric Unterröcke, mit tiefer Stickerei-Flounce. Rummage-Preis, **77c**

25c und 29c fancy-farbige Leibchen für Damen, zu **16c**

Odds und Ends von Damen-Beinkleidern u. Leibchen und vielen beschmutzten Garments, Nach-Saison-Geschäft, Werthe bis zu $1.00, für **38c**

25c Gingham Band Schürzen, gute Größe. Rummage, **19c**

Bearskin Bonnets für Kinder, in braun, Navy und roth, 50c und 75c Werthe. Rummage-Preis, **15c**

Eine Partie 50c Knaben- und Kinder-Unterzeug. Rummageverkaufpreis, **12c**

59c Kinder Baderoben, in schwerem deutschem Flanell, mit Cord und Quaste. Rummagepreis, **29c**

35c weiße Lawnschürzen für Kinder, Bretelle Muster. Rummagepreis, **19c**

19c und 25c gestrickte Kinder Toques, in allen Farben, zu **9c**

$1.00 und $1.25 wollene Kinder-Sweaters, Rummagepreis, **39c**